

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 24. Juni.

Der bisherige Verlauf der Ausgleichsdebatte im Reichstage läßt gar keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die diesbezüglichen Regierungsvorlagen, wie es vorausgesehen wurde, rasch und glatt ihre Erledigung finden werden. Sind die auf den selbstständigen Verfügungen beruhenden Gesetzentwürfe hier angenommen, so wird die österreichische Regierung die Reziprozität ausüben und entsprechende Verfügungen im Verordnungswege auf Grund des Nothparagrafen der österreichischen Verfassung erlassen. Die in dieser Richtung der ungarischen Regierung gegenüber eingegangenen Verpflichtungen sind bindig, und die Garantie dafür, daß diese Verpflichtungen auch eingehalten werden, bieten die ungarischen Gesetze, welche im entgegengesetzten Falle die ungarische Regierung ermächtigen, die Zollschranken selbst auf dem Verordnungswege zu errichten. Bei dieser Sachlage sollte man nun meinen, daß die österreichischen Parteien ihre Kampfmethode vernünftigerweise der neuen Situation anzupassen bemüht sein würden. Wie sich diese Parteien zu der Regierung verhalten und in Zukunft verhalten werden, das ist natürlich ihre Sache und entzieht sich wenn auch nicht der Kritik, so doch gewiß einer jeden Ingerenz der ungarischen öffentlichen Meinung. Unter einen wesentlichen verschiedenen Gesichtspunkt fällt aber das Verhalten der österreichischen Parteien gegenüber Ungarn. Während der Dauer der Ausgleichsverhandlungen konnte manches Wort und manche That nachgesehen werden, welche nunmehr, nach erfolgter Perfektionierung des Ausgleichs, als unstatthaft bezeichnet werden muß. Der Ausgleich ist ein Interessenkampf, und jeder der beiden Staaten wird, ohne sich einem berechtigten Vorwurf aus-

zusetzen, dahin trachten, seinen Vortheil nach Möglichkeit zu wahren. Ungarn ist in diesem Kampf nicht nur innerhalb der Grenzen der Billigkeit geblieben, sondern es ist diesen Grenzen nicht einmal nahegekommen. Die berechtigten Interessen Oesterreichs sind daher auch aus diesem Ausgleichskampfe ganz unverfehrt hervorgegangen, und es muß auf die Bevölkerung Ungarns höchst ungünstig und irritierend einwirken, wenn nach dem Abschlusse des Ausgleichs die Hege gegen Ungarn ungeschwächt fortgesetzt wird.

Die Frage des Bankprivilegiums ist die letzte in der Reihe der zu erledigenden Angelegenheiten gewesen. Es genügt natürlich nicht, daß die beiden Regierungen bezüglich der Modalitäten unter einander sich geeinigt hatten, sondern die Modalitäten mußten auch seitens der Bank angenommen werden. Wie der Ertrinkende an einen Strohalm, so klammerten sich namentlich die oppositionellen Parteien Oesterreichs an die letzte Möglichkeit, den Ausgleich zu vereiteln, an jene, daß die Bank aus irgend einem Grunde sich weigern sollte, die vereinbarten Modalitäten der Regierungen zu acceptiren. Zuerst galt der Sturm- lauf der neuen Organisation. Es wurden wahrhaftige Schreckbilder über den Umsturz entworfen, den die Aktivierung derselben zur Folge haben würde. Bald aber wurde es klar, daß die Schreckschüffe nicht versangen. Die österreichisch-ungarische Bank hat es sich ganz genau überlegt, ob sie die neue Organisation annehmen könne, bevor sie derselben zustimmte. War dies einmal geschehen, so konnte sie ihr Wort nicht zurücknehmen, umso weniger, als sie hiezu absolut keinen Anlaß fand. Die Gefahren der neuen Organisation spukten nur in den Köpfen jener eingeleichteten Centralisten, welche die Idee, daß Ungarn ein selbstständiger Staat sei, der über sein Privilegium frei verfügt und dessen Bedingungen frei feststellt, noch immer nicht begreifen wollen. Die neue Organisation sollte die Parität im Einflusse der beiden Staaten auf die Bank sichern. Was jedoch geschaffen wird, ist noch immer nicht gleichbedeutend mit der wirklichen Parität. In der Form wird wohl dem Postulat der Parität entsprochen, in wichtigen Fragen aber dürften der die Interessen der Bank als Aktiengesellschaft vertretende centralistische Generalrath und nicht die beiden Direktionen dominiren.

Die Leitung der Bank weiß das sehr wohl und es wissen dies ebenso gut jene Agitatoren, welche unter dem Vorwande der Noththeile dieser Organisation in Oesterreich hegen. Die Bank folgte den Rathschlägen des eigenen Interesses und des Patriotismus, als sie den perfiden Zummuthungen jener Koterie nicht Folge leistete. Es wurde daher eine frische Walze eingelegt. Von einer Seite, welche keinen Anlaß vorübergehen ließ, die Bankleitung herabzusetzen, ihre Politik zu verächtigen und der Bank selbst nach Thunlichkeit Schwierigkeiten zu machen, wurde man plötzlich für die Bank besorgt. Konnte die Bank ein Privilegium von der österreichischen Regierung auf Grund des §. 14 annehmen? Wie, wenn die Zolltrennung erfolgt? Wie, wenn der Reichsrath das Bankgesetz verwirft und die Bank nur mehr das ungarische Privilegium hätte und das österreichische nicht? Der Generalrath wurde apostrophirt, und wie es scheint, nicht ganz unwirksam. Einige Herren im Generalrath, die mehr Parteipolitiker als Kaufleute und Patrioten waren, versuchten den Abschluß des Kompromisses mit den Regierungen zu vereiteln. Ja, einer der Herren trat demonstrativ aus dem Generalrath aus, um vielleicht die übrigen Mitglieder ein bisschen zu terrorisiren. Der Beifall und die Aufmunterung der Hezmeister ließ nicht auf sich warten, aber all diese Versuche scheiterten an dem gefunden kaufmännischen Sinn und der Einsicht des Generalraths.

Die Anträge der Regierung wurden angenommen und die Obstruktion in Oesterreich hat auch den letzten Stein auf dem Schachbrette, insoferne es sich um den Ausgleich handelte, verloren. So betäubend es ist, so wahr ist es, daß nunmehr der Ausgleich österreichischerseits ohne Parlament, auf Grund des §. 14 abgeschlossen wird und abgeschlossen werden konnte. Wäre es also nicht schon die höchste Zeit, daß sich die österreichischen Parteien ein anderes Angriffsobjekt als Ungarn und dessen wirthschaftliches Verhältnis zu Oesterreich aussuchen sollten?

Es ist nunmehr ganz überflüssig, in Oesterreich das hypokritische Spiel mit der Eventualität der wirthschaftlichen Trennung zu spielen. Wir wissen es ganz genau, daß eine in feindschaftlicher Weise vollzogene Trennung von Ungarn den

Die „sezeßionistische“ Liebeserklärung.

(Original-Feuilletton des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist interessant zu beobachten, wie die Begriffssphäre des Modewortes sezeßionistisch immer dehnbare, immer reichhaltiger, immer schillernder sich gestaltet. Ursprünglich war bekanntlich diese Bezeichnung bloß auf die Gemälde jener modernen Impressionisten beschränkt, die von den „Alten“ auch räumlich sich absonderten. Das Wort und die Sache behagten dem modernen Geschmack. Das Wort flatterte aus der Gemeinde der Künstler hinaus ins Leben und Alles, was neu, auffallend, absonderlich, segelte bald unter der Flagge des Sezeßionismus. Wir schmücken originelle Toiletten mit diesem Adjektiv. Kunstgewerbliche Erzeugnisse, die irgend eine persönliche künstlerische Note offenbaren, erheben auf diese Bezeichnung Anspruch. Das Briefpapier weist sezeßionistische Embleme auf. In manchen modernen Druckerzeugnissen reden und strecken sich selbst die Buchstaben in sezeßionistischer Manier. Wir haben sogar sezeßionistische Blumen! Was will man mehr? Gleichwohl war ich unlängst bei der Premiere eines modernen Schauspiels ein wenig erstaunt, als ich hörte, daß man auch eine Liebeserklärung mit dem Adjektiv sezeßionistisch charakterisirte. Es kamen recht gepfefferte Dinge in diesem Stücke vor. Aber die nahm man ruhig hin. Eine einzige kleine Szene jedoch, die rasch vorüberhuschte, fiel auf und erregte Befremden.

Es war eine Szene, in der ein Künstler einem jungen Mädchen eine Liebeserklärung machte. Das ist ein alltäglicher Vorgang, den jeder Dichter zu

schilbern sich verpflichtet fühlt. Warum also das Befremden der Zuschauer? Warum schüttelten sie die Köpfe? Nun, so ganz ohne Grund war die Bestroffenheit des Publikums nicht. Die Liebeserklärung wich nämlich von der Schablone ab. Sie war in einem eigenthümlichen Telegammstil gehalten. Auf der Bühne ist ja sonst die Liebeserklärung einer der wirksamsten Höhepunkte der Handlung. Was muß Alles vorhergehen, bis Hans endlich dazu gelangt, seiner Grete in Worten auszudrücken, was sie in seinen Augen schon längst gelesen! Der Liebende pocht zunächst gelinde und vorsichtig an das Herz der Geliebten, und erst dann, wenn ihm ein verständnißsinniges Echo entgegenbebt, wird seine Zunge gelöst, wird er beredt, muthig, fängt er Feuer, geht er herzhast zum entscheidenden Angriff über, bis schließlich das jubelnde Wort hervorprudelt, das zu dem ersehnten Ruß die Brücke schlägt. Das ist das übliche Rezept, nach dem man eine Liebeszene verfertigt und kunstgerecht steigert. In dieser Weise arbeiten auch die echten Dichter, die den Zauber eines solchen Vorgangs voll ausschöpfen, und die Nacher, die bloß die äußerlichen Momente eines derartigen Liebesspiels klug aufgreifen und mit Rauschgold aufputzen. Wie anders in jener Szene, die dem Publikum so seltsam schien! Da gab es keine langen, tastenden Vorbereitungen, keine schöngeistigen Sätze, kein gaukelndes Frage- und Antwortspiel: einige schlichte Worte, ein rascher, forschender Blick, ein unwillkürliches Neigen der Gesichter gegen einander, ein Aufleuchten der Augen und der weihenolle, beglückende Ruß ertönte. Das geschah Alles im Handwenden! Das war die ganze Liebeserklärung. Die Zuschauer aber schüttelten verwundert die Köpfe. Das soll eine Liebeserklärung

sein? Wem will man das weismachen? Und im Zwischenakte tauchte zur Charakterisirung derselben das Wort sezeßionistisch auf. Damit beruhigte man sich. Die Liebeserklärung war mit einer modernen Etikette versehen.

Aber diese „sezeßionistische“ Liebeserklärung, so absonderlich sie auch auf den ersten Anblick erscheinen mag, ist meines Erachtens keineswegs gesucht und gekünstelt. Ich behaupte sogar, daß der impressionistische Sinn des Poeten hier das Rechte getroffen, daß er die Wirklichkeit treu abgebildet habe. Im Leben spielen sich fast immer die Liebeserklärungen ohne lärmendes Wortgepränge in dieser schlichten Weise ab. Den Beweis hiefür kann sich Jeder selbst bieten. Er braucht sich nur jene märchenhaft unwobene Zeit zu vergegenwärtigen, da sich ihm zum ersten Male das holde Wunder der Liebe erschloß, da er in den schönen Augen eines Mädchens sein Schicksal besiegelt zu lesen glaubte. Welch gewaltige Herzensaktion schien uns dazumal jener Moment, da sich das tiefe Geheimniß unserer Seele entringen und in Worte kleiden sollte. Wie viele schöne Sätze haben wir hiefür gedreht! Wie viele stilistische Vorbereitungen haben wir im Stillen getroffen, um dem entscheidenden Moment gewappnet zu begegnen. Aber wenn er endlich kam, dieser mit süßem Bangen erwartete Moment, wie verslog Alles! Da standen wir still da, zagend und schüchtern. Die Worte löst sich schwer von unseren Lippen. Aber ein Blick, einige stammelnde Worte, ein schweres Aufatmen — das genügte. Das fand volle Verständnißsinnigkeit. Das war die ganze Liebeserklärung! Warum also das Befremden, warum das Kopfschütteln, das Staunen, wenn uns einmal eine solche Liebeserklä-

unausbleiblichen Ruin einer langen Reihe österreicher Industrien zur Folge hätte. Wir wissen es ganz genau, daß man nur deshalb mit der Idee der Trennung in Oesterreich kokettierte, weil man wußte, daß dieselbe ungarischerseits nicht in Aussicht genommen ist. Nun ist eine Vereinbarung bis 1907 erzielt. Die Stabilität derselben ist allerdings nur eine relative. Ein wenig guter Wille österreichischerseits kann dieselbe absolut sicherstellen. Die beiden Staaten sollen also für eine beträchtliche Reihe von Jahren in wirtschaftlichem Bunde miteinander leben. Ist es nun klug, sich während dieser Zeit gegenseitig das Leben sauer zu machen?

Ungarn arbeitet durchaus nicht auf eine Trennung hin. Die Regierung und ihre riesige Majorität denken nicht daran, nach 1907 den wirtschaftlichen Bund zu lösen, wenn ihnen die Erhaltung desselben nicht einfach unmöglich gemacht wird. Die Oesterreicher imputieren Ungarn täglich die Absicht der Trennung. Kann etwas den Eintritt dieser Eventualität mehr fördern als die Politik des Hasses, welche täglich gepredigt wird, als die engherzige Politik des Neides, mit der jeder noch so geringe Fortschritt hier verfolgt wird? Wir können nur wärmstens die Umkehr erwünschen und anrathen. Auch in Oesterreich müßte dahin getrachtet werden, daß die Wunden, welche der Ausgleichskampf dem Zusammengehörigkeitsgefühl geschlagen hat, vernarben und heilen. Es gibt keine sicherere Gewähr dafür, daß der wirtschaftliche Bund auch das Jahr 1907 überdauere, als wenn man in Oesterreich Ungarn und seine Bestrebungen einsichtig, bundesfreundlich und neidlos beurtheilt und behandelt. Die Saat des Hasses hat bisher Oesterreich nur bittere Früchte getragen, und daran kann die Zukunft auch nichts ändern.

Budapest, 24. Juni.

In der Montagsitzung des Abgeordnetenhauses kommt es zur Abstimmung über die neue Ausgleichsvorlage. Vorher wird sich noch Géza Póloni seines Schlusswortes bedienen, dessen er, trotzdem er seinen Beschlusantrag in Folge der heutigen Ausführungen des Ministerpräsidenten voraussichtlich zurückziehen dürfte, dennoch nicht entzagen zu können glaubt. Auf der Tagesordnung der Montagsitzung befinden sich auch die Konsumsteuervorlagen.

Auf Grund einer Meldung des „M. C.“ berichteten auch wir über bevorstehende Aenderungen im Status der Obergespanne. — Die offiziöse „Pub. Kor.“ wird dem gegenüber zuständigerseits ermächtigt, die Meldungen über Aenderungen der Obergespannstellen des Bisthums und Arvaer Komitats als vollkommen grundlos zu bezeichnen.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hält am 26. d., Montag, Nachmittags 5 Uhr eine Konferenz, in welcher die Berathung über die Ausgleichsgesetzentwürfe fortgesetzt wird.

Die wortlose Verebtheit im Spiegelbild der Bühne entgegenleuchtet? Wenn sonst der Sezessionismus in der Kunst das Absonderliche, das Auffallende, sogar das Versteigene liebt, mitunter hebt er doch Gemüthsvoorgänge der Wirklichkeit in reinen, schlichten und lichten Bildern ab. Das ist gerade bei jener Liebeserklärung der Fall, über die man lächelte, witzelte, der man das Epitheton sezessionistisch ausprägte.

Man darf es allerdings auch nicht als eine Verästelung der Lebenswahrheit bezeichnen, wenn ein Dichter eine Liebeszene mit breiten Rinfelstücken malt und die schönsten Farben seiner Palette dazu verwendet, um derselben buntschimmernde Beweglichkeit, Glanz und Fülle zu verleihen. Das ist doch ein gutes, altes Poetenrecht. Die höchsten Freuden des Lebens sind zwar verschwiegen, ebenso wie der höchste Schmerz in der Wirklichkeit stumm und star ist. Der Poet aber darf Weh und Wonne in reichen Worten ausströmen lassen. Da stehen sich zwei junge Menschen in der stillschauernden Glück der ersten Liebe gegenüber. Das ist die wortlose sezessionistische Liebeserklärung, wie wir sie auf der Bühne gesehen haben. Aber der Poet besitzt ja auch die Gabe, diese Wortlosigkeit zu deuten. Er hat ja die untrügliche Empfindung, daß in diesen stummen Seelen eine unendliche Fülle von unausgesprochenen Regungen schlummert, von süßen Ahnungen dämmert. An diese geheimnißvolle Welt schlägt er mit seinem Zauberstab. Und das Starre wird beweglich, das Stumme wird beredt und fängt zu singen und zu klingen an. Was in den Tiefen der beiden Herzen ruht, holt der Poet hervor, was in dieser weltverlorenen Blicken glüht, das läßt er in der Sprache aufleuchten. Und so bilden denn auch in den Dichterbüchern eines Goethe, eines Shakespears die funkelndsten Gescheide die Liebeszenen, die zwischen Faust und Gretchen, zwischen

Wie dem „M-g“ aus Karlowitz telegraphirt wird, tritt am Montag der serbische Kongressauschuss zusammen, um die vom Bischof Zmajanovic gegen den Patriarchen Brankovic erhobenen Anklagen zu verhandeln. In eingeweihten Kreisen verlautet, der Ausschuss würde die Anklagen als verjährte und grundlose zurückstellen, obwohl die radikalen Alles aufbieten, um aus der gegen den Patriarchen inszenirten Heße frisches Kapital zu schlagen. — Wie demselben Blatte gemeldet wird, erhielt die Neusfazer „Rastava“ aus Budapest telegraphische Nachricht darüber, daß die der Regierung nahestehenden serbischen Abgeordneten die Regierung zur Entsendung eines Ausschusses veranlassen wollen, welcher die Aufgabe hätte, die gegen den Patriarchen, insbesondere in Bezug auf die Verwaltung des serbischen Nationalfonds erhobenen Anklagen zu prüfen.

In der nächsten Woche wird im Wege der kaiserlichen Verordnung auf Grund des S. 14 ein österreichisches Budgetprovisorium für das zweite Semester dieses Jahres publizirt werden, da das Ende Dezember verlaubte Budgetprovisorium mit Ende Juni abläuft.

Zur Erhebung Bülow's in den Grafenstand meldet man aus Berlin: Bülow's Erhebung in den Grafenstand erachten unterrichtete Kreise als den Ausdruck der kaiserlichen Anerkennung nicht nur für die glatte Abwicklung der Karolinenangelegenheit, sondern nicht minder für die geschickte und erfolgreiche Leitung der gesammten deutschen Politik bei allen diplomatischen Verwicklungen und schwierigen internationalen Konstellationen der neuesten Zeit und nicht zuletzt für die friedliche Beilegung der schwierigen Samoa-Krise. Auch daß Bülow es verstanden hat, die Beziehungen zu England freundschaftlich zu gestalten, ohne der deutschen Machtstellung irgend etwas zu vergeben und ohne die deutsch-russische Entente dadurch zu schwächen, werde dem Staatssekretär durch den Kaiser hoch angerechnet und habe wesentlich zum Entschlusse des Monarchen beigetragen, Bülow durch diesen ungewöhnlichen Beweis seiner Huld und seines Vertrauens neuerdings zu ehren. Der Staatssekretär ist übrigens nicht der einzige gräfliche Träger dieses Namens, es existiren noch zwei gräfliche Familien Bülow.

Ueber das Scharmügel an der serbisch-türkischen Grenze meldet man aus amtlicher türkischer Quelle:

Angefaßt der aus Belgrad verbreiteten Versionen über die jüngsten Zwischenfälle an der türkisch-serbischen Grenze ist auf Grund des Berichtes der gemischten Untersuchungskommission festzustellen, daß weder ein Angriff, noch eine Verletzung der serbischen Grenzen stattgefunden hat, und zwar weder seitens kaiserlich türkischer Truppen, noch seitens der albanesischen Bevölkerung. Die Serben, welche die Grenze überschritten hatten, griffen die türkischen Soldaten und Blockhäuser an und tödteten eine Schildwache vor dem Wachtthurn in Propashtidja, worauf sie sich wieder nach dem Ballangebirge zurückzogen, nachdem sie auch auf eines ihrer Blockhäuser geschossen und einige andere geräumt hatten, um an einen von türkischer Seite erfolgten Angriff glauben zu machen. Die Kommissäre haben durch

Romeo und Julia sich abspielen. Wenn ihre Schönheit sich nur offenbart, geht uns das Herz auf. Hier strahlt uns erquickend und tröstend mit unverwundlicher Frische der duftige Frühlingssglanz des Lebens entgegen.

Eine ganz besondere Spielart der Liebeserklärungen bilden jene, die aus einer lüthigen Liebe erwachsen. Vielleicht könnte man diese mit noch höherem Rechte als die naiven, lakonischen Geständnisse als sezessionistisch bezeichnen. Diese Liebeserklärungen haben ja gerade jene defakenten Charakterzüge, die man in so vielen Erzeugnissen der sezessionistischen Kunst antrifft: die seltsame Mischung von schwüler, sinnlicher Gluth und schmerzlicher Wehmuth. Das zarte Morgenroth jener Poesie, welches das erste scheue Geständniß eines unschuldigen Liebespaars umweht, suchen wir freilich hier vergebens. Es fehlt jener wundersame Zauber, der uns stets mit unentrinnbarer Gewalt ergreift, wenn zwei Menschen zum ersten Male mit selbigem Erstaunen sich stumm in die Augen blicken. Auf diese junge, vom Schmutze des Lebens unberührte Liebe, die durch einen Blick sich verräth, die nichts sagt und nichts fragt, gilt der Spruch des Dichters: „Wo sich ein liebend Mädchen — küßt in der Sommernacht, — Das ist das schönste Märchen, — Das je ein Dichter erdacht.“

Dieses Märchen läßt sich in keine Formel irgend einer Modedunst hannen. Es ist nicht sezessionistisch und auch nicht vieux jeu. Dieses Märchen weht überall und zu jeder Zeit seine holde Blüthe, in unserer sezessionistischen Gegenwart ganz in derselben Weise wie in den altergrauen Zeiten, da ein königlicher Dichter das Hohelied jener Liebe sang, die stark wie der Tod ...

Marco Brociner.

den Augenschein festgestellt, daß es in der genannten Gegend keine Albanesen gebe, daß hingegen die an diesem Theile der Grenze von Serbien angesiedelten montenegrinischen Bauern sich bewaffnet in serbischen Schanzen und Blockhäusern vorfinden, was hinreicht, den in vorhin ein wohlüberlegten Charakter einer Verletzung der türkischen Grenze darzuthun, einer Verletzung, welche noch durch die Thatfache bewiesen wird, daß die von Propashtidja in Westlich eingetroffenen türkischen Soldaten eine große Anzahl Metallkugeln (serbische Projektile) mitbrachten, welche sie auf türkischem Gebiete aufgelesen hatten. In Folge des Ergebnisses der gesprochenen Untersuchung gab sich der Leiter des serbischen Ministeriums des Aeußern zum türkischen Gesandten in Belgrad, um seine Befriedigung hierüber auszudrücken und ihm mitzutheilen, daß den serbischen Truppen die Weisung erteilt worden sei, sich auf zwanzig Kilometer von der Grenze zurückzuziehen und sich jeder Handlung zu enthalten, welche ähnliche Zwischenfälle hervorzurufen könnte.

Wie die „Times“ aus New York melden, werde der Beschluß der Samoa-Kommission, das Königthum auf Samoa abzuschaffen, als eine geschickte Lösung der schwebenden Fragen angesehen. Die „New York Tribune“ gibt der Freude darüber Ausdruck, daß die Mächte einig seien, ist aber der Ansicht, daß die Kommission noch ein schwieriges Problem zu lösen habe.

Das italienische Parlament ist gestern durch ein königliches Dekret bis zum 28. d. vertagt worden. Bei seinem Wiederzusammentritte dürften dem Parlamente die politischen Vorlagen abgeändert und gemildert als ein mittelst Dekrets veröffentlichtes Gesetz zur Verathung zugehen. Die italienischen Blätter verzeichnen nämlich das Gerücht, daß das Ministerium und die Kammerkommission die Vorlage betreffend die politischen Maßnahmen abändern und sie mildern würden, und daß mittelst Dekrets ein Gesetz veröffentlicht werden soll, welches die Anwendung derselben für eine bestimmte Zeit festsetzen soll. Die am 28. d. wieder zusammentretende Kammer würde dann die volle Freiheit haben, sie neuerlich zu amendiren, ja sogar abzulehnen. Auf diese Weise hätte die Publikation des Gesetzes im Verordnungswege den Zweck, die parlamentarische Diskussion zu beendigen.

Die außerordentliche Session des rumänischen Parlaments wurde heute, wie eine Depesche aus Bukarest meldet, mit dem üblichen Ceremoniel in Anwesenheit des diplomatischen Korps, der Civil- und Militärbehörden sowie eines zahlreichen Publikums eröffnet. Der König, der in Begleitung des Prinzen-Thronfolgers erschienen war, war Gegenstand andauernder herzlicher Ovationen. Die königliche Botenschaft über die Befriedigung des Königs darüber aus, sich wieder unter den Vertretern des Volkes zu befinden, die, erst kürzlich gewählt, über die Bedürfnisse des Landes am besten unterrichtet sind und an der Festigung des Fortschritts Rumäniens mitwirken. Die legislativen Arbeiten, sagt die Botenschaft weiter, werden in der nächsten ordentlichen Session beginnen. Die gegenwärtige außerordentliche Session ist nur zur Erledigung dringender Vorlagen bestimmt. Mit Schmerz gedenkt die Botenschaft der Vernichtung der Ernte in einzelnen Theilen des Landes. Das Wohl der bäuerlichen Bevölkerung sei stets die Hauptfrage des Königs gewesen. Obgleich in der letzten Zeit unbestreitbar eine Besserung in dieser Beziehung eingetreten sei, werde die Regierung doch noch in dieser Session die durch den gegenwärtigen Stand der Landwirtschaft gebotenen Maßnahmen unterbreiten. Die Botenschaft betont die mit allen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und sagt, das Werk des Friedens, dessen Rumänien so sehr bedürfe, sei die stetige Sorge Aller. Der König hofft, daß die Friedenskonferenz, auf welcher die Vertreter aller Mächte vereinigt sind, die Friedensgarantien noch mehr erhöhen werde. Die Botenschaft wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Wie erinnerlich, hat Kaiser Nikolaus am Tage der Eröffnung der Friedenskonferenz eine Kommission eingesetzt für die Erwägung von Maßnahmen zur Abschaffung der Deportation. Diese Kommission faßt ihre Aufgabe in sehr eingehender und unbefangener Weise auf. Wie das gestrige „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt, wird sie sich nach der Meinung des Vorsitzenden gemäß dem Befehl des Kaisers Nikolaus vom 18. Mai d. J. unter Anderem mit folgenden Fragen zu befassen haben:

1. Erziehung der Deportation auf Grund richterlicher Entscheidungen durch gleichwertige Strafen.
2. Abschaffung oder Einschränkung der im Verwaltungswege erfolgenden Deportation.
3. Reorganisation der Internirungsbagnos.
4. Verbesserung des Loses der zur Zeit in Sibirien befindlichen Deportirten.
5. Organisation der Zwangsarbeit und Internirung in Arbeitshäusern als Vorbeugungs- und Strafmaßregeln.

Es heißt dann in dem genannten Blatte weiter: „In der Uebersetzung, daß, um von Grund aus und nach allen Gesichtspunkten diese für den Staat und die Gesellschaft so wichtigen Fragen studiren zu können, es sehr nützlich sein wird, die Meinung solcher Persönlichkeiten in Rußland oder im Auslande, welche solche Fragen theoretisch oder praktisch studirt haben, kennen

der genannten Angelegenheiten an angeforderten in serbischen was hinreichend, aber eine Reihe dar- durch die That- sache, dass in opaschtjibja in eine große mitbrachten, in hatten. In Untersuchung miferiums des grad, um seine ten und ihm die Weisung meter von der blung zu ent- rufen könnte.

ork mel- stonmission, o a abzu- ort Tribune" d, daß die st, daß die Problem zu

ist gestern 28. d. verlagte richte dürften abgeändert veröffentliche italienischen ht, daß das on die Vor- nen abändern tteilst Dekrets welches die nte Zeit fest- mmentretende it haben, sie lehnen. Auf s Gesetzes im elementarische

Session heute, mit dem des diplo- itärbehörden r d f f n e t. des Bringen- egenstand an- n g l i c h e r t r e t e r n des gewählt, über n unterrichtet hritts Numä- ten, sagt die a ordentlichen herordentliche der Vorlagen Bottschaft der in ein- des. Das ei stets die ich in der gierung doch gegenwärtigen Maßnahmen mit allen a f t l i c h e n erk des Freie- rfe, sei die t, daß die cher die Ver- die Friedens- Die Bottschaft mmen.

ilolaus onferenz eine g von Maß- ation. Diese eingehender das gestricie wird sie sich näh dem Be- d. J. unter lassen haben: Grund richter- ge strafen. Verwaltungs- anisation der Hofes der zur 5. Organisa- in Arbeits- regeln. Blatte weiter: und aus und Staat und die zu können, es er Persönlich- welche solche aben, fenneu

zu lernen und Auskunft von ihnen zu erlangen, bringt der Vorsitzende der Kommission zur allgemeinen Kennt- nis, daß die Kommission Mittheilungen jeder Art in Bezug auf die vorgenannten Fragen mit Dank annehme und mit Aufmerksamkeit prüfen wird. Solche Mitthei- lungen, deren Form und Ausdehnung völlig den Ur- hebern überlassen ist, sind zu richten an den Geschäfts- führer der Kommission, wirklichen Staatsrath Alexander Petrowitsch, und den Chef der Generaldirektion der Gefängnisse, Salomon, unter der Adresse: Petersburg, Generaldirektion der Gefängnisse."

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Juni.

*** Das neue Wasserleitungsstatut.** Die stän- dige Wasserleitungskommission beendigte in ihrer heute Nachmittag unter Vorsitz des Vizebürger- meisters Julius Rózsavölgyi abgehaltenen Sitzung die Beratungen über das neue Wasser- leitungsstatut.

Es wurde heute der Abschnitt über die Ge- bührenbemessung verhandelt und das bisher übliche System der Pauschalung beibehalten. Der Kubimeter filtrirten Wassers kostet 16 Heller und nur in den höher gelegenen Ofner Gegenden 20 Heller. Die Pauschalung der Wasserleitungsgebühren erfolgt in folgender Weise: Für einen Wohnraum im Ausmaße von 40 Quadratmetern und darunter werden jährlich 8 Kronen, für jede weiteren 10 Quadratmeter 75 Heller eingefordert. Für ein Badezimmer 12 Kronen; nach jedem Wagen 6 Kronen; nach Stiegenhäusern, Hof- räumen und Thoreinfahrten werden 4 Heller per Quadratmeter berechnet; für einen Quadratmeter Gartenfläche 12 Heller; nach Glashäusern per Quadrat- meter 10 Heller. Für Springbrunnen werden, je nach deren Kaliber, Gebühren von 24 bis 100 Kronen be- messen. Nach Häusern, wo die Wasserleitung nicht ein- geführt ist, welche aber in der Nähe von öffentlichen Leitungsbrunnen liegen, werden ebenfalls Gebühren eingehoben. Die Gebühren für die Benutzung der Wassermesser werden auf die Hälfte der jetzt einge- hobenen Gebühren reduziert. Im Verlaufe der Beratung wurde konstatiert, daß das in Vorschlag gebrachte Pau- schalungssystem ohne Erhöhung des Ein- heitspreises eine gerechtere Vertheilung der Lasten und eine entsprechendere Rentabilität der Wasser- leitungswerke resultiren werde. Das Statut soll am 1. Januar 1900 ins Leben treten.

*** Die Sprengungen am Fuße des Blocks- berges.** Bekanntlich will die Hauptstadt die Be- willigung zu den Sprengungen am Fuße des Blocks- berges nur unter der Bedingung erteilen, wenn der hauptstädtische Baurath die Garantie dafür über- nimmt, daß die Quelle des Bruckbades und das Ofner Thermalquellengebiet überhaupt nicht zu Schaden kommen. Der Baurath ist nicht geneigt, diese Garantie zu leisten und avisirte in seiner letzten Kundgebung, daß er an höherer Stelle ein- zuschreiten werde, weil der Brückenbau seine Ver- zögerung erleiden darf. Wie „H-F" meldet, soll nächsten Samstag Abends 10 Uhr mit den Fels- sprengungen unter allen Umständen begonnen werden.

*** Die hauptstädtische Promenaden-Kom- mission** hielt heute unter Vorsitz des Magistrats- raths Johann Wafilievits eine Sitzung, in welcher das Gesuch der Thier- und Pflanz- enakklimatisations-Gesellschaft um Genehmigung einer auf fünf Jahre lautenden Vertragsverlängerung mit dem Etablissement „Os Budavára" zur Verhandlung gelangte.

Propstpfarrer Wilhelm Kurz knüpft diese Ver- tragsverlängerung an die Bedingung, daß in dem Eta- blissement keine Ausschreitungen gegen Religion und Moral vorkommen dürfen. Karl Béri wünscht die Verlängerung von folgenden Bedingungen abhängig zu machen: Es soll eine bestimmte Sperrenhöhe fixirt und die weibliche Bedienung abgeschafft werden und „Cham- bres séparées" sollen weder in den Gast- noch in den Kaffeehäusern von „Os Budavára" geduldet werden. Die Kommission sprach sich für die Verlängerung des Vertrags ohne weitere Beschränkung aus; das Etabli- ssement soll bis 1904 jährlich am 1. Mai eröffnet und Ende September geschlossen werden.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 70 fr. bis 1 fl. 50 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 60 fr. gereinigt 1 fl. bis 2 fl. 50 fr. per Kilogramm, Durch- schnittspreis 1 fl. 80 fr., Bratenfleisch, hinteres 60 fr. bis 1 fl. 20 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 68 fr., Suppenfleisch, I. Klasse 60 fr. bis 80 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 71 fr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogr. 52 bis 80 fr., Durchschnittspreis 65 fr., Sup- penfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 48 bis 72 fr., Durch- schnittspreis 55 fr., Leber 30 fr. bis 56 fr., Milz 28 fr. bis 55 fr., Nieren 40 fr. bis 68 fr., Junge 52 fr. bis 80 fr., Markknochen 20 fr. bis 60 fr. Wüffel- fleisch, hinteres 64 fr. bis 70 fr., vorderes 52 fr. bis 64 fr., andere Theile 30 fr. bis 48 fr. per Kilogramm.

*** Steuerbemessung.** Uebermorgen, Montag, den 26. Juni, gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen folgende Grundbuchs-Hausnummern zur Verhand- lung: Im IV. Bezirk Nummer 512 bis 514; V. b. Bezir- k Nummer 1143—1145—54/4 1—7; VI. a. Bezirk Nummer 3826; VI. b. Bezirk Nummer 3307 bis 3312/3313; VII. a. Bezirk Nummer 4995 bis 5014; VII. b. Bezirk Nummer 4347—52 b. c. b./18 bis 4347—52 44; VIII. a. Bezirk Nummer 5838; VIII. b

Bezirk Nummer 6996 bis 7051; IX. Bezirk Nummer 9274 bis 9280; X. Bezirk (Steinbruch) die separat vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal“.

Mit 1. Juli 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung statt- finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleite beizulegen. Die Administration.

Budapest, 24. Juni.

*** Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach- stehendes:**

die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Umschreibung von Immo- bilien, Gerichtshalle, Der Kapi- talist (Der Saatenstand etc.), tele- graphische Kursberichte, Marktbe- richte, Wiener Effektenbörse, Che- ausgebote in den hauptstädtischen Standesämtern und die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (30 La in London, Inkel Sarcey's Dop- pelgänger, „Mullelei“ und die Fortsetzung des Romans „Gattenehre“), sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die dritte: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehls- börse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, und den Wasserstand.

*** Wetterbericht.** Heute hat sich ein totaler Um- schwung in der Witterung eingestellt, das Barometer erhob sich sprunghaft bis auf 759 Mm., dagegen hat sich bei trockenem Wetter, wechselnder Bewölkung und starkem Nordwest die Temperatur nicht viel höher als 14 Gr. N. erhoben. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Südosten regnerisch und stürmisch und auch ansonst zumeist bewölkt, die Temperatur ist empfindlich gefallen. In Ungarn gab es allgemein reichlichen Regen, in vielen Gegenden von Sturmwind begleitet, der bedeutenden Schaden an den Saaten verursachte. In Mándok gab es einen wolkenbruchartigen Regen, in Rézdi-Wärfelsbely Hagel, in Alna-Szlatina und Ober-Bisó Sturmwind und Hagel, in geringererem Umfange hagelte es auch in Hajdu-Pánás, Villány, Nagyat und Klausenburg. Die Temperatur ist im Allgemeinen gesunken. Es ist vorläufig bei lebhaften Nordwestwinden im Osten noch regneri- sches, im Westen mildes Wetter und später vom Westen her schwindende Bewölkung und Temperatur zunahme zu erwarten.

*** Der König.** Aus Wien telegraphirt man uns: Für den Fall, daß Se. Majestät am nächsten Dienstag noch nicht vollkommen genesen sein sollte, wurde Vorsorge getroffen, daß Erzherzog Franz Ferdinand Se. Majestät bei der Kardinalabreise-Auffassung vertreten wird. Vorläufig ist aber für den bezeichneten Tag ein Diner zu Ehren des Kardinals Missia anberaumt und ist sogar für Montag ein Viertel 12 Uhr Vormittags der päpstliche Ablegat Mgr. Celli, welcher das Breve des Papstes über die Kardinalsernennung überbringt, zur Audienz bei Sr. Majestät befohlen.

*** Siebenbürger Kunstschätze auf der Pariser Weltausstellung.** Die auf Veranlassung des Handels- ministers in Klausenburg organisirte Siebenbürger historische Kommission, der die Sammlung der für die Pariser Weltausstellung bestimmten Sieben- bürger Kunstschätze obliegt, hat ihre Thätigkeit bereits begonnen. Dieselbe besteht unter dem Vorsitz des Grafen Georg Bánffy aus den Mitgliedern Graf Stephan Lázár, Graf Ladislaus Teleki und Referent Dr. Ludwig Szádeczky. Das Komité hat an die vornehmen Familien Sieben- bургens und die dortigen Municipalschefs eine Auf- forderung gerichtet, für den „Saal der Siebenbüraer Fürsten“, der in der ungarischen historischen Halle der Pariser Weltausstellung errichtet werden wird, in ihrem Besitze befindliche historische Reliquien und Kunstschätze anzumelden.

*** Die Mutter des Ministers Hegedüs.** Man telegraphirt aus Klausenburg: Heute Nachmittags 1 Uhr empfing Handelsminister Alex- ander Hegedüs folgende Depesche: „Se. kaiser- liche und apostolische königliche Majestät brüdt Em. Erzleuzen anlässlich des traurigen Hinscheidens Ihrer Mutter aufrichtiges Beileid aus. Auf aller- höchsten Befehl: Hofrath Rónig.“ — Handels- minister Hegedüs traf heute mit seiner Gattin und seinem Sohne Lorand zum Begräbniß seiner Mutter in Klausenburg ein, wo er am Bahn- hofe vom Bürgermeister Szvacsina, dem Be- triebsleiter Schandl, Verkehrsinspektor Bo- lák und seinem Bruder, dem Universitätsprofessor Stephan Hegedüs empfangen wurde. Am Laufe des Vormittags legte der Magistrat der Stadt Klausenburg unter Führung des Obergespans Grafen

Alfos Böldi und des Bürgermeisters einen Kranz auf die Bahre, wobei Bürgermeister Szvacsina dem Minister das tiefe Beileid der Stadt Klausenburg ausdrückte. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Kranze in das Trauerhaus gebracht; der Wahlbezirk des Ministers gründete zum Besten des Taub- stummen-Instituts einen Kranzablösungsfonds. Im Laufe des Tages liefen Beileidstelegramme ein von den Ministern Lassics, Darányi, Erwin Cseh, Desider Perczel, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Mar Falk, Graf Koloman Esterházy, Albert Verzeviczy, Jolt Veethy, Aurel Münnich, Bischof Karl Szász, Ernst Kammerer, Béla Tallián, Arpad Percsik, Julius Werner, Nikolaus Nagay etc. Nachmittags empfing der Minister Kon- dolenz-Deputationen. Das Begräbniß findet morgen Nachmittags 3 Uhr statt.

*** Königsschießen.** Das Königsschießen, welches die Budapesterbürgerliche Schützeng- gesellschaft alljährlich zum Andenken an den Besuch Sr. Majestät veranstaltet, wird am 29. und 30. d. und am 1. und 2. Juli abgehalten. Am ersten Tage findet um 1 Uhr Mittags ein Banket statt.

*** Schachkongress.** Aus London wird uns telegraphirt: Der heute gepielte 18. Gang brachte Lasker abermals einen Sieg, nun schon den siebenten in ununterbrochener Reihenfolge. Heute errang Lasker den Sieg über seinen unmittelbaren Konkurrenten Maróczy. Dieser hatte ein Königsgambit ange- boten, doch lehnte Lasker ab, und das Spiel hätte sich ungefähr ausgeglichen, wenn nicht Maróczy noch im Stadium der Eröffnung einen kleinen Fehler begangen hätte, indem er das von ihm zunächst an- gestrebte Ziel der Vereinzelung eines feindlichen Bauern zwar erreichte, dabei aber die Qualität ein- büßte, so daß er die Partie verlor. Pillsbury verlor gegen Blackburne, Janowski gegen Mason. Lasker's Ausichten auf den ersten Platz sind die günstigsten. Der alte Steinitz, der im 11. Gang gegen Lee mit Remis sich begnü- gen mußte, verlor heute sogar gegen ihn. Schlech- ter gewann leicht gegen Tinsley, Bird siegte in einem sizilianischen Spiel gegen Cohn. Die Partie Schowalter-Tschigorin wurde Remis, die Partie Teichmann-Burn entfiel. Der Stand ist folgender: Lasker 14, Janowski 11½, Maróczy, Pillsbury, Schlechter 11, Blackburne 10, Tschig- gorin 9½, Schowalter 8½, Cohn 8, Steinitz 7, Mason 6½, Bird 6, Lee 5, Tinsley 3.

*** Die Tochter Tolstoi's** weilt, wie man uns aus Wien telegraphirt, seit vierzehn Tagen wegen eines schweren Kopfleidens in einem dortigen Sana- torium. Die Aerzte glauben, daß die 30jährige Dame bald hergestellt sein werde.

*** Zubau zum Pasteur-Institut.** Die große Nachfrage nach Impfstoff machte beim Pasteur- Institut der hiesigen Universität den Zubau eines Hafenzucht-Bavillons nothwendig, welchen der Unter- richtsminister im Kostenbetrage von 4000 fl. mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Gegenstandes außerhalb des budgetmäßigen Rahmens anordnete.

*** Die Zinshäuser der Erzherzogin Klotilde.** Erzherzogin Klotilde hat bekanntlich in der Regu- lirungslinie der Kossuth-Lajosstraße zwei Hausstellen erworben und errichtet daselbst zwei prachtvolle Zinspaläste. Das eine derselben, im Rücken des alten Stadthauses, wird nächsten Monat unter Dach gebracht und steht jetzt unmittelbar vor dem Gleich- nisse. Das andere kommt auf die Stelle des zwischen der Schlangens- und Sebastianigasse demolirten Häuserkomplexes. Die Demolirungsarbeiten sind be- reits beendet und die Uebergabe des Grundstückes an den Vertreter der Erzherzogin wird am 1. Juli erfolgen. Mit den Erdarbeiten dieses Zinspalais wird im September begonnen.

*** Deputation beim Ackerbauminister.** Eine Deputation des Neutraer Landwirth- schaftlichen Vereins machte heute unter Führung des Präsidenten Joseph Emödy beim Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi ihre Auf- wartung, um ihm das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins zu überreichen.

Präsident Emödy würdigte in längerer Rede die Verdienste des Ministers, der für die Ehrgung wärmstens dankte und es als höchsten Lohn für seine Thätigkeit betrachtete, wenn ein landwirthschaftlicher Verein ihn zum Ehrenmitglied erwählt. Der Deputation hatten sich auch Deputationen der Städte Preßburg und Tirnan und der Preßburger Handels- und Gewerbe- kammer angeschlossen, die die Bitte stellten, der Minister möge es ermöglichen, daß in Preßburg ein Export- Viehmarkt freit werde. Der Minister erwiderte, daß er dieser Idee große Bedeutung beimesse und dieselbe gelegentlich der demnächst zu erfolgenden Regelung des Viehverkehrs auch zu verwirklichen bemüht sein werde.

*** Der Landes-Mittelschulprofessorenverein** hält seine Jahres-Generalversammlung, wie schon erwähnt, am 2. und 3. Juli in Budapest, und zwar im kleinen Saale der Akademie der Wissenschaften. Am 2. Juli, 11 Uhr Vormittags, findet die feierliche Enthüllung der im Széchényi-Park aufgestellten Büste des ausgezeichneten Sprachgelehrten Gabriel Szar- vas statt. — Der Beamtenskörper des Vereins wurde für die nächsten drei Jahre durch schriftliche Stimmabgabe folgendermaßen konstituirt: Präsident

Holt D e ö t h n, Vizepräsidenten Karl H o f e r und Emil R o m b a u e r, Generalsekretär Ladislav N e g a n e j n, Redakteur Franz R a j n e r, Kassier Joseph M a l l e r, Sekretär und Dekonom Stephan M o l n á r, Präsident des Unterstützungsfonds Michael B á m o s s y, Kontrolleur August T i b e r.

* Die Ernte und die Waffentübungen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter hatten sich häufig darüber beschwert, daß sie auch zur Erntezeit zu den Waffentübungen einberufen werden und dadurch nicht in der Lage sind, das Nöthige für die Winterzeit zu erwerben. Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i hat nun — wie „Rel. Ert.“ meldet — die landwirtschaftlichen Vereine verständigt, daß von nun ab die Ersatzreserven oder die in die Reserve eingetheilten Feldarbeiter während der Zeit der Ernte nicht mehr zu den Waffentübungen einberufen werden; sollte die Einberufung derselben dennoch unerlässlich notwendig sein, werden im Sinne des Erlasses des gemeinsamen Kriegsministers die Gesuche der Feldarbeiter um Enthebung jedesmal entsprechende Berücksichtigung finden. Diese Verfügung wird im Kreise der militärpflichtigen Feldarbeiter, wie nicht minder bei den Dekonomen des Landes allgemeine Befriedigung hervorrufen.

* Eine türkische Duellforderung. Man meldet aus H a a g: In Folge der Angriffe des Jungtürken A h m e d N i z a auf den Sultan forderte der türkische Delegirte General A b d u l l a h den Jungtürken zum D u e l l. Die Regierung verhinderte daselbe, indem sie Achmed Niza, sowie die Vertreter des armenischen Komitês a u s w i e s.

* Auflösung der Burschenschaft „Deutonia“. Aus P r a g meldet man: Die Prager Burschenschaft „D e u t o n i a“, eine der ältesten deutschen Studentenverbindungen an der hiesigen Universität, wurde mittelst Erlasses der Statthalterei vom 21. d. a u f g e l ö s t. Als Grund dieser Maßregel werden angeführt g r o ß e u t s c h e T e n d e n z e n der Burschenschaft angegeben. Gestern Nachmittags erschien in dem Lokale derselben, welches sich in dem Gasthause „zum alten Ungelt“ befindet, ein Polizeikommissär, der sämtliche Schriften, die Bänder, Schläger und Kappen mit Beschlag belegte und mit den Anwesenden Chargirten ein Protokoll aufnahm. Die Burschenschaft wurde im Jahre 1876 gegründet. Sie stand ursprünglich auf dem deutschösterreichlichen Programme, schloß sich jedoch später dem Siner Programme an und wurde deutschvölkisch.

* Sanatorium für Lungenkranke. Die Opferfreudigkeit der Hauptstadt, welche zum Zwecke der Errichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke ein entsprechendes Grundstück im Budapester Wäldchen zur Verfügung stellte, hat diese menschenfreundliche Idee der Verwirklichung ziemlich nahe gebracht. Der Verein, welchem das Recht zugestanden wurde, auf dieses Grundstück ein entsprechendes Bauanlehen intabuliren zu lassen, leitet nunmehr eine umfassende Aktion ein, um seinen Fonds im Wege öffentlicher Sammlungen zu vermehren und innerhalb eines Jahres mit dem Bau des Sanatoriums beginnen zu können. Auf dem jüngst abgehaltenen Berliner Kongresse erregte eine Druckschrift großes Aufsehen, in welcher 36 deutsche Sanatorien für Lungenkranke beschrieben sind; davon dienen 10 Institute der bemittelten Klasse, während in 26 deutschen Sanatorien unbemittelte Leute gratis versorgt werden. Auch in Norwegen, in der Schweiz, England und Oesterreich ist diese Idee siegreich durchgedrungen; in Valencia opfern die Arbeiter freiwillig nach jedem Peseta ihres Lohnes einen Centime für die Zwecke der spanischen Lungen-sanatorien, und dieses siegreiche Durchdringen der philanthropischen Idee erfüllt auch den Budapester Sanatorium-Verein mit der Zuversicht, daß dem ersten in Budapest errichteten Institute für unbemittelte Lungenkranke bald im ganzen Lande zahlreiche ähnliche Einrichtungen folgen werden.

* Verein vom „Nothen Kreuz“. Erzherzog L u d w i g V i c t o r ernannte an Stelle des weil. Arpad B a r c s a y den Ministerial-Hilfssekretär, Gularen-Oberleutnant Baron Julius R o m a n i c z k y, zum Kommandanten der 34. Verwundeten-Transportgruppe des Vereins vom „Nothen Kreuz“.

* Toleranz. Aus B á c s k u l a, wo dieser Tage der Kalocsaer Erzbischof G e o r g C s á k l a zum Zwecke der Firmung weilt, wird über ein schönes Beispiel von konfessioneller Eintracht berichtet. Bei dem vom Abtpfarrer Dr. Karl H o f m a n n zu Ehren des Erzbischofs veranstalteten Diner saßen der griechisch-orientalische Seelsorger und der Rabbiner neben dem Erzbischof. Beide hielten Toaste. Der griech.-orient. Seelsorger M i l a V o b e r i t y berief sich auf die Lehre Jesu: „Liebet einander so wie ich Euch liebe“; Rabbiner Dr. V e l a K r i s h a b e r citirte aus den Büchern Moyses die Ermahnungen zu Frieden und Eintracht: „Einen Vater haben wir Alle, ein Gott hat uns erschaffen“. Erzbischof C s á k l a gab seiner Freude darüber Ausdruck, ein so schönes Beispiel interkonfessioneller Eintracht erfahren zu haben.

* In der orientalischen Handelsakademie haben heute Vormittags unter dem Vorsitz des Studien-Direktors kön. Math. Dr. V e l a E r ö d i die Schlussprüfungen stattgefunden, an welchen sämtliche 38 Hörer der beiden Jahrgänge theilnahmen.

Als Delegirte des Unterrichtsministeriums waren erschienen: Sektionsrath Dr. Emeric M o r l i n und Direktor V e l a K r i s h a b e r; in der Reihe der Zuhörer befanden sich der serbische Vizekonsul S o m a W e i ß und kön. Math. Emil U l l m a n n. Das unter der bewährten Leitung des Direktors Dr. Ignaz K u n o s stehende Institut hat in der heutigen Schlussprüfung den Beweis erbracht, daß es seiner Aufgabe: für den ungarischen Handel praktisch ausgebildete Kräfte heranzuziehen, die sowohl durch allgemeine Bildung als auch durch Fachwissen und Sprachkenntnisse, hauptsächlich in der Förderung und Entwicklung unserer Handelsbeziehungen zum Orient den gesteigerten Anforderungen unserer Zeit in jeder Hinsicht entsprechen, voll und ganz gewachsen ist. Besonders intensiv werden die orientalischen Sprachen: türkisch (Direktor Dr. Ignaz K u n o s und Omer Feridun E f f e n d i), neugriechisch (Professor Rhousios Rhousopoulos), rumänisch (Professor Dr. Georg Alex. A b b ö t h), serbisch und bulgarisch (Professor Dr. Oskar A b b ö t h), so auch die für den Orientverkehr unerlässliche französische (Professor F. V a r t o s) und italienische (Dr. Amadé R u b e n) Sprache gelehrt, welche die Hörer des zweiten Jahrganges nahezu perfekt beherrschen. Anerkennungswürdige Resultate lieferte die Akademie auch in den kommerziellen Rechtswissenschaften, der Volkswirtschaftslehre und den kaufmännischen Fachwissenschaften, in welchen die Hörer eine auf hohem Niveau stehende Befähigung bekundeten.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das Amtsblatt heute die definitive Ernennung Dr. Ignaz K u n o s zum Direktor der Budapester orientalischen Handelsakademie publizirt.

* Die Budapester Rasen- und Friseur halten morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in den Gartenlokalitäten der Witwe Johann F e h e r „Zum grünen Jäger“ eine Monstreversammlung ab.

* Ovationen. Der Lehrkörper des Steinbrücker Schulhauses arrangirte gestern zu Ehren des langjährigen Schulinspektors Dr. Ladislav T ö t h ein Banket, bei welchem die Verdienste des Geehrten um das Unterrichtswesen in zahlreichen Toasten gewürdigt wurden. — Der Lehrkörper der Mädchen-Elementarschule in der Schülergasse in Altosn feierte gestern das 25jährige Dienstjubiläum der Lehrerin J l k a S t a d e. Die Jubilairin wurde vom Lehrkörper und den Schülerinnen in herzlichster Weise begrüßt.

* Wolfenbruch. In A l s ó - R é p á s ging ein großer Wolfenbruch nieder, in Folge dessen der Dorfbach so sehr anschwellte, daß er sechs Häuser mit sich riß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Todesfälle. Der Richter an der Kaschauer kön. Tafel Dr. Koloman R ö s a ist am 23. d. nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung erfolgt am 26. d. 4 Uhr Nachmittags, in der Seegediner Familiengruft. — Samstag Früh verschied nach kurzem Leiden der hiesige allgemein geachtete Kaufmann Herr Moriz D e u t s c h, Chef der Firma Moriz Deutlich u. Söhne, im 58. Lebensjahre. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 25. d., 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Landongasse Nr. 7, aus statt. — Gestern ist hier Frau Karl S c h ö n f e l d geb. Schuller im 61. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hingeshiedene. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr statt. — Der Hilfsämter-Direktor im kön. ungar. Honvédministerium Andreas G e d e o n hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Tochter Hilba ist nach langem Leiden im 8. Lebensjahre verschieden.

* Elektrische Omnibusse. Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Heute wurde die erste Probefahrt der e l e k t r i s c h e n O m n i b u s s e vorgenommen, welche schon demnächst allgemein verkehren werden. Jeder Wagen faßt 28 Personen. Die Probefahrt verlief tadellos.

* Verhaftung. Aus R ö l n wird uns telegraphirt: Der von zahlreichen Polizeibehörden ständlich verfolgte, aus B u d a p e s t gebürtige gewesene Buchhalter Joseph C o h n e r t wurde in Freiburg im Breisgau verhaftet. Cohnert hat in Gesellschaft eines zweiten Individuums in den letzten Monaten zahlreiche gefälschte Checks verwerthet, und zwar am 25. Mai bei dem Brailaer Bankhaus J e s c h e k u. Komp. 150,000 Francs, am 26. Mai bei einer Londoner Bank 3500 Pfund Sterling, am 27. Mai bei der Londoner Centralbank 30,000 Francs und bei der Rotterdammer Bank 15,000 holländische Gulden.

* Maköer Stilleben. Wie berichtet wurde, hatte die städtische Generalversammlung den Bürgermeister Georg S z é l l wegen der bekannten Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendirt. Der Vizegespan hätte nun behufs Vornahme der Wahl des Bürgermeisters Stellvertreters eine außerordentliche Generalversammlung einberufen sollen, was er jedoch unterließ. Die städtische Repräsentanz hat hierauf dem Minister des Innern telegraphisch den Vorfall berichtet. Da unterdessen durch einen Beschluß des Verwaltungsausschusses der Bürgermeister wie d e r i n s e i n A m t e i n g e s e t z t wurde, so hat Staatssekretär J a k a b f f y das Telegramm der Repräsentanz dahin beantwortet, daß unter diesen Umständen zur Wahl eines Bürgermeisters Stellvertreters kein Grund vorliege. Die Repräsentanz hat nun einen Beschluß erbracht, in welchem die W i e d e r e i n s e t z u n g d e s B ü r g e r m e i s t e r s i n s e i n A m t v e r w e i g e r t wird.

* Rehabilitation. Seinerzeit wurde gegen Sigmond J o d o r von drei ausländischen Assekuranzgesellschaften die Anzeige erstattet, daß er die eigene Mutter behufs Behebung der Versicherungssumme ermordet habe. Jodor wurde jedoch in allen drei Instanzen von dieser furchtbaren Anklage freigesprochen. Nun hat ihn die Assekuranzgesellschaft „Gresham“ als Organisator engagirt.

* Verkehrsbehinderung. Laut einem Communiqué der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen ist in Folge Streckenschädigung durch Hochwasser auf der Theilstrecke L e p o l a v a - G o l u b a v e c der Barasb-Golubavecer Vizinalbahn der Gesamtverkehr auf voraussichtlich acht Tage eingestellt worden.

* Internationales Wettschwimmen. In Gegenwart einer geringen Anzahl von Zuschauern, welche aus Amateurs und Professionals zusammengesetzt war, hat heute Abends im St. Lukasbade das vom ungarischen Schwimmverein veranstaltete i n t e r n a t i o n a l e W e t t s c h w i m m e n stattgefunden, an welchem sich diesmal nur ungarische Freunde des Schwimmsports betheiligten. Die einzelnen Nummern dieses Schwimm-Wettbewerbes, in welchem Julius v. R o r z s o l t als Präsident der Jury fungirte, endigten mit folgendem Resultat:

1. „E r ö f f n u n g s s c h w i m m e n.“ (Distanz 224 Meter.) Es siegte Lorand P á r n i c z k y (3.32¹/₂), Zweiter Joseph D n o d y, Dritter Theodor K o r m o s, (sämtlich Mitglieder des ungarischen Schwimmvereins). 2. „M e i s t e r s c h a f t d e s u n g a r i s c h e n S c h w i m m v e r e i n s.“ (Distanz 150 Yards.) Drei Konkurrenten meldeten sich, von denen Soltán H a l m a y siegte (Rekord 1.46³/₄), Alexander K u g l e r und Julius B é d e r y traten zurück.

3. „S c h n e l l s c h w i m m e n d e r J u n i o r e n.“ (Distanz 100 Yards.) Es siegte Géza K l e i n (Rekord 1.21¹/₂) gegen Theodor K o r m o s. (Beide Mitglieder des ungarischen Schwimmvereins).

4. „M e i s t e r s c h a f t a u f l a n g e D i s t a n z.“ (804⁵/₈ Meter.) Der Ehrentitel wurde an Soltán H a l m a y verliehen, der die Bahn in 13 Min. und 42¹/₂ Sekunden zurückgelegt, Julius B é d e r y Zweiter.

5. „D a u e r s c h w i m m e n f ü r J u n i o r e n.“ (Distanz 804⁵/₈ Meter.) Es siegte Géza K l e i n (Rekord 13.46) gegen Lorand P á r n i c z k y. (Beide vom ungarischen Schwimmverein).

6. „J u g e n d - W e t t s c h w i m m e n.“ (Distanz 100 Yards.) Es siegte Joseph G u t t m a n n (1.23¹/₂), Ladislav K l e i n trat zurück.

7. „H a n d i c a p.“ (Distanz 200 Meter.) Den ersten Preis erhielt Alexander K u g l e r (1.23¹/₂), den zweiten Julius B é d e r y, den dritten Joseph D n o d y.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landesverband der ungarischen Staatsbeamten hielt heute unter dem Vorsitz des Finanzsekretärs Géza D r e l seine Generalversammlung. Laut der vorgelegten Bilanz des Jahres 1898 stellten sich die Einnahmen auf 427 fl. 40 kr., die Ausgaben auf 3051 fl. 57 kr. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident pens. Staatssekretär Albert B e d ö, geschäftsführender Vizepräsident Finanzsekretär Géza D r e l, Vizepräsidenten Ministerialkonsipist Andreas A n d o r, Finanz-Rechnungsrevisor Alexius M e z i c z k y und Andreas K ö v e r, Kanzler-Direktor im Justizministerium, Sekretär des Oberdirektors Finanz-Hilfssekretär Dr. Ladislav D e t r e. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, der Regierung ein Gesuch zu unterbreiten, demzufolge den hauptstädtischen Beamten, welche in die XI.-XIII. Gehaltsklasse rangiren, bis zur endgiltigen Regelung der Gehälter ein Theuerungszuschlag erwirkt werden soll. — Der unter dem Präsidium des Grafen Géza T e l e k i stehende Unterstützungsverein für geheilte Geisteskranke hält am 27. d., 5 Uhr Nachmittags, in der Lokalität des Budapester Straf-Berichtsgerichts (Markt-gasse) seine Jahres-Generalversammlung. — Der Centralausschuß des Invaliden-Pensionsvereins ungarischer Arbeiter beschloß in einer unter dem Vorsitz Anton K a t i t s' abgehaltenen Sitzung die Errichtung von Filialen in Bezsdán und Urad. Die auch heuer erfolgte Lotirung von 100 fl. Jahressubvention seitens der Hauptstadt wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Laut dem Bericht des Kassiers besitzt der Verein 95,800 fl. Stammkapital.

* Selbstmord. Aus B r a u n a u am Inn wird uns telegraphirt, daß sich dort gestern der 26jährige Oberleutnant Leopold M e i e r Freiherr von L ö w e n s t a n n, der in der letzten Zeit schwer müthig war, eine Kessolverkugel in den Kopf jagte.

* Nobilität-Sauerbrunn, die Perle der grünen Steiermark, seit Jahrhunderten als Kurort berühmt, hat sich besonders in den letzten 30 Jahren zu einem Weltbad ersten Ranges aufgeschwungen. Es wird gegenwärtig jährlich von circa 3000 Kurgästen besucht und in seiner Kurliste findet man die berühmtesten Namen aus allen Ländern verzeichnet. Das Geheimniß seiner Anziehungskraft besteht einerseits in der Leichtigkeit und den überraschenden Erfolgen der Kur, andererseits aber auch in den Annehmlichkeiten des Aufenthalts und den mäßigen Preisen der zahlreichen landwirtschaftlichen Wohnungen, die mit allen erdenklichen Komfort eingerichtet sind. Ohne Zweifel bietet Nobilität-Sauerbrunn unvergleichliche Spaziergänge, verlockende Naturschönheiten und Ausflüge. Der herrliche Kurpaal, die Konversationshallen einer Großstadt würdig, tägliche Konzerte einer ausgezeichneten Kapelle, Nemonien, Tombolas, ein Lawn-Tennis-Court, amerikanisches Kegelspiel, Feuerwerke, Illuminationen u., helfen den Kurgästen die Zeit zu vertreiben. Eine Kaltwasserheilanstalt, Sauerbrunn, Stahl- und Süßwasserbäder, elektrische Kuren, Massage, Milch-, Molken- und Respiraturen sind in Anwendung und besteht ein reservirtes Raum oder Damenabtheilung im neuen Badehaus. Die Dauer der Kur ist 3-4 Wochen, je nach den speziellen Anlagen des Patienten.

* Eine Arbeiterkolonie. Unter dem Namen „Munkásotthon“ hat sich in Budapest eine Genossenschaft gebildet, deren Zweck es ist, für ihre Mitglieder mit Hilfe des für die Genossenschaft zu erwerbenden Kredits und der durch die Mitglieder einzuzahlenden Antheilsscheine in der Umgebung der Hauptstadt Gründe und Häuser gegen Entrichtung einer Summe zu erwerben, welche dieselbe bisher ausschließlich für Miete entrichtet haben. Handels-

Communicat...
ist in Folge...
auf der...
der...
am...
In...
zusammen...
Lufschiff...
veranstaltet...
m...
ungarische...
Bewerbes...
Präsident der...
Resultat:
n. (Distanz...
3.32%)...
Kormos...
wimmverein...
garischen...
Drei...
Kugler und...
unio...
in (Record...
Mitglieder...
Distanz...
Koltán Gal...
41%...
Zweiter...
unio...
in (Record...
vom unga...
en. (Distanz...
1.23%)...
Meter.) Den...
1.23%), den...
D. N. o. d. y...
Landes...
Staats...
sammlung. Laut...
stellten sich die...
Ausgaben auf...
Resultat:
d. s. geschäfts...
M. e. z. o. r. e. l...
das Andor...
iczy und...
in Justiz...
Finanz-Hilfs...
Schlusse wurde...
ein Besuch zu...
den Beamten...
rangieren, bis...
Theuerungs...
der dem Präsi...
der Unter...
Geiste...
mittags, in der...
Marbö...
Benjion...
beschloß in...
abgehaltenen...
Bezdan und...
von 100 fl...
wurde mit...
dem Be...
0 fl. Stamm...
au am Inn...
gestern der...
Freiherz...
Zeit schwer...
Kopf jagte...
te der grünen...
arort berühmt...
hen zu einem...
Es wird gegen...
besucht und...
nuesten Namen...
beimlich seiner...
beachtlichkeit...
bererheit aber...
halts und den...
landschaftlichen...
Komfort ein...
Sauerbrunn...
Natur Schön...
aal, die Kon...
tägliche Kom...
anionen, Tom...
thes Regelspiel...
den Kurgästen...
mstalt, Sauer...
trische Kuren...
sind in An...
oder Damen...
dauer der Kur...
Anlagen des...
dem Namen...
eine Genoss...
für ihre...
Henschaft zu...
Mitglieder...
umgebung der...
Entrichtung...
felte bisher...
n. Handels...

minister Alexander Hegedüs wünscht es zu ermöglichen, daß in diese Genossenschaft von den Tagewertern und den geringer besoldeten Dienern der kön. ungarischen Staatsbahnen Jene sollen eintreten können, welche in der Nähe der in A k o s e f e r e s t u r z u erbauenden Kolonie beschäftigt sind. Der Minister hat daher gestattet, daß die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen den verdienstvollen Unterbeamten und Dienern, welche in die Genossenschaft eintreten wollen und die in der nördlichen Hauptwerkstätte, ferner am Josephstädter und am Central-Bahnhofo beschäftigt sind, Vorschüsse von 160 fl. bewilligen dürfe. Der bewilligte Vorschuß ist einzig und allein zur Erwerbung des Arbeiterhauses zu verwenden und binnen 20 Monaten zurückzahlen.

Fahnenweihe. Heute Vormittags fand in Anwesenheit des Abgeordneten Albert Berzevicz, der Schuldirektoren Baumann, Fissinger, Erdödi, Barczon und eines zahlreichen Publikums die Weihe der Fahne der Kommunal-Naben-Bürgerschule des VIII. Bezirks statt. Den kirchlichen Theil der Feier vollzog in der Josephstädter Kirche Abtpfarrrer Kanovics. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Teilnehmer an der Feier in die Schule, wo Religionslehrer Julius Öttinger und Direktor Julius Mlerrich Reden hielten und eine Ode des Professors Palágyi von einem Schüler deklamirt wurde. Als Fahnenmutter fungirte die Gattin des Schulstuhlpräsidenten Dr. Johann Ghner.

Ungarische Rundbild-Gesellschaft. Unter den bisherigen Bilderferien, welche diese Gesellschaft den Besuchern des Suldigungs-Festzugs-Rundgemäldes in optischen Vorstellungen vorgeführt hat, haben besonders die Reise um die Welt in 45 Minuten und die Errungenschaften auf dem Gebiete der farbigen Photographie bedeutenden Erfolg gehabt. Im Hinblick darauf eröffnet die Rundbild-Gesellschaft Sonntag, den 25. d., von 11 Uhr Vormittags die Vorstellung einer neuen Bilder-ferie. Die neue Reise um die Welt geht diesmal vom Budapest-Östbahnhof aus, führt über Nume, Venedig, Mailand, Florenz, Rom, Neapel, Pompeji, Capri, Palermo, Korfu, Athen, Konstantinopel, Port Said, das Rothe und Arabische Meer nach Indien und von dort nach Birma, Ceylon, Batavia, Borneo, China, Korea und Japan. Nach Vorführung der Naturschönheiten und Volksstämme dieser Länder folgen die interessantesten Lebenswürdigkeiten der Gebirgen, Australiens, des Kap der guten Hoffnung, Madagaskars, Madagaskars, Portugals, des Atlantischen Ozeans, Londons, Paris, der Schweiz und Oesterreichs, wonach die Reise am Budapest-Östbahnhof zum Abschluß kommt. Den Besuchern des Rundgemäldes steht die Besichtigung dieser Serie selbstverständlich unentgeltlich zur Verfügung.

Schulnachrichten. Die Aufnahme von Schülern für die Staatsgymnasien im V. Bezirk (Marbögefasse) und im VI. Bezirk (Nittergasse) erfolgt durch den Direktor des Obergymnasiums in der Marbögefasse. Am 29. d., 9 Uhr Vormittags, wird die Einschreibung der bisherigen Schüler, am 30. d., 8 Uhr Vormittags, diejenige von Schülern der ersten Klasse vorgenommen. Die Aufnahmsgebühr beträgt 6 fl. 60 kr. Zur Einschreibung müssen die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter persönlich erscheinen. — In dem Staats-Obergymnasium im VIII. Bezirk wird mit dem Beginn des Schuljahres 1899/1900 die siebente Klasse eröffnet. Die Einschreibungen für dieses Schuljahr finden vom 1. bis 5. Juli täglich von 9—12 Uhr Vormittags statt.

Spenden Kriwán's. Man telegraphirt aus Kraków: Kriwán y war ein wohlwollender Gönner der Diurnisten. Als er noch im Amte war, gab er ihnen jährlich eine Summe Geldes, damit sie auf seine Gesundheit trinken mögen. Bei der Ordnung der Schriften Kriwán's fand man jetzt auch ein falligraphisch ausgeführtes Daneschreiben der Diurnisten, in welchem sie dem freigebigen Spender ihren Dank aussprechen. Das interessante Dokument gelangte nun in die Hände des Untersuchungsrichters, der die Diurnisten zur Rückzahlung des Geldes verhalten will.

Unterhaltungen. Der Verein „Fővárosi tisztviselők és hivatalnokok otthona“ arrangirt Samstag, den 8. Juli, in den Lokalitäten der bürgerlichen Schießstätte ein geschlossenes Tanzkränzchen, dessen Reinertrag dem Hilfsfonds des Vereins gewidmet ist. Die Soirée findet auch bei ungünstigem Wetter statt; für eine ausreichende Kommunikation ist gesorgt. Eintrittskarten zu 1 fl., Familienkarten zu 2 fl. sind in der Vereinskanzlei Barošgasse Nr. 72—74 erhältlich. — Der Budapest-er-protestantische Handwerker-Wildungsverein feiert morgen seinen 40. Gründungstag und arrangirt aus diesem Anlasse einen Ausflug nach Mátyásföld.

Vom Eisenbahnzug überfahren. Aus Temesvár wird uns unterm heutigen telegraphirt: Bei der Station Baktina hat der Wertscheher Personenzug einen auf den Schienen schlafenden Hirtenknaben überfahren, der, entsektlich verstümmelt, aus den Nädern als Leiche hervorgezogen wurde.

Die Baumeister-Prüfungskommission hat ihre Amtslokalitäten in das neue Parlamentsgebäude verlegt. Der Erste, der im neuen Lokal die Prüfung, und zwar mit bestem Erfolg bestand, war der Baumeister Anton Korodny.

Großes Schadenafeuer. In der Gemeinde Szögny des Nógráder Komitats kam Donnerstag in den ersten Nachmittagsstunden ein Feuer zum Ausbruch, welches in kurzer Zeit eine ganze Reihe von Gebäuden einäscherte. Die Bewohner des Ortes, welche auf den Feldern beschäftigt waren, eilten bestürzt in die Gemeinde und beteiligten sich eunthilig an den Rettungsarbeiten. Der Schaden ist ein bedeutender.

Verbrannt. Die Gattin des Mistkolger geachteten Kaufmanns Heinrich Schweißer war vorgestern damit beschäftigt, ihre Möbel mit Terpentin zu bestreichen. In einer Hand hielt sie dabei eine brennende Kerze. Köstlich entzündeten sich die Terpentingase und die Flammen ergriffen die Kleider der Frau. In ihrem Schrecken ließ sie die Flasche auf die Erde fallen, das Terpentin floß aus und das Feuer erhielt nun noch neue Nahrung. Als man auf das Jammergeschrei der Verurtheilten zur Hilfe eilte, war ihr Körper bereits von Brandwunden ganz bedeckt. Am darauffolgenden Tage hatte sie unter schrecklichen Qualen ausgetreten.

20 und 30 Kreuzer-Tag ist heute, Sonntag, in Ós Budavára. Die Kassen werden Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Nachmittags 5 Uhr tritt die weltberühmte Thürmeilkünstlerin Ella Zula zum ersten Male auf. Auf den offenen Bühnen kommen zur Aufführung: Nachmittags halb 5 Uhr und 6 Uhr je eine Variétévorstellung unter Mitwirkung der engagierten hervorragenden Artisten, Abends 7 Uhr das Volkschauspiel „Menyecske-furrag“, Abends 8 Uhr die Balletoperette „Das Geisha-gymnasium“, Abends halb 10 Uhr das Lustspiel Emil Mafai's „Oh, azok a klubok“, Abends halb 10 Uhr die große internationale Variétévorstellung mit dem weltberühmten englischen Komiker Little Tich und Abends halb 11 Uhr das Lustspiel „Tilosban“. Das Konzert besorgt die komplette Honvédkapelle.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist bei nordwestlichen Winden veränderliches, zeitweise regnerisches und kühes Wetter voraussichtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Max Engelmann aus Békéscsaba verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Karl Katscher in Ban-Ladcs.

Herr Hugo Weich, Beamter der „Maader Walzmühle von Hermann Rad“, Rentenan in d. R., verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Salomon Königberg, Mitglied der Stadtpräsentanz in Maad.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Varioloid —, Scharblattern 4, Scharlach 5, Masern 10, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhrerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 4, Ohren-entzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Kranke n stand im Krankenhaus 1931, im Johannesspital 687. — Im Laufe des geirigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 20, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 4.

Bei chronischem Jucken jeder Art, Flechten und Hautausschlägen, Körper-, Hand- und Fußschweifeleiden ist das beste Mittel das Erfindung „Achtiole-Salicin“. Vortlich erprobt. Preis sammt Gebrauchsanweisung 3 Kronen. Zu haben bei Dröck J., Königsgasse 12.

Reise nach Paris. Für den Besuch der nächsten Pariser Weltausstellung gibt sich in intelligenten Kreisen ein reges Interesse kund und melden sich bei der Direktion der Pariser Gesellschaftsfahrten (Budapest, Erzsébet-körut 48) Abgeordnete, Honvéd-Offiziere, Grundbesitzer, Juristen, kleinere Privatgesellschaften in solcher Anzahl, daß das glänzende Gelingen dieser unter der Aufsicht hervorragender Persönlichkeiten unserer Gesellschaft und unter Leitung des Direktors Nándor Somogyi stehenden Ausflüge vollständig gesichert ist. Ein komfortables Hotel im Mittelpunkte der Stadt Paris, die Verköstigung an diversen Punkten der Stadt und in der Ausstellung, sämtliche Zerstreunungen und Theaterarten sind im Programm inbegriffen. Plätze können mit 25 fl. Anzahlung zugesichert werden.

Belát Főváros Kaffeegrößhändler, Budapest, Rotenbüllergasse 4, verkündigt seine Kunden, daß sein neuer Kaffeepräparat erschienen ist und verdient er denselben auf Verlangen Jedermann.

Eine jüdische Oper.

Kennen Sie den hochbegabten lyrischen Komponisten Emanuel Davidsohn? Sie kennen ihn sicher nicht. Und den Textdichter der „orientalischen Oper“ „Sulamith“, Herrn David Goldsdorf, kennen Sie auch nicht. Und heute Abends, da Sie um den Preis einer Tour- und Retourfahrt mit der elektrischen Straßenbahn nach Alfoben und einer billigen Theaterkarte Gelegenheit gehabt hätten, mit den beiden Dichtern und ihrem so sehr interessanten Werke bekannt zu werden, haben Sie diese Gelegenheit verpörm. Das darf Ihnen wirklich leid thun, aber zum Glück läßt sich das Verpörmte morgen oder übermorgen oder an den folgenden Abenden nachholen, denn wenn uns unsere alte Theaterpraxis nicht täuscht, ist der „Sulamith“ im Alfobner Risfaludy-Theater eine lange Serie von Aufführungen beschieden. Und das Publikum wird scharenweise hinauspilgern in den von ihm bisher arg vernachlässigten Musiktempel des dritten Bezirks, in den Tempel, der sich heute gar nicht zu seinem Nachtheil als Mufen-Synagoge präsentirte.

Dem kunstfönnigen, aber sehr unsubsventionirten und vom schwärzesten Pech verfolgten Direktor Albert Bövesjy gebührt das Verdienst, beim Anhören dieses irgendwo auf dem Breittl von einer fahrenden polnisch-jüdischen Söngertruppe ange-

föhrten Singspiels die musikalischen und poetischen Perlen entdeckt zu haben, die in demselben enthalten sind. Echte Perlen, kostbare Dinge, gleichsam achlos hingestreut auf den buntschillernden Teppich alttestamentarisch-klassischer Naivetät, talmudischer Spitzfindigkeit und unbewußt-wirkungsvoller Bühnen-mache, woraus die Fabel und der Aufbau des Stückes besteht. Wie unföglich einfach und dennoch wie röhrend ist sie, die Geschichte von der armen Sulamith und dem durch die Strafe Gottes von der Flatterhaftigkeit zu wahrer Liebe bekehrten Raffaböerjüngling Absalon... Gen Zion wandernd, tritt er in der Wüste die wunderschöne bethlehemische Maid, deren Lebensretter er wird, um dafür ihr Herz gefangen zu nehmen. Auf der Stelle schwört er ihr ewige Liebe und ewige Treue. Da aber zur Giltigkeit des Eides nach altjüdischem Brauche zwei Zeugen notwendig sind, ruft Sulamith den Brunnen, aus dem sie Absalon vor dem Ertrinkungsstode errettet und eine zuföllig anwesende — Wildföge zu Zeugen an. Diese beiden seien auch ihre Nöcher, sollte Absalon je eibrückig werden. In letztere Sünde verföllt aber der tapfere Jüngling, kaum daß ihm die im Sturm eroberte Braut entschwinden. Er kommt nach Zion, sieht Abigail, die Tochter des Hohepriesters, siegt von neuem und ist in demselben Momente wieder auch selbst der Besiegte. Da zu damaliger Zeit weder ein dreimaliges Aufgebot, noch die Vorweisung militärböhdlicher Dokumente zur Eheschließung notwendig waren, traut der geistliche Brautvater stante pede das junge Paar. Sulamith, die vergebens auf Absalon wartet, wird vor Gram wahnsünnig, aber Jehova, der öurenge Gott, der es grausam ahndet, wenn man falsch auf ihn schwört, übernimmt das Nöcheramt und Er läßt die fürchterliche Rache durch die beiden Zeugen des Meineides vollstrecken. Das erste Kind, das Abigail ihrem Gatten gebärt, wird von einer Wildföge erwürgt und das zweite ertrinkt im Brunnen. Gebrochenen Gemüths entdeckt nun Absalon der verzeifelten Mutter das Geheimmiß des von ihm begangenen schönden Verraths, und Abigail, des Hohepriesters Tochter, schickt ihn zum Nöchen zurück, das er treulos verlassen. Der erste Schwur hat das Vorrecht vor dem zweiten — eher möge die Ehe, das Glück und Alles in Trümmer gehen, als daß des Ewigen Name durch falschen Schwur geschöndet werde. Von seiner Frau geschieden, zieht Absalon nach Bethlehem, wo er Sulamith zum zweiten Male, jetzt aus der düsteren Nacht des Wahnsinns rettet, indem er ihr „glücklicher“ Gatte wird.

Der Abschluß des Dramas läßt uns nicht nur vom ehedemlichen, sondern auch vom rein menschlichen Gesichtspunkte aus ziemlich unbefriedigt, aber wir folgen uns in Gottes und Herrn Goldfadens Willen und sind umso versöhnlicher gestimmt, als uns der andere Autor, Herr Davidsohn, mit einem blühenden, wundervoll duftenden Strauß eigenartig schöner Melodien beschenkt, die wir als willkommenes Andenken an die vertonte jüdische Legende mit nachhause tragen dürfen. Das sind Hebrons Nojen, purpuroth in der Farbe, mit öppig ausgebreitetem, vollem Blätterföche, zu herrlichem Strauß gewunden, den man ruhig in die Hand nehmen kann, denn es sind keine Dornen daran. Diese Klänge muthen uns an wie rhythmische Geisterstimmen aus längst verschollenen Zeiten; wir schließen das Auge und sehen im Geiste, wie König David mit der Harfe in der Hand vor der Bundeslade tanzt. Und nicht nur in der Hand und ins Ohr fährt er uns, sondern auch in die Veine, und es überkommt uns ein Gefühl, als ob wir misfingen und mittanzen müßten in diesem Neigen wunderlich schöner und noch wunderlicher versöndorfelter Rhythmenarien und Tänze. Das ganze Weh und die ganze Lust von Israel's viel verfolgtem Stamme befüllt uns beim Anhören dieser Melodien. Es fehlen nur noch die silberrechten gutturalen Töne, das Dehnungs- und Vielsamkeitsvermögen des hebräischen Idioms, das im Ungarischen schwer oder gar nicht wiederzugeben ist, um die Illusion vollständig zu machen, als befänden wir uns nicht in Alfoben, sondern viel weiter östlich, und als würde uns nicht ein Herr Davidsohn, sondern Jehuda ben Halevy, Gabirol oder Ibn Esra seine orientalischen Lieder vorföngen.

Mit einem Worte: Selbst Derjenige, der inmitten der auch in der Musik und Schauspielkunst sich bewahrenden Verwerflichkeiten des fin de siècle einen aparten Theatergenuß sich verschaffen will, der subsventionire aus eigener Tasche den Alfobner Risfaludy-Tempel und lasse sich von der Firma Goldfaden u. Davidsohn in biblisch-öbnliche Träume wiegen. Der Kapellmeister des Alfobner Theaters, Herr Eduard Donáth, hat die vom Direktor Bövesjy erlöufchte Musik der „Sulamith“ silberreicht und brav instrumentirt, und nicht unverdientermaßen durfte er sich mit seinem Prinzipal in die unzähligen Hervorrufe theilen. Von den Darstellern, die im Verhältnisse der beschrönkten Mittel des Risfaludy-Theaters auf der entsprechend reduzirten Höhe ihrer Aufgabe standen, seien in erster Reihe Frau Bövesjy und Fr. Kápolnay und die Herren Czékövy, Tukoray, Sarkady und Adó mit bestem Lob erwöhnt. Auch die anderen Mitwirkenden thaten, was sie konnten. F—s.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der Christinenstädter Arena) fehte heute Eduard Ujházi als „Mathis“ im Erdmann-Gbatrianischen Schauspiel „Der polnische Jude“ sein Gastspiel fort. Trotz des unfreundlichen Wetters war das Haus ansehnlich besetzt; die Besucher erwärmten sich alsbald an dem meisterhaften Spiel des Gastes, der mit stürmischem Beifall überhäuft wurde. Von seinen Partnern fand besonders Herr Faragó Gefallen.

Intendant Graf Stephan Keglevich lancirt heute in einer Zuschrift die Idee, das neue Nationaltheater auf dem Elisabethplatz zu errichten. Der Elisabethplatz misst genau 9000 Quadratklaster, von welchen auf die Promenade 6225 Quadratklaster entfallen. Von diesem Terrain müßte ungefähr der fünfte Theil, 1180 Quadratklaster, für das neue Theater zur Verfügung gestellt werden. Die Aversion der Kommune gegen diesen Plan bekämpft Graf Keglevich folgendermaßen: Es sei eine feststehende Thatsache, daß ein neues Nationaltheater schon aus dem Grunde nothwendig sei, weil die Raumverhältnisse und die Feuergefährlichkeit des alten Gebäudes modernen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Da nun das neue Theater, einem allgemeinen Wunsche entsprechend, in der inneren Stadt errichtet werden soll und ein Terrain von 3580 Quadratklastern benöthigt werde, so käme der Baugrund auf mindestens dritthalb Millionen Gulden zu stehen. Auf dem Elisabethplatz würde das mit Bäumen bepflanzte Terrain vollkommen intakt bleiben, und es wäre der Theaterbau auf den Blumenbeeten der Promenade und auf dem Plage, wo sich jetzt der Kiosk befindet, in der Weise ermöglicht, daß vom Staate oder von der Stadt auch nicht das geringste Opfer in Anspruch genommen würde. Der Wegfall dieses ganz kleinen (?) Theiles der Promenade könne — meint der Intendant — in einer Gegend nahe der Donauzeile und in der Nähe der Josephi- und Széchenyi-Promenade, sowie des Gisellaplatzes kaum in Betracht kommen.

Die letzte Vorstellung im Lustspieltheater vor den Sommerferien findet am 30. d. statt. Bis dahin wird das Repertoire durch die erfolgreichen Pöffen „A férj vadászni jár“ und „Az arany kakas“ ausgefüllt.

Die Jury des Volkstheater's, aus den Herren Dr. Franz Heltai (Präsident), Dr. Adam Sipcske, Joseph Bokor jun., Stephan Géczu und Direktor Koloman Borzolt bestehend, hat über die Operettenkonkurrenz dahin entschieden, daß der Preis nicht ausgegeben wird. Als beachtenswert werden die Operetten „Stockholmi boszorkányok“ und „Bujósdí“ bezeichnet.

In der Christinenstädter Arena tritt am Montag zugleich mit Eduard Ujházi dessen begabteste Schülerin Kamilla Hajdu auf, und zwar in „Abbé Constantin“. Dienstag eröffnet Frau Louise Blaha ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel; gegeben werden: Dienstag „Tót leány“, Mittwoch „Az édes“ (mit Sári Vlahó), Donnerstag „Piros bugyolálás“, Freitag „A toloncz“. Am nächsten Samstag findet die Premiere der Hölle „Soma Guth's und Julius Hegedűs“: „Doktor Szoloburdi“ statt.

Im Sommertheater im Stadtmädchen erntete auch die zweite Aufführung der Gesangsposse „Die Tragödie zweier Menschen“ den stürmischen Beifall des Publikums. Dem Stücke wohnten u. A. Minister Lassics sammt Gemahlin, die Grafen Stephan Keglevich und Béla Széchenyi, Obergespan Andor Vadna u. General Salaffy bei.

Offener Sprechsaal.*

Gisella Fried, Algyógy, Hermann Kohn, Gyulafőhervár, Verlobte.

Herschler Berta, Alsó-Szeli (Pozsony megye), Weiss Ernő, Budapest, Jegyesek.

Es gibt kein gesunderes, besseres, reineres, billigeres Sauerwasser als „Kristály“ Set.-Lukasbader BERGQUELLE.

Zu haben bei der Set.-Lukasbader Brunn.-Akt.-Ges. in Budapest, Telephon 43-90, und in jedem Spezereladen und Restaurant.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Set. Lukasbad. Winter- und Sommer-Kurort BUDAPEST.

Großes Schwefelkammerbad, in dessen 520 Quadratmeter umfassenden offenen und geschlossenen Bassins das Eberwasser sich täglich 4mal erneuert. Heilmittel für Rheumatismus, Gicht, Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Nervenleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck. Billige Preise. Restauration in eigener Regie. Billige Preise. Prospekt gratis durch die Direktion.

Rohitscher Sauerling. HAUPT-DEPOT JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzüglich als Erfrischungsgetränk. die Styriaquelle nur zur Trinkkur.

Oberlieutenant Emil von Regius 69. Infanterie-Regiment. Erzherzog Karlskaserno.

Kufeske's Kindermehl.

Eine Frage von höchstem Interesse für alle Eltern, welche mit Kindern gesegnet, ist unbestritten die der richtigen Ernährung ihrer Kleinen. Bei den vielen Präparaten, welche zur Ernährung von Kindern täglich durch die Zeitungen angeündigt werden, fällt es schwer, eine Wahl in dieser so überaus wichtigen Sache zu treffen. Eine von einem bekannten Kinderarzte verfaßte Broschüre „Der Säugling. Seine Pflege und Ernährung in gesunden und kranken Tagen“, gibt Jedem, welcher ernstlich um das Gedeihen seiner Kinder besorgt, werthvollen Rath. Besagte Broschüre wird von der Fabrik des Kufeske'schen Kindermehl's, R. Kufeske, Wien, VI. 2, gratis und franco versandt.

Das Kufeske'sche Kindermehl, in den Kinderhospitälern Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. seit Langem eingeführt, erfreut sich wie kein anderes der Empfehlung erster Autoritäten der Kinderheilkunde und tausender prakt. Aerzte. Ein bekannter Kinderarzt äußert sich wie folgt über dasselbe: Das R. Kufeske'sche Kindermehl nimmt unter den Kindernahrungsmitteln unbedingt die hervorragendste Stelle ein, und die Zufügung dieses vortrefflichen Präparates zur Milch dient am besten dazu, um die außerordentlich große Kindersterblichkeit am wirksamsten zu bekämpfen und so eine der wichtigsten Aufgaben der Wissenschaft zu erfüllen.

Witwe Eva Moskowitz gibt vom Schmerze geheugt im eigenen, sowie im Namen ihrer unminorigen Kinder Frida und Georg die traurige Nachricht vom Ableben ihres heißgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, des Herrn

Josef Moskovitz,

Herrenwäusche-Konfektionär, welcher Donnerstag, den 22. d., Abends 11 Uhr, nach 9-jähriger überaus glücklicher Ehe, 39 Jahre alt, nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die irdischen Ueberreste des theuern Verbliebenen werden Sonntag, den 25. d., Vormittags vom Trauerhause, Wien, 2/3., Stefaniestraße 4 aus im Centralfriedhofe (18r. Abtheilung) zur ewigen Ruhe beigesetzt. Wien, im Juni 1899. Friede seiner Asche!

Schönfeld Károly mint férj ugy a saját, mint alulírottak és az összes rokonok nevében megért szívvél jelenti, hogy forrón szeretett és imádottné nejét, illetőleg anyjuk, anyósuk és nagyanyjuk

Schönfeld Károlyné

szül. Schuller Dintschi 61-ik és legboldogabb házasságának 42-ik évében hosszú betegség után folyó hó 23-án este 7 1/2 órakor jobblétre szenderült. A boldogult hült tetemei vasárnap, i. hó 25-én, délelőtt 11 órakor fognak a gyászházból (VII. ker., Király-utca 43.—45. sz.) az új izr. sírkertbe kísértetni és ott a családi sírboltba örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1899. június hó 24-én. Schönfeld Fanni férj. Mann Józsefné, Schönfeld Mari férj. Friedmann Gusztávné, Schönfeld Teréz férj. Dr. Meisels Vilmosné mint gyermekei. Mann József, Friedmann Gusztáv, Dr. Meisels Vilmos, Ehrenstein Mór mint vejei. Mann Mór, Mann Dénes, Friedmann Zsigmond, Friedmann Pál, Meisels Edith mint unokái.

Erklärung.

In mehreren Tagesblättern wurde meine aus der Ganzschon Fabrik thatsächlich erfolgte Entlassung mit in dieser Fabrik angeblich vorgekommenen Mißbräuchen und Unterschleifen in Verbindung gebracht. Bei dieser Gelegenheit wird gegen mich als triftiger Verdachtsgrund hervorgehoben, daß ich mir ein Haus baute.

Ich war 27 Jahre bei der I. ung. Waggonfabrik und respektive später bei Ganz & Co. ununterbrochen angestellt, und betrachte ich meine Entlassung nach so langjährigem und treuem Dienste lediglich als den Ausfluß hier nicht distinktiver Fabrikverhältnisse.

Es ist eine Unwahrheit, daß ich mir mein Haus aus dem Material oder dem Gelde der Fabrik erbaut habe, ich bin schon mit Ersparnissen in die Fabrik eingetreten und habe fortwährend gespart. Mein Haus hat Baumeister Stefanovits (Barošgasse 124) gebaut, auch ist mein Haus wohl auf 32,000 fl. geschätzt, jedoch sind 16,000 fl. Banklasten darauf.

Die Gutsjähre, die ich von der Fabrik bezog, habe ich redlich bezahlt, ebenso wie die anderen wenigen Gegenstände, die mir von der Fabrik geliefert wurden. Die falschen Rechnungen habe ich bei meinem Rechtsanwalt, Herrn Dr. Lőrök Sándor (VI. Nagymező-utca 66), deponirt, wo sie Jeder besichtigen kann.

Ich habe diese Zeilen zur Wahrung meines unbescholtenen Namens und mit Rücksicht auf meine Kinder nothwendig befunden, und behalte mir vor, gegen feindliche Angriffe auf meine Ehre den Rechtschutz einzuholen.

Achtungsvoll

Friedrich Mohacsek.

1598

Curort Saison: 1. Mai — Ende September. Gleichenberg

Indication: Erkrankungen des Respirationsorgans, Bronchitis, Keuchhusten, Catarrh der Bronchien, Asthma, Tuberculose, Anämie, Chlorose, Nervenleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck. Gegen-Indicat: Schwindsucht. Curmittel: Alkalisch-mineralische Quellen, Molke, Kalk- und Ziegenmilch (Trochena-Fütterung), Kefyr, Fichten- u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabines, pneumatische Kammer, Kohlensäure-Stahl- u. munsirende Bäder, Kaltwasser-Curanstalt. Anakkünde und Prospekte gratis. Wohnungsbestellungen bei der Curdirection Gleichenberg.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich. Das neue Ministerium.

Paris, 24. Juni. Es scheint nun ausgemacht, daß die Regierung am Montag siegreich sein wird. Ihre Majorität dürfte ungefähr 320 Stimmen betragen. Der Deputirte Montebello hat seinen Austritt aus der Ministern-Gruppe angezeigt. Er wird für die Regierung stimmen, und sein Beispiel wird nicht einzeln bleiben. Falls Méline Montag wirklich sich gegen die Regierung entscheiden sollte, wird die Zahl seiner Getreuen, welche durch die neuerliche Sezession ohnehin zusammengeschrumpft ist, höchstens 30 bis 40 betragen. Aber es bleibt erst abzumarten, ob Méline überhaupt den Muth zu offener Opposition findet. Was die Sozialisten betrifft, so wird heute bestätigt, daß die gestrige Sezession der Blanquisten nicht ausschließt, daß dieselben für eine die energischen Maßnahmen der Regierung billigende Tagesordnung stimmen werden. Ueberdies fand heute Nachts eine große Versammlung von Delegirten der sozialistischen Lokalkomitees statt, die vom ständigen Komitee der sozialistischen Entente einberufen worden war. In dieser Versammlung legte Faure's dar, daß die Einziehung Gallifere's die Sozialisten nicht abhalten dürfe, die Regierung zu unterstützen, falls sie die Republik energisch aufrechtzhalten wollen. Es entspann sich eine lange Debatte, deren Ergebnis die einstimmige angenommene Resolution war, welche lautet: „Besorgt wegen der vielen Gefahren, welche die Republik und Freiheit läuft, erklären wir, daß Millerand auf seine eigene Verantwortung hin ins Kabinett eingetreten ist. Wir betheuern, daß wir energisch unsere Vereinigung und Bekämpfung der militärischen, clerikalen und kapitalistischen Reaction und zur Vertheidigung der Republik und der Arbeiterklasse gegen ihre Feinde aufrechtzhalten.“

Diese Resolution bedeutet die einstimmige Unterstützung des Kabinet's, und die Reactionäre sind bitter enttäuscht, ihre an das Meeting geknüpften Hoffnungen einer Spaltung der Sozialisten sind zerronnen. Die radikal-sozialistische Kammergruppe hat außer Pelléan und Mézureur nur noch zwei unbedeutende Sezessionisten zu verzeichnen. Man hat ihnen den Becher vom Munde weggezogen, sagt der „Figaro“ mit Bezug auf ihre Candidaturen für Portefeuilles, und sie haben Durst. Eine dreigliedrige Abordnung der radikal-sozialistischen Gruppe begab sich gestern Abends zu Waldeck-Rousseau, um ihm die mit erdrückender Mehrheit angenommene Resolution, das Kabinett zu unterstützen, wenn es die nothwendigen Maßnahmen treffen, zu überbringen. Waldeck theilte ihnen mit, daß eine Reihe solcher Maßregeln sofort und einige andere noch vor Montag getroffen werden sollten, ferner noch wichtigere nach der Kammerfikuna. Er wolle nur

erst sehen, ob er das Vertrauen des Parlament haben. Die Maßregeln würden auch die Vorgeschrittenen befriedigen. Gallifet's seinerzeitiger Brief an das „Journal des Debats“ habe nur den Privatmann gebunden, nicht den Kriegsminister, der sich wie alle Minister den Kabinettsbeschlüssen unterordne. Beim Fortgehen drückte Waldeck die Hoffnung aus, Montag von allen Republikanern unterstützt zu werden. „Machen Sie es wie wir, meine Herren“, scherzte er, „lassen Sie, um eine Einigung zu erleichtern, Ihre Sondermeinungen einige Monate lang in der Garderobe.“

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Intrigen gegen Waldeck-Roussieu und gegen den Justizpalast sind als gescheitert zu betrachten. Die parlamentarische Situation des Kabinetts hat sich erheblich gebessert. Es wird angenommen, das Kabinet werde an dreihundert Stimmen Majorität haben.

Wie mitgeteilt wird, erfolgte die Berufung Gallifet's auf persönlichen Vorschlag Loubet's, dessen intimer Freund dieser seit Jahren ist.

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Opposition rüstet ab. Das „Journal des Debats“ bleibt zwar dabei, daß Millerand's Einbeziehung ein unbedachter und schulvoller Akt sei, den nichts rechtfertigen kann. Die Frage, wie sich Montag die Méline'sche Opposition äußern werde, läßt das Blatt unbeantwortet. Die „Liberté“ weiß zu melden, General Gallifet habe dem General Davignon, der unter Krantz Kabinettsleiter war und gleich diesem demissioniren wollte, gesagt: „Bleiben Sie immerhin bis Montag, dann werden wir ja sehen.“ Diese Behauptung, sowie jene, daß Monis vor Montag sein Kabinet nicht konstituiren wolle, wird als kindisch bezeichnet.

General Gallifet hat an die Korpskommandanten folgendes Rundschreiben gerichtet: „Mein lieber General! Ich habe zu meinem sehr großen Bedauern aus der Zurückgezogenheit heraustreten müssen, um vor dem Lande und der Regierung der Republik die Verantwortlichkeit für die Armee zu übernehmen. Ich fühle mich hiedurch sehr geehrt und keineswegs beängstigt. Ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß, wenn ich für die Armeehäupter verantwortlich bin, diese es persönlich mir gegenüber für Alles sind, was in ihrem Kommandobezirk vorgeht. Ich zähle also auf Sie, wie Sie auf mich zählen können. de Gallifet.“

Das Cirkular Waldeck-Roussieu's an die Präfekten und jenes Lépine's an die Pariser Sicherheitswache zeigen, daß sich die Regierung wegen des Montags keine Sorge macht. Einige Minister haben ihre Kabinetts bereits konstituiert. Am bezeichnendsten ist, daß der „Temps“ heute vollständig eingeschwenkt hat; er enthält kein Wort mehr gegen das neue Kabinet oder gegen ein Mitglied desselben. In einem satirischen Entrefilet macht sich der „Temps“ über einzelne Sezessionisten und den Widerstand der neuesten parlamentarischen Gruppenbildung lustig. Der Leitartikel ist ausschließlich Dreyfus gewidmet. Die Freisprechung Dreyfus' durch das neue Kriegsgericht, sagt der „Temps“, ist absolut gewiß, denn der Kassationshof hat diese Frage bereits entschieden und deshalb die Verkündung der definitiven Form dem neuen Kriegsgerichte überlassen, weil der Wortlaut des Revisionsgesetzes die Affirmation des ersten Urtheils ohne Rückverweisung im vorliegenden Falle ausschließt.

Daß das Gros aller gemäßigten ehrlichen Republikaner zu dem neuen Kabinet steht, wird durch den Umstand bestätigt, daß heute die gemäßigten Republikaner des Senats eine Vertrauenskundgebung für die Regierung beschlossen.

Rundschreiben der neuen Minister.

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu richtete an die Präfekten ein Cirkular, in welchem es heißt: Das Ministerium hat sich auf der Grundlage der am 12. Juni von der Kammer acceptirten Tagesordnung gebildet. Das Werk, welches das Ministerium übernimmt, ist die Vertheidigung der Republik und schließt jeden Parteigeist aus. Dies genügt, um Ihre Haltung zu bestimmen. Sie haben mir jede Handlung, welche die Achtung vor den Institutionen und Aufrechthaltung der Ordnung betrifft, zur Kenntniß zu bringen und im Bedarfsfalle unter Ihrer eigenen Verantwortlichkeit mit Beschleunigung vorzuaehen. Frühere

Vorkommnisse sind nicht Gegenstand der Berichterstattung. Die Regierung rechnet auf Ihre Ergebenheit.

Paris, 24. Juni. Kriegsminister General Gallifet richtete an die Kommandanten der Armee ein Rundschreiben, in welchem er sagt: „Ich bin zu meinem großen Bedauern aus meiner Zurückgezogenheit heraustreten, um vor dem Lande und der Regierung der Republik die Verantwortlichkeit für die Armee zu übernehmen. Ich fühle mich dadurch geehrt und keineswegs geängstigt. Ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß ich für die Führer der Armee verantwortlich bin, ebenso wie Sie es persönlich mir gegenüber sind für Alles, was sich im Bereiche Ihres Kommandos zuträgt. Ich rechne auf Sie, ebenso wie Sie auf mich zählen können. Sez.: Gallifet.“

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 24. Juni. Man hat Frau Godard, bei der Frau Dreyfus in Rennes absteigen wird, interviewt. Sie ist die Witwe eines reichen Goldhändlers und Prokuratorin. Der Interviewer fand den Spruch an der Wand: „Gott hat gesagt, liebet einander!“ Frau Godard kennt Frau Dreyfus nicht. Sie sagt: „Als ich las, daß Niemand, nicht einmal die Hoteliers, sie in Miethe nehmen wollte, da bot ich ihr mein ganzes Haus an. Ich selbst wollte wo anders Unterkunft suchen. Es scheint, daß ich damit ein Verbrechen beging, wie Sie aus diesem Briefe sehen, den ich von einem hiesigen Bürger erhalten habe. Nein, kopiren Sie ihn nicht, wozu den Leuten Vieles nachlagen? Ich habe die Meinigen nicht befragt. Mein Enkel ist bei der Armee, aber ich bin materiell unabhängig und habe wohl das Recht, zu thun, was mein Herz mir sagt.“

Das Haus ist schön, groß und besitzt einen parkähnlichen Garten. Bernard Lazare wird gleichfalls darin wohnen. Er besuchte es gestern. Trarieu kommt gleichfalls als Gast. Dreißig Studenten haben Frau Godard angeboten, während des ganzen Aufenthalts der Frau Dreyfus als Ehrenwache Tag und Nacht im Garten zu kampiren. „Wenn man mich umbringt“, sagte Frau Godard, „was liegt daran? Ich bin ja alt, aber ich fürchte mich nicht. Einer Französin macht man so leicht keine Angst: das versängt nicht.“

Paris, 24. Juni. Das „Petit Journal“ verzeichnet das Gerücht, Dreyfus sei am Donnerstag bei Lorient gelandet und besfinde sich bereits im Gefängniß zu Rennes. Der „Cri de Paris“ erfährt, Maître Demange werde verlangen, Dreyfus nach seiner Ankunft über alles seit seiner Verurteilung Vorgefallene zu unterrichten und zu konstatiren, ob Dreyfus moralisch und physisch genügend stark ist, um sofort vor dem Kriegsgerichte zu erscheinen.

Paris, 24. Juni. Der Korrespondent des „Matin“ in Rennes theilt mit, es cirkulire das Gerücht, daß General Mercier dem Kriegsgerichte in Rennes ein neues entscheidendes Aktenstück vorlegen werde, welches aus dem Berliner auswärtigen Amte stammen soll.

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Patrie“ meldet aus Breit, Admiral Verrera habe bekanntgegeben, daß der „Esar“ heute Mabeira verließ; danach wäre das Schiff am 29. oder 30. d. zu erwarten. Von anderer Seite wird das Eintreffen der „Esar“ schon morgen Nachts oder Montag erwartet. (N. Fr. Pr.)

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Einen Beweis, daß Dreyfus über die Urheber des gegen ihn verübten Verbrechens vollständig im Unklaren geblieben, bietet der Umstand, daß er am Tage der Abreise von der Teufelsinsel in einem Schreiben an seine Frau Boisdeffre seinen Dank für dessen Intervention ausspricht.

Paris, 24. Juni. General Roget ist für das Kommando der 28. Infanterie-Brigade in Belfort designirt.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Pforte sandte einen telegraphischen Protest wegen der Beschimpfung des Sultans in öffentlicher Versammlung durch Jungtürken und armenische Agitatoren. Falls Holland keine Genugthuung bietet, erfolgt der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Abberufung des türkischen Gesandten.

Haag, 24. Juni. („Reuter's Office.“) In der Frage der Schiedsgerichte hegen die Delegirten wieder mehr Hoffnung auf eine Verständigung, da die aus Berlin eingetroffenen guten Nachrichten eine solche erwarten

lassen. Der amerikanische Delegirte Hollis versichert, was die Stellungnahme Deutschlands zu der Sache betreffe, Deutschland werde ebenso wenig wie irgend eine andere Macht zögern, ein Schiedsgericht anzunehmen, welches auf einer annehmbaren Grundlage beruhe.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Mit Bezug auf das Telegramm des „Wiener Korrespondenzbureau“, wonach der König von Serbien dem Sultan das Bedauern über die Vorfälle an der serbischen Grenze telegraphisch ausgedrückt hätte, verendet die hiesige serbische Gesandtschaft eine Erklärung, daß diese Meldung aus der Luft gegriffen ist. Die an der türkischen Grenze konzentrirten serbischen Truppen verbleiben dort bis zur Herstellung der vollständigen Ruhe.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Kiautschau gefabelt wird, haben Eingeborene die neuerbaute Trace der Schantung-Eisenbahn zerstört. Achtzig Mann Truppen wurden zur Maßregelung der Bewohnerschaft dirigirt.

Hamburg, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute pilgerten 150 Delegirte aller deutschen Universitäten zum Mausoleum Wismar's und legten dort Kränze nieder. Auch ein Eisenbürger Sachse brachte einen Kranz. Nach der Guldigung der Studenten hielt Herbert Wismar eine längere Ansprache.

Der Fiebelher Giftmordprozeß.

Temesvár, 24. Juni. Der Gerichtshof setzte heute die Verhandlung von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends fort. Vormittags legte endlich Korin, der bisher hartnäckig gelehnet hatte, ein theilweises Geständniß ab. Dann wurde noch die Angelegenheit Esulias verhandelt, der sich mit Geld die Gunst der schönen Jonai Diminescu erwarb, deren Gatten vergiftete und seine Gattin vertrieb. Nachmittags erreichte es große Bewegung, als Staatsanwalt Götz den Kreisarzt Johann Mayer wegen seines indolenten Vorgehens bei den zahlreichen verächtlichen Erkrankungen, von denen manche schon vorher als Vergiftungen bezeichnet wurden, zur Verantwortung zog. Als die Fiebelher Postmeisterin Melna, bei der Mikodem in Diensten stand, dessen Gattin als leichtfertige Person charakterisirte, die sich oftmals äußerte, wie ungeduldig sie auf seinen Tod gemartet habe, sprang das genannte Weib wüthend auf und nannte sie eine Lügnerin.

Karlsbad, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Herzog Henri von Bourbon ist hier angekommen.

Madrid, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Emile Zola wird demnächst in San Sebastian einen Vortrag halten.

Cetinje, 24. Juni. Die Vermählung des Erbprinzen Danilo mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg wird am 15./27. Juli in Cetinje stattfinden.

Wien, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die niederösterreichische Statthalterei hat einer Sparkasse in Niederösterreich den Verkauf der verschiedenen ungarischen Pfandbriefe unterzagt und sich dabei auf einige obergerichtliche Entscheidungen berufen, welche die Berechtigung der Anlage österreichischer Pupillargelder in ungarischen Anlagewerthen negiren. Bisher ist eine solche Bemängelung noch nie erfolgt. Die betreffende Sparkasse hat den Rekurs an das Ministerium eingebracht. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet Der Saatenstand im deutschen Reichs war Mitte Juni für Winterweizen 22, für Sommerweizen 25, für Winterroggen 21, für Winterroggen 25, für Sommerroggen 25, für Sommergerste 26, für Hafer 27, für Kartoffeln 28, für Alee 27, für Luzerne 25, für Wiesen 26, wobei 2 gut und 3 mittel bedeutet. Hierzu wird bemerkt: Dürre, kalte Nächte und scharfe Winde schädeten den Feldfrüchten. Der Regen in den letzten Tagen wirkte sehr günstig ein. Die Ernteaussichten entsprechen ungefähr dem Durchschnitt der Juniwochen der letzten sechs Jahre.

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war flau, wenngleich zum Schluß etwas erholt. Französische Renten nach neuerlichem Rückgang von 17 Centimes nur 2 Centimes besser. Türken ruhig. Serie B 47, Serie C 26.60, Serie D 22.85. Minen schwankend. (N. Fr. Pr.)

London, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs fest, sonst aber für fremde Werthe matter. Amerikaner fest. Englische Consols 107 1/2, Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Vant-eingang 25,000 Pfund Sterling in Barrengold und 35,000 Sovereigns aus Australien. (N. Fr. Pr.)

Newyork, 24. Juni. Mehl 2.85, Weizen per Juli 80.—, per September 80.—, per Dezember 81 1/2, Mais per Juli 39 1/2.

Chicago, 24. Juni. Weizen per Juli 73.—, Mais per Juli 34.—.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Industriellen und Oekonomen empfiehlt die
Dresdner Motoren-Fabrik A.-G.
 (v. Moriz Hille Dresden-Alstadt)
 ihre neuesten, mit ausgezeichneten Verbesserungen versehenen **Gas-, Benzin- u. Naphtha-Motoren**, sowie **Kofomobilen**.
 Auf allen Ausstellungen und Konkurrenz-Ausstellungen mit ersten Preisen und Medaillen ausgezeichnet.
 Mehr als **3700 Motoren** mit **20,000** Pferdestärken im Betrieb.
Generalvertreter für Ungarn:
Ignaz Gellert, Budapest, VI., Eötvös-utca 48.



Erste k. k. österr.-ung. anöschl. priv.
Facade-Farben-Fabrik
des CARL KRONSTEINER,
Wien, III., Hauptstrasse 120
 (im eigenen Hause).
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
 Lieferant der erzherzogl. u. kais. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer u. Baumeister, sowie Fabrik- u. Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.
 Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis und franko.

Der jüdische Humorist.
 (דער יודישער הומאריסט)
 Auswahl von mehr als 500 der geistreichsten Unterhaltungs-Gesprächen des weltberühmten Bonmotisten „Rajezzer Maggid“ und der bedeutendsten Autoritäten des Judenthums aus aller und neuer Zeit. Gegen Einsendung von 1 fl. beim Herausgeber
Julius Dessauer,
Budapest,
Waltznerboulevard Nr. 22.

Nr. 2329/b.
AVISO.
 Wegen Sicherstellung des Heues, Strohstrohes, Bettstrohes, harten Brennholzes und der Steinkohlen für die im Bereiche des k. und k. 4. Korps dislocirten Truppen und Anstalten des k. und k. gemeinsamen Heeres für das Jahr 1899/1900 werden am
13. Juli 1899,
19. Juli 1899 und
25. Juli 1899 im Amtsstofale der k. und k. 4. Korps-Intendantz in Budapest (Ofen Korps-Kommando-Gebäude), jedesmal um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher, gesiegelter Offerte vorgenommen werden.
 Die näheren Bedingungen sind in der auf übliche Weise durch Zeitungsinsertionen und Affichur verlautbarten diesbezüglichen „Kundmachung Nr. 2329“, in den bei der k. und k. 4. Korps-Intendantz, bei den k. und k. Militär-Verpflegungsmagazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. und k. Husaren-Regiments Nr. 13 in Kecskemet zur Einsicht aufliegenden Bedingungen de dato Budapest, am 9. Juni 1899 enthalten.
 Budapest, am 9. Juni 1899.
Vom k. u. k. Militär-Verpflegungsmagazin
in Budapest.
 (Nachdruck wird nicht honoriert).

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TINTS PUDER
 Eleganter Toilette-, Bail- u. Salonpuder
 weiss, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
 K. u. k. Hof-Toilette-, Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
 Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Lueff Sándor, Váci-u. 22; G. Pók, Király-u. 20; Detsinyi Fr., Marokkó-u. 7; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Fodor M., Droguist, Király-utca 41 und Váci-körut 10.
Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.



HELL's Tamarinden-Pastillen
 sind seit mehr als 15 Jahren als erprobtes, angenehm schmeckendes und mild wirkendes Abführmittel allgemein eingeführt; sie werden von bewährten Ärzten insbesondere für Kinder und Kranke mit steter Lebensweise für Hamorrhoidal-Leiden, gegen Konstitutionen, Leberleiden, Magenbeschwerden etc. empfohlen und bewährten sich als „robuste“, sowie allen Krankheiten Allen und aller schmeckenden Erhalten vorgezogen. — Preis einer Schachtel 75 kr. Die gleiche, mild abführende Wirkung und die Pastillen unterstehen, wird erzielt mit
HELL's Tamarinden-Extrakt,
 das, in Wasser gelöst, ein Getränk von angenehmem, erfrischendem Geschmack liefert und neben den Pastillen verwendet, deren Wirkung unterstützt. — Preis einer Flasche 75 kr. **Verkauf in allen Apotheken.** — Hauptdepot für Budapest Apotheker Jos. v. Török. 100879

Aufgebot.
 Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
 1. der Zahnarzt **Alfred Freund,** j., wohnhaft zu Breslau, Schwertstr. 8a, Sohn der zu Breslau wohnhaften Kaufmann Joseph und Johanne geb. Gutschmann-Freund'schen Eheleute;
 2. und die **Martha Caro,** ohne bes. Stand, j., wohnhaft zu Breslau, Augustastr. 66, Tochter des zu Wenzelsberg verstorbenen Rittergutsbesizers Michaelis Caro und dessen zu Breslau verstorbenen Ehefrau Ernestine geb. Levy die Ehe mit einander eingehen wollen.
 Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Städten Breslau, Berlin, Würzburg, und der Zeitschrift „Neues Pester Journal“ zu geschehen.
 Breslau, am 21. Juni 1899.
 Der Standesbeamte.
Göltzsch.

Ein vorzügliches adeliges GUT
 im Somogher Komitat, in der Nähe des Plattenece, 80 Minuten von der Bahn entfernt, 817 Katastral-joch & 1600 □ Rst., vorzügliche Acker und Wiesen, welche verpachtet, wird um **160,000 fl. verkauft.** Hübsches Kastell, 2 Meierhöfe, in gutem Stand. **Vorzügliche Jagd, Hochwild, Rehe, Fasane** etc. etc. **Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.**

PATENTE und 100184
Erfindungen
 übernimmt zur **Erwirkung und Verwerthung,** sowie die technische Ausarbeitung von Ideen
Rudolf Engelsmann,
 Zivil-Ingenieur,
 Budapest, IV., Muzen-körut 15

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannteste Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenflüsse, schmerzliche Geschwüre, die nicht folgen der Stuhlitis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Witzschrophor, Raub bei Frauen ohne Empörung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufs-störung
Dr. Kajdacsy
 gew. k. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waltznerboulevard 4
(Váci-körut 4),
 1. Stock, Eingang bei der Treppe.
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter g. H. Briefmarken beantwortet. Medicamente besorgt.

Die echten Kautschuk-Typen-Druckereien
 in allen Sprachen und Größen, sowie Stempel u. Siegel bestehen Sie nur direkt vom Erzeuger
J. LEWINSON Stampf- und fether **J. LEWIN,** Typen-Fabrik. **Wien, I., Adlergasse 12-H.** Nr. 1-179.
 Mittels meiner Handdruckerei kann jedermann verschiedene Druckarten: wie Plakate und Adresskarten, Couverts, Citulare, Citations, Aviso auf Correspondenzkarten etc. herstellen. Preise einer kompletten Handdruckerei mit allem Zubehör mit 80 Typen fl. 1.—, mit 120 Typen fl. 2.—, mit 180 Typen fl. 2.50, mit 225 Typen fl. 3.—, mit 300 Typen fl. 3.75, mit 400 Typen fl. 4.50. Nichtbenutztes nehmen retour. Agenten gesucht. — Preisverkauft gratis und franco. 1880



Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kékly zu Heilzwecken empfohlene
Goliath-Malzbiere
 der **Steinbrucher Königsbrauerei**
 wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge gebraucht, und ist das
angenehmste Erfrischungsgetränk.
 Preise ab Steinbrucher Bahnstation: eine große Flasche: 19 kr., eine kleine Flasche: 13 kr. inklusive Verpackungssteuer. Für die Provinz kleinste Expedition 30 Flaschen. **Einslage:** für eine große Kiste: 1 fl. 60 kr., für eine kleine Kiste: 1 fl. 20 kr., für eine Flasche 6 kr., welche nach franco Retourrechnung zurückerstattet wird.
 Zu bestellen: in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, im Stadtbureau VII., Kertész-utca Nr. 40, und bei den Provinz-Depositen.
 In Budapest durch alle größeren Spezereihandlungen zu beziehen, und glasweise auch in den „Quisisana“ Automaten-Buffets erhältlich.

Die besten Klaviere der Welt.
Steinway & Sons,
 Julius Blüthner,
 Königl. Hof-Pianofabrikanten.
 Ausschließliche Vertretung bei **ALBERT KOHN,**
 Budapest, IV., Schlangengasse 6.
 Dasselbst sind vorrätzig neue Klaviere von 300 fl. aufwärts, ferner überspielte Instrumente in großer Auswahl.
Billigste Leihgebühr.



Mehrere 1000 Quadratklaffer gute trockene
FELSENKELLER
 in Steinbruch
 sind zu vermieten. Näheres ist zu erfahren Budapest, VIII., Kerepesi-ut 77. sz., 1. em. 7. ajtó, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. 1592

Man verlange den neuesten Spezial-Katalog über Wasserleitungen!
Wasserleitungen und Pumpen aller Art, für Villen, Meierhöfe, Fabriken, Ziegeleien.
Windmotoren, garantiert sturmicher und vollkommen kostenlos arbeitend. Anerkannt leistungsfähigste Fabrikat.
Göpel-Pumpen, für jede Brunntiefe u. Druckhöhe.
Handbetriebs-Pumpen, für alle Verhältnisse.
Schmiedeeiserne Reservoirs u. Reservoir-Thürme in allen Dimensionen.
Rohre aus Schmiedeeisen, Gußeisen und Steinzeug stets am Lager.
FERDINAND LAKOS,
 hydrotechnisches Bureau, Unternehmung und Niederlage von Pumpen und Wasserleitungen aller Art.
Budapest, VIII., Kilsó Kerepesi-ut 1.



Bayer's Salicyl Hautschuttpflaster
 ist ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.**
 1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen **Einsendung des Geldbetrages in Marken.** Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. 93557
 Depot in Budapest: **Joseph von Török, Königs-**

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Ausgleichsdebatte. —

Programmgemäß ging heute die Generaldebatte über die neue Ausgleichsvorlage zu Ende, so daß für Montag nur noch zwei Schlussreden, die Abstimmung und die Spezialberatung bleiben. Die Redner von heute waren nicht interessant, überdies war das Thema total erschöpft, und nur die unwirliche Aufnahme einer Rede des siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten Bruckner seitens der äußersten Linken brachte einige Emotion hervor. Kaum hatte nämlich Bruckner die Motive anzugeben begonnen, welche die Sachsen veranlassen, den Ausgleich zu votiren, wurde er durch lärmende Zwischenrufe: „Reden Sie von Kronstadt!“ etc. unterbrochen. Die äußerste Linke meinte damit die Kronstädter, welche sich gegen die magyrische Benennung ihres Ortsnamens und gegen die ungarische Protokollführung ihrer Municipalsitzungen sträuben. Der nächste Redner Mezőssy erging sich dann auch in allerlei Ausfällen gegen die Sachsen, was später den siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten Karl Schmidt zu einer Entgegnung veranlaßte, in welcher er erklärte, daß seine Landsleute gute Patrioten seien und daß er selber die Uebertreibungen der Ultras verurtheile. Diese Erklärung machte so günstigen Eindruck, daß Mezőssy nachträglich die Loyalität der Ausführenden Schmidt's anerkannte. Es sprachen noch Major von der Volkspartei für, Polczner, Graf Benyovszky und Joseph Madarasz gegen die Vorlage, worauf die Debatte geschlossen wurde. In längerer Rede polemisierte sodann Ministerpräsident Széll unter großem Beifall gegen die oppositionellen Einwendungen, wobei er besonders den Herren Polczner und Barta vertheidigte. Die Sitzung wurde am 24. Juni um 10 Uhr geschlossen.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben steht die Fortsetzung der Generaldebatte über die neue

Ausgleichsvorlage.

Der Sachse Wilhelm Bruckner, der die Debatte heute eröffnet, wird gleich bei seinen einleitenden Worten durch heftige Protestrufe seitens der äußersten Linken unterbrochen.

Bruckner rief: Erzählen Sie lieber, was in Kronstadt (Kronstadt) geschehen ist. Wilhelm Bruckner: Die in Verhandlung stehende Vorlage...

Franz Nigó: Sprechen Sie vom Brassóer Beschluß. (Großer Lärm außerordentlich.) Präsident Perczel gibt das Glockenzeichen.

Wilhelm Bruckner: ... ist eine der wichtigsten, und das Land bleibt erwartungsvoll... Franz Nigó: Nach Brassó! (Bewegung rechts.)

Wilhelm Bruckner: ... dem Beschluß des Hauses entgegen, obwohl man denselben gewiß ist. Franz Nigó: Man muß das Komitat einverleiben! (Lärm rechts.) Präsident Perczel gibt abermals das Glockenzeichen.

Wilhelm Bruckner will als Mitglied einer außerhalb der Parteien stehenden Gruppe... Franz Nigó: Wolte Gott, Ihr befindet Euch auch außerhalb des Landes! (Lärm rechts.)

Wilhelm Bruckner erklärt, nachdem sich der Lärm endlich gelegt hat, er und seine Gesinnungsgenossen nehmen die Vorlage an, weil dieselbe unter den gegebenen Umständen als glückliche Lösung zur Beilegung eines langjährigen Konflikts anzusehen sei und die wirtschaftlichen Interessen Ungarns wahrt. (Beifall.)

Der nächstfolgende Redner Bela Mezőssy schied voraus er hätte vom Redner und dessen Genossen eine Erklärung erwartet, welche jede Gemeinschaft mit dem unpatiotischen, fast böswilligen Verhalten der Stadt Kronstadt von sich weist und überdies die Ver sicherung enthält, das Gesetz betreffend die Magyrisierung der Ortsnamen in Allem einhalten zu wollen. (Bewegung im Centrum.)

Wilhelm Bruckner: Es gibt kein Gesetz, welches die Sachsen nicht eingehalten hätten! Gabriel Ugron: Immer waren sie den Ungarn gehässig!

Johann Tóth: Und verbünden sich mit den Rumänen wider die Ungarn! Bela Mezőssy: Das Gesetz über die Ortsnamen wird nicht eingehalten...

Karl Schmidt: Ist denn dasselbe schon ins Leben getreten? Bela Mezőssy: Natürlich, es ist ja bereits promulgirt!

Gabriel Ugron: Auch das wissen Sie noch nicht? Karl Schmidt: Es ist noch nicht ins Leben getreten. (Lärm außerordentlich.) Präsident Perczel gibt das Glockenzeichen.

Bela Mezőssy: Das ist keine Ausrede. Und haben denn der Abgeordnete Bruckner und seine Genossen nicht gegen die Durchführung des Gesetzes agitirt? (Eine Stimme im Centrum: Nein!) Ja wissen denn die Herren von dem Beschlusse der Stadt Kronstadt nichts, der ein Faustschlag ins Angesicht der Nation ist? (Lebhafte Zustimmung außerordentlich.)

Karl Schmidt: Die Stadt Kronstadt hat gar keinen Beschluß gefaßt! (Bewegung außerordentlich.) Bela Mezőssy will in dieser Beziehung eher der Presse als Schmidt Glauben schenken. Wenn ein solcher Beschluß in einer polnischen Gemeinde Preußens erbracht worden wäre, dann würde Bruckner jenen, was der große deutsche Kulturhaat gemacht hätte. (Lebhafte Beifall außerordentlich.) Auf die Ausgleichsfrage übergehend, äußert Redner sein Bedauern über die Abwesenheit des Finanzministers, den er anzugreifen gedenkt.

Ministerpräsident Széll eilt der Saalthüre zu: Gleich wird er da sein. (Beifall und Heiterkeit.) Bela Mezőssy sucht mittels Citaten den Beweis dafür zu erbringen, daß zwischen der Auffassung des Ministerpräsidenten und des Finanzministers über die Ausgleichsfrage ein Gegensatz bestehe. Wieso sei es dann möglich, daß Lulács noch immer Minister ist? Die Vorlage lehnt er im Uebrigen ab. (Stürmische Beifall.)

Franz Major erklärt, die Vorlage anzunehmen, weil dieselbe in der That große Ergründungen enthalte, welche herbeigeführt zu haben nicht nur die Regierungspartei, sondern auch die Opposition mitgeholfen hat. Redner verliert sich dann im Labyrinth der Kolonialpolitik, welchem er nach drei Viertelstunden glücklich enttrinnt.

Eugen Polczner ist überzeugt, die Fiskal Klausel sei nicht verschwunden, sie habe nur eine andere Form angenommen. Er wirft der Regierung vor, in der Frage der Verbrauchssteuer nachgegeben und in der Erhöhung der Quote eingewilligt zu haben. Er lehnt die Vorlage ab.

Karl Schmidt erklärt nun Mezőssy gegenüber, daß die Sachsen als treue Söhne des Vaterlandes die Gesetze stets eingehalten haben, nie nach dem Auslande gravitiren und im Lande verbleiben wollen. Sie wünschen nur ihre Sprache und ihre Gebräuche beibehalten zu können. (Allgemeine Zustimmung.) Was die Magyrisierung der Ortsnamen betrifft, so ist in dem ersten Abschnitte des betreffenden Gesetzes ausgesprochen, daß jede Gemeinde nur einen offiziellen Namen habe, und daß, wenn eine Gemeinde mehrere Namen hat, der offizielle Name nach Anhörung der Gemeinde durch den Minister des Innern bestimmt werden wird. Gegenwärtig besteht also noch keine offizielle Benennung. Man kann wohl vermuten, wie dieselbe lauten werde, Gewisses weiß man jedoch noch nicht. Wenn daher das statistische Amt behufs Sammlung von statistischen Daten den Bürgermeistern zur Verfertigung erucht, so ist dieses Ersuchen nicht der städtischen Gemeinde zugebracht, ist darin nicht die Aufforderung enthalten, daß die Gemeinde einen Namen empfehlen soll. Der Bürgermeister hat förmliche Benennungen aufgezählt, und da im betreffenden Fragebogen auch die Aufforderung enthalten ist, eine Benennung zu empfehlen, so empfehlen der Kronstädter und der Hermannstädter Bürgermeister die deutsche Benennung.

Gabriel Ugron: Und in zweiter Reihe die rumänische! (Bewegung links.)

Karl Schmidt: Mit Verlaß, das war unser Recht. Wenn dann der Minister entschieden hat, so werden wir auch dieses Gesetz so einhalten, wie die übrigen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) In jedem Lande, bei jedem Volke und bei jeder Nation kommen Ultras vor (So ist! außerordentlich), doch darf man für die Thaten und Worte Letzterer nicht die ganze Nation verantwortlich machen. (Allgemeiner Beifall.) Demnach können auch sächsischerseits solche Neuerungen gefallen sein, solchen stimmen wir jedoch nicht zu. (Beifall.) Was die Vorlage selbst betrifft, so nimmt Redner dieselbe an. (Beifall.)

Nachdem Bela Mezőssy die loyalen und befriedigenden Erklärungen Schmidt's zur Kenntnis genommen hatte, plaidirte Graf Alexander Vengovszky für das selbstständige Zollgebiet, worauf der alte Joseph Madarasz seine Erinnerungen aus der Zeit des ersten Ausgleiches zum Besten gab. Auch die hervorragenden Männer jener Zeit konnten Redner nicht in seinen Prinzipien, die in unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit gipfeln, wankend machen. Der Großmachtstellung der Monarchie zuliebe werde unsere wirtschaftliche Selbstständigkeit geopfert, weshalb Redner die Vorlage abzulehnen bemüht ist. (Stürmische Beifall.)

Da kein Redner mehr vorgemerkelt war, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Ministerpräsident Széll ergriß sodann das Wort, um zunächst zu erklären, daß er keinem der eingereichten Beschlußanträge zustimmen könne. Polczner gegenüber erwiderte der Ministerpräsident, bezüglich der Konventionen sei nichts verheimlicht worden. Auch sonst könne man ihn nicht Heimlichkeiten zeigen, da er, als es sich darum handelte, an dem Patte zu ändern, Alles den oppositionellen Delegirten offen darlegte, mit denen er seinerzeit den Pakt geschlossen hat.

Géza Polonyi: So ist's!

Franz Kossuth: Wahr ist's!

Ministerpräsident Széll: Die auf die Biersteuer bezügliche Vorlage sei wohl zurückgezogen, doch wittere man dahinter ganz umsonst geheime Gründe. Es geschah einfach aus dem Grunde, weil die gegenwärtige österreichische Regierung die Absicht des Kabinetts wadeti, die Biersteuer zu erhöhen, sich nicht zu eigen gemacht hat. Barta gegenüber bemerkte der Ministerpräsident Folgendes: Zwischen dem Zollbündnis und der Ueberweisung der Verbrauchssteuern besteht ein Funktim, zwischen der in Verhandlung stehenden Vorlage und der Quote jedoch keine; die in Verhandlung stehende Vorlage und die österreichische Verordnung werden den gleichen Ablaufstermin haben; bei eventueller Verletzung der Reziprozität sei die ungarische Regierung zu sofortigen Verfügungen und zur Unterbreitung des vorgehenden Gesetzentwurfes verpflichtet, welsch letzterer jedoch weder dem Zollbündnis noch dem selbstständigen Zollgebiet präjudizirt. Daran sei nicht zu denken, daß die österreichische Regierung die Reziprozität verletzen werde. Auch bei selbstständigem Zollgebiet könne die Bankgemeinsamkeit weiterbestehen; so war dies auch von 1813 bis 1848. Sie ungarische Regierung hat sich im Verlaufe der jüngsten Wiener Beratungen lediglich zu der einzigen Konzeption ver-

halten, den Ablaufstermin der wirtschaftlichen Regelung von 1904 auf 1907 hinauszuschieben. Hiefür habe sie jedoch die Komizenz der Ablaufstermine der Handelsverträge und des Ausgleichs als Equivalent erhalten. Stimmt das?

Gmund Barta: Ganz richtig!

Ministerpräsident Széll: Wenn dies richtig ist und die Komizenz bisher nicht erreicht werden konnte, nur jetzt, so ist dies unrettbar eine Grundsatzfrage, desgleichen auch die Erwirkung zur Sanktion des neuen autonomen Zolltarifs. Polonyi gegenüber bemerkte der Ministerpräsident, die Regierung hätte den vorliegenden Gesetzentwurf dem Hause nicht unterbreitet, wenn ihr vorher die Einhaltung der Reziprozität seitens der österreichischen Regierung nicht zugesichert worden wäre. Redner gab seiner Zuerstlichkeit Ausdruck, daß der Reichsrath die auf Grund des s. 14 zu erlassenden kaiserlichen Verordnungen ratifiziren werde, da es auch im Interesse Oesterreichs liege, daß endlich an Stelle der Unsicherheit stabile Verhältnisse treten.

Géza Polonyi: Und wenn der Reichsrath die kaiserlichen Verordnungen nicht verhandelt?

Ministerpräsident Széll: Einmal müssen dieselben doch verhandelt werden. Nachmals auf die eingereichten Beschlußanträge zurückkehrend, bat der Ministerpräsident, diejenigen Kossuth's und Szinay's abzulehnen, während er von Polonyi's Antrag sagte, derselbe enthalte nicht manchem Unannehmbarem auch manches Annehmbare. So werde sich die Regierung auch ohne besondere Anfraktion mit den Vorarbeiten zu dem autonomen Zolltarif befaßen. Am besten wäre es sonach, wenn Polonyi seinen Antrag zurückzöge. Der Ministerpräsident schloß mit der Bitte, die Vorlage anzunehmen. (Lebhafte Beifall und Stürmische Beifall rechts und im Centrum.)

Hierauf wurde die Debatte — es folgen noch die Schlussreden — abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben.

Schluss der Sitzung um halb 8 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Ausföreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus der Sidor Weinberger und Frau, Maziengasse Nr. 11, um 20,500 fl. auf Georg Hlavay; Grund des Franz Albrecht, Engelsfeld Nr. 1529, 30, 32—1539/120, um 35,500 fl. auf die Firma Roessemann u. Kühnemann; Haus des Karl Birch, Stephansstraße Nr. 41, um 45,000 fl. auf Alois Deutsch; Hausanteil der Frau Arpad Johann Sütök, Franzensring Nr. 29, um 1688 fl. auf Dr. Franz Springer; Hausanteil der Theodor Lippe und Frau, Franzensring Nr. 29, um 9787 fl. auf Dr. Franz Springer; Grund der Hermine Stenicska, Kis-Jugla Nr. 2358—2360/9, um 24,010 fl. auf Gisella Tolmár, Lizitation; Haus des Dr. Alexander Ullmann und Sohn, auf Witwe Frau Alexander Ullmann und Sohn, Erbschaft; Haus des Michael Baranvay, Sigligetgasse Nr. 16, auf Witwe Frau Michael Baranvay, Erbschaft; Haus der Wasserleitungsgesellschaft, Beleuchtungs- und Heizungs-Gesellschaft, Hofengasse Nr. 51—53, um 104,000 fl. auf Johann Jantsch und Frau; Grund der Michael Bodolek und Konforten, X., Ohegy Nr. 8291—8292 a, um 104,000 fl. auf Johann A. Horvath und Frau; Grund des Johann A. Horvath und Konforten, X., Ohegy Nr. 8291—8292 b, c, d, um 104,000 fl. auf Michael Bodolek und Frau.

- In Ofen und Altofen: Grund der Frau Joseph Wichnalek, Löpormalon Nr. 7864 und Grund der Frau Franz Lindmayer und Konforten, Altofen Nr. 1050—1051, um 2083 fl. auf Joseph Wichnalek und Frau; Haus des Karl Goldinger, Bacsirtagasse Nr. 56, um 3300 fl. auf Bela Knos und Frau; Grund der Melanie Frankl, Remeteberg Nr. 1879 bis 1882, um 900 fl. auf Moriz Ronai; Grund des Stephan Krensen, Kraayberg Nr. 5724, um 1800 fl. auf Dr. Joseph Stern und Frau; Grund der Frau Franz Szantner, Filatoried Nr. 6186/1—2, um 13,000 fl. auf das Municipium der Hauptstadt; Grund des Joseph Szantner, Filatoried Nr. 6187, um 13,000 fl. auf die Hauptstadt; Grund der Karl Wagner und Frau, Táborberg, Nr. 2361, um 2350 fl. auf die Hauptstadt; Erpropriation; Grund der Frau Anton Römetter, Táborberg Nr. 2367—2368, um 1900 fl. auf die Hauptstadt; Erpropriation; Grund der Witwe Frau Peter Cziegler, Táborberg Nr. 2358—2360, um 6300 fl. auf die Hauptstadt; Erpropriation; Grund der Witwe Frau Marton Cziegler, Táborberg Nr. 2362—2363, um 4400 fl. auf die Hauptstadt; Erpropriation; Grund des Moriz Diamant, Wasserstadt Nr. 3251—3252, um 1400 fl. auf David Schwarz jun.; Grund des Julius Denevics, Schwabenberg Nr. 9358/4—7 und 30, auf die Geschwister Denevics, Erbschaft; Grund der Geschwister Denevics, Erbschaft; Grund des Adolf Joseph Mészáros, Erbschaft; Grund des Adolf Friedmann, Relenföberried Nr. 13725/4, um 4504 fl. auf Dr. Stephan Dobozsy; Grund der Witwe Frau Joseph Mayer und Konforten, Schwabenberg Nr. 9731, um 2200 fl. auf Gustav Esikás und Frau.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. Juni. (Vergiftete Kinder.) Schon seit geraumer Zeit befaßt sich ein Untersuchungsrichter mit der Aufklärung der Details des in der kleinen Fuhrmannsgasse Nr. 4 vorgekommenen Vergiftungsfalls. So viel war schon gemeldet, daß zwei Kinder der in diesem Hause wohnhaften Tagelöhnergattin Frau Martin Spirta, das eine 11, das andere 3 Jahre alt, unter Vergiftungssymptomen erkrankt und nach einigen Tagen unter großen Qualen verstorben sind.

Advertisement for beer and other products, including 'Bier', 'Brauerei', 'Gezdrank', 'er Welt', 'ay & Sons', 'Blüthner', 'RT KOHN', 'Schlangengasse 6', '300 fl. aufwärts', 'te trockene', 'LLER', 'Budapest, VIII.', 'hen 3 und 4 Ubr', '1592', 'asserleitungen!', 'und Pumpen', 'ren, Meierhöfe, geleiten.', 'oren.', 'and vollkommen', 'Anerkannt lei-', 'Fabrikat.', 'mpen,', 'u. Druckhöhe.', 'Pumpen,', 'ltnisse.', 'ne Reser-', 'ir-Thürme', 'tionen.', 'edeisen, Guß-', 'tets am Lager.', 'LAKOS,', 'nternehmung und', 'nd Wasserleitungs-', 'epesi-ut I.', 'Kupflaster', 'ien Entfernung von', 'arter Haut.', 'mt genauer Ge-', '35 fr. gegen', 'fen. Bestellun-', 'um römischen', 'ugo Bayer,', '93557', 'k, Königsz-', 'ereien', 'ft vom Erzeuger'

Mehrere Umstände lassen den Verdacht aufkommen, daß Frau Spirota selbst es war, die ihre Kinder durch Gift tödten wollte, um zu den paar hundert Gulden zu gelangen, welche für die Kinder bei der Pensionsbehörde deponirt sind. Die armen Kinder, die man mit Mühe vor ihrem Tode verhören konnte, sagten nur so viel, ihre Mutter habe ihnen in einem kleinen Gefäß abelichmehdenden Kaffee gereicht. Der Untersuchungsrichter Koloman Horváth ordnete die Obduktion der Leichen an, doch erab dieselbe kein positives Resultat. Bloß für eine Möglichkeit ergaben sich im Laufe der Untersuchung Anhaltspunkte. Man vermuthet nämlich, daß die Kinder verdorrenes Fleisch genossen haben, und es ist erhoben, daß die Mutter der Kinder aus einem Innerstädter Gasthause Fleischüberbleibsel geholt hat, die sich schon in Fäulnis befanden. Was an dieser Sache wahr ist, das wird sich aus dem Gutachten des Landeschemikers Dr. Emil Feléty ergeben, welchem die chemische Untersuchung des Magens und der Gedärme aufgetragen wurde.

— (Wuchergeschichten.) Julius Klug, das schlaueste Mitglied jener Bande von Geldagenten, welche eine Menge leichtsinniger Offiziere und Kavaliere zugrunde gerichtet hat, und dann mit seinen gleichgesinnten Genossen nach Amerika ausgewandert ist, um nicht die über ihn verhängte mehrjährige Zuchthausstrafe erdulden zu müssen, ist der Urheber einiger neuen Wuchergeschäfte, mit denen sich heute das Strafgericht (Vorpresident Stephan Czárán) zu befassen hätte. Laut dem Anklagebeschluß hat Kornel Görgey jun. dem Julius Klug einen vom Grafen Julius Csákny acceptirten und von Stella und Kornel Görgey girirten Wechsel über 1100 Gulden übergeben mit dem Auftrag, für die Eskontierung desselben Sorge zu tragen. Klug brachte den Wechsel der Teppichwaarenfirma Fotu Steiner, welche für den Wechsel 400 fl. in Baarem und Teppiche im Werthe von 400 fl. gab. Diese Teppiche wurden von Julius Klug beim Expediteur Johann Roth für 200 fl. verpfändet, und als Görgey Abrechnung forderte, erhielt er von Klug als Gegenwerth für das Accept bloß 420 fl. Ein noch viel drastischeres Wuchergeschäft schloffen die Gesellschafter der Firma Fotu Steiner mit einem 19jährigen Burtschen Namens Emerich Steiner ab, der, ob seiner Verschwendung unter Kuratel gestellt und laut der Ansicht der Gerichtsärzte schwachsinmig war. Wie im Anklagebeschluß zu lesen ist, haben Richard Fok und Heinrich Steiner, darauf bauend, daß der feine Vater des Emerich Stein die Schulden seines Sohnes bezahlen werde, ein über 2400 fl. lautendes Accept dieses jungen Burtschen eskontirt. Damit es aber nicht den Anschein habe, daß die Firma ein Leihgeschäft abgeschlossen habe, erhielt Steiner für sein Accept drei Teppiche, die man im Leihhause mit 100 fl. belehnte und die laut den übereinstimmenden Aussagen der Sachverständigen im Ganzen 150 fl. werth waren. Ob dieser zwei „Geschäfte“ hat das Strafgericht nicht bloß den Agenten Julius Klug, sondern auch die Teppichwaarenhändler Richard Fok und Heinrich Steiner unter Anklage gestellt. Gegen Julius Klug und den Agenten Samuel Drölich liegt außerdem noch ein drittes Strafakt vor, welches sich auf die Klage des hiesigen Juweliers Sigmund Taufinger bezieht. Am 28. März 1895 erhielten nämlich die Agenten Julius Klug und Samuel Drölich von dem Juwelier Taufinger Juwelen im Werthe von 530 fl. in Kommission. Diese Juwelen wurden von den Agenten an den Herrn Rudolf Braun verkauft. Von dem 530 fl. betragenden Kaufpreis führten die Agenten 150 fl. an Taufinger ab, den Rest behielten sie für sich, daher gegen die Agenten die Anklage wegen Untrennung erhoben wurde. Gegen Julius Klug konnte das Strafgericht nicht prozeßiren, weil er flüchtig geworden ist. Hinsichtlich Drölich's, der leugnete, konnte die Anklagebehörde nicht genügende Beweise produziren, daher er von der Anklage freigesprochen wurde. Sinegen wurden Richard Fok und Heinrich Steiner des Wuchervergehens für schuldig erkannt und zu je einem Monat Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Der Kapitalist.

Der Saatenstand.

Budapest, 24. Juni.
Nach den im Ackerbauministerium bis zum 20. Juni seitens der ständigen Referenten eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Das zweite Drittel des Monats Juni, in welchem die Witterung von dem einen Extrem in das andere überging, war für die Entwicklung der Saaten nicht günstig. Reif, häufiger, dichter Nebel, kühles und windiges Wetter und schließlich Hitze mit Gewittern in Begleitung von Hagel haben in vielen Gegenden des Landes großen Schaden verursacht. Der Landregen, welcher sich am 23. Juni einstellte, hat die schädlichen Pilze, insbesondere den Rost wesentlich gefördert. Schon in den letzten Berichten war darauf hingewiesen worden, daß die kalte Witterung, die sich in der Mitte des Monats einstellte, insbesondere aber die starken Nebel die Ernteaussichten bedeutend verringert haben mußten, und dies ist auch tatsächlich der Fall gewesen. Sämmtliche Getreidearten, insbesondere aber Weizen und Roggen haben sich seit dem letzten Berichte verschlimmert. Beim Weizen haben Rost und an der Wurzel haftende Pilze einen Schaden von 5 bis 20 Prozent verursacht. Auch Brand zeigt sich insbesondere im Alföld. In den Weizen des Roggens hat der Nebel noch größeren Schaden als der Rost verursacht. Es gibt sehr viel mangelhafte Weizen und auch die Körnerbildung ist nicht überall eine vollkommene. Gerste und Hafer haben sich auch nicht entwickeln können und in

manchen Gegenden haben diese Getreidearten einen Mißfall auszuweisen. Dasselbe ist beim Mais, bei den Hülsenfrüchten und bei den Gartengewächsen zu konstatiren, denen der Reif sehr geschadet hat. Anollengewächse, Tabak und Futterpflanzen, ebenso die Weingärten haben leidlich das launenhafte Wetter ertragen, mit Ausnahme jener Gegenden, wo der Weinstock durch Hagel beschädigt wurde.

In der Berichtsperiode hat Hagel bedeutenden Schaden angerichtet in den Komitaten: Vács, Nógrád, Pozsony, Sont, Bihar, Szabolcs, Hajdu, Torontál, Ung, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Ugočka, Trencsén, Arad, Temes, Csanád, Krassó-Szörény, Heves, Zala, Zemplén, Szatmár, Kolozs und Hárómhé. Plakregen und Stürme gab es in den Komitaten: Zala, Pest, Szolnok-Doboka, Hajdu, Temes, Ung, Szatmár, Maros-Torda, Kis-Küküllő, Szolnok-Doboka, Ugočka, Arva, Bihar, Borjod und Szabolcs. Nebel zeigte sich zwischen dem 16. und 20. Juni insbesondere im Alföld, jenseits der Donau und in der oberen Gegend. Größeren Schaden melden die Komitate: Vács, Csanád, Bihar, Arad, Temes, Torontál, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Hajdu, Heves, Szabolcs und Szatmár. Kleinerer Nebel gab es in den Komitaten: Alföld-Fehér, Hárómhé, Fogaras, Pozsony, Fejér, Győr, Komárom, Tolna, Vas und Zala. Zwischen dem 10. und 20. Juni trat in der oberen Gegend jenseits der Donau und im Alföld Reif auf, der die Weizen und in den Hafrüchten großen Schaden verursachte, die Getreidearten jedoch minder schädigte. Würrer haben Schaden angerichtet in den Komitaten: Fejér, Győr, Sopron, Tolna, Bekprim, Bihar, Hajdu, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Szabolcs, Torontál und Temes. Der Weizenwurzelpilz hat in manchen Gegenden die Weizen weiß gemacht, so insbesondere in den Komitaten: Pest, Fejér, Zala, Somogy, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Vács, Bihar, Hajdu, Vács-Bodrog, Eszöngrád, Heves, Torontál, Csanád, Pozsony und Bekprim. Schließlich wird, voraussichtlich durch Rost, großer Schaden verursacht werden in den Komitaten: Tolna, Zala, Vács-Bodrog, Vács, Csanád, Bihar, Hajdu, Temes, Torontál, Fejér, Zala, Mojon, Somogy, Sopron, Arad, Pest, Jász-Nagy-Kun-Szolnok und Heves. In kleinerem Maße hat sich der Rost über die Weizenflächen verbreitet in den Komitaten: Baranya, Nitra, Pozsony, Vas, Bekprim, Eszöngrád, Borjod, Gömör, Szabolcs und Krassó-Szörény.

Die landwirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen genommen in den letzten Wochen ungünstiger geworden, und wenn die Witterung ihren ungünstigen Charakter auch weiter behält, muß man auf eine weitere, eventuell bedeutende Abnahme der Ernteaussichten gefaßt sein, und das umso mehr, als die an vielen Stellen liegende Frucht stark mit Rost befallen ist. Es wäre trodenes, mildes Wetter notwendig, weil sich sonst der Schnitt der Herbstgerste und des Weizens verspäten würde. Auf Grundlage der Aufnahme von 1895 ist anzunehmen, daß heuer das mit Weizen bebaute Areal 5.515.000 Katalrajoch beträgt, das mit Roggen und Halbfucht 1.841.000, das mit Gerste 1.788.000 und jenes mit Hafer 1.685.000 Katalrajoch.

Der Herbstweizen ist in vielen Gegenden des Landes viel schwächer als die späteren Saaten, obwohl auch bei letzteren viel Lagerrost vorkommt. In einem großen Theile des Alföld reift schon der Weizen und der Schnitt kann bei einigermaßen guter Witterung schon in wenigen Tagen beginnen. Nachdem in Folge des nebligen Wetters und des Reifes der Rost in vielen Gegenden nicht nur Blatt und Stengel, sondern auch die Aehren des Weizens angegriffen hat, sind die Ernteaussichten im Allgemeinen geringer geworden. Die Saaten haben sich aber auch in Folge des erwähnten Wurzelpilzes verschlimmert. Bei günstiger Witterung ist jedoch noch immer im Landesdurchschnitt ein mittleres Ergebnis zu erwarten. Nachdem in Folge der angeführten Elementarunfälle 5 Prozent abgezogen werden müssen, so sind noch immer 36 Millionen Meterzentner zu erwarten. Nachdem im vorigen Jahre beläufig 35 Millionen Meterzentner geerntet wurden, so hätten wir heuer noch immer ein günstigeres Ergebnis zu erwarten, vorausgesetzt, daß keine weiteren Schäden eintreten. Es ist zu bemerken, daß bei Auftreten des Rostes eine ziffermäßige Feststellung sehr zweifelhaft ist, insofern die Verbreitung dieses Parasiten von der Gestaltung der Witterung in der noch kurzen Zeit abhängt.

Ein Ergebnis von 7 Meterzentnern per Katalrajoch und darüber steht zu erwarten in den Komitaten: Vács, Eßtergom, Nógrád, Nitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Mojon, Somogy, Sopron, Tolna, Bekprim, Vács-Bodrog, Heves, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Pest, Abauj-Torna, Borjod, Gömör-Kishont und Hajdu; auf ein Ergebnis von 6—7 Meterzentnern ist Aussicht in den Komitaten: Sont, Trencsén, Komárom, Vas, Zala, Eszöngrád, Vereg, Sáros, Szepes, Ung, Zemplén, Vács, Bihar, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Szilagy und in der Gegend zwischen Theis und Maros, ferner in Alföld-Fehér, Bekterce-Nasód, Brassó, Csik, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllő, Kolozs, Maros-Torda, Szeben, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos.

Auch beim Roggen zeigt sich ein Mißfall, indem die Aehrenbildung eine mangelhafte und auch die Körnerbildung eine nicht vollkommene ist. Im großen Durchschnitt hat sich der Roggen ziemlich gut entwickelt und verpricht eine mittlere Ernte. Wenn die Witterung den Schnittarbeiten günstig wäre, so könnte schon mit dem Schnitt in den sandigen Gegenden begonnen werden. Auch der Roggen bedarf trodener Witterung. Im Durchschnitt sind per Katalrajoch 6—6,5 Meterzentner zu erwarten, so daß sich ein Gesamtertrag von 11—12 Millionen Meterzentner ergeben würde, gegenüber 12 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Am besten stehen die Saaten, d. h. es sind 6 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Eßtergom, Nógrád, Nitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Fejér, Győr, Komárom, Mojon, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekprim, Zala, Vács-Bodrog, Eszöngrád, Heves, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Pest-Bilis-

Solt-Kis-Kun, Borjod, Gömör und Kis-Hont, Szepes, Zemplén, Vács, Hajdu, Szatmár, Szilagy, Arad, Csanád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Alföld-Fehér, Bekterce-Nasód, Brassó, Csik, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllő, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllő, Szeben, Szolnok-Doboka, Torda - Aranyos und Abauj-Torna; 5—6 Meterzentner per Katalrajoch sind zu erwarten in den Komitaten: Arva, Vas, Sont, Siptó, Turcs, Abauj-Torna, Vereg, Sáros, Ung, Bihar, Maramaros, Szabolcs und Ugočka.

Die Herbstgerste wird im Alföld theilweise bereits geschnitten, und dort, wo es nicht geregnet hat, ist der Schnitt bereits beendet. Das Ergebnis ist gut und gut mittel. Die Fruchtjahrsgerste blüht zumeist erst und hat durch die Elementarunfälle stark gelitten. Da aber die Weizen groß und kräftig sind, ist dennoch eine Mittelerte zu erwarten. Die heutigen Aussichten sind auf 12—12,5 Millionen Meterzentner zu schätzen, während im Vorjahre 12,5 Millionen Meterzentner geerntet wurden. Am besten stehen die Saaten, das heißt es sind 7 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Eßtergom, Nitra, Pozsony, Baranya, Mojon, Somogy, Sopron, Tolna, Bekprim, Vács-Bodrog, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Vács, Bihar, Hajdu, Arad, Csanád, Temes, Torontál; 6—7 Meterzentner sind zu erwarten in den Komitaten: Vas, Nógrád, Trencsén, Fejér, Komárom, Vas, Zala, Eszöngrád, Heves, Abauj-Torna, Borjod, Gömör und Kishont, Szepes, Ung, Zemplén, Szatmár, Szilagy, Krassó-Szörény, Bekterce-Nasód, Fogaras, Hunyad, Kolozs und Szolnok-Doboka.

Auch der Hafer ist in manchen Gegenden stark von Rost befallen und hat gegenüber dem letzten Bericht sich erheblich verschlimmert. Die Blüthe hat bereits begonnen. Im großen Durchschnitt ist eine mittlere Ernte zu erwarten, es wäre jedoch für die weitere Entwicklung gutes Wetter notwendig. Nachdem das Durchschnittsergebnis 6—6,5 Meterzentner per Katalrajoch beträgt, so ist die Gesamttertrag auf 10 bis 11 Millionen Meterzentner gegenüber 11,42 Millionen Meterzentner im Vorjahre zu schätzen. Am besten stehen die Saaten, das heißt es sind 7 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Baranya, Mojon, Somogy, Sopron, Tolna, Vács-Bodrog, Eszöngrád, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Vács, Hajdu, Arad, Csanád, Temes und Torontál; 6—7 Meterzentner sind zu erwarten in: Vas, Eßtergom, Nógrád, Nitra, Pozsony, Fejér, Komárom, Vas, Bekprim, Zala, Heves, Borjod, Gömör und Kishont, Szepes, Bihar, Szatmár, Szilagy, Krassó-Szörény, Bekterce-Nasód, Fogaras, Hunyad und Kolozs.

Der Druß der Rübsen ist bereits beendet, das Ergebnis ist zumeist schwach. Reys verpricht einen besseren Ertrag. Die Maisarten sind ganz ungleich. Das Wetter der letzten Zeit hat den Saaten geschädigt und es wäre im Allgemeinen wärmeres Wetter wünschenswert. Hülsenfrüchte haben durch Reif und Frost stark gelitten. Das Wetter der letzten Zeit hat auch den Gartengewächsen sehr geschadet. Hirse entwickelt sich langsam. Buchweizen steht gut. Der Stand des Hanfs und des Flachses ist ein guter. Tabak ist zurückgeblieben. Die Bearbeitung der Zuckerrüben und Futterrüben ist in Folge der schlechten Witterung in manchen Gegenden zurückgeblieben. Die Kartoffel, welche durch das Wetter stark gelitten hat, steht doch im Allgemeinen befriedigend. Bei Rele und Luzerne ist der zweite Trieb befriedigend. Weizen und Weiden stehen zumeist gut. Die Entwicklung des Weinstocks ist im Allgemeinen befriedigend. Die Aussichten auf die Obstternte haben sich noch vermindert.

*(Konkursaufhebung der Szt.-Gottharder Uhrenfabrik.) Aus Steina m a n g e r wird uns telegraphirt: Die Raaber kön. Tafel hat in der Konkursangelegenheit der Szt.-Gottharder ersten ungarischen Uhrenfabrik das Urtheil des Steinmangerer Gerichtshofes abgeändert und, nachdem die Forderungen der Gläubiger, welche um die Konkursverhängung angezucht haben, beglichen wurden, den Konkurs aufgehoben.

*(Ungarische Goldrente.) Das kön. ungar. Finanzministerium gibt bekannt, daß bei der Einlösung der Coupons der vierprozentigen ungarischen Goldrente vom 1. Juli 1899 angefangen das Pfund Sterling in Budapest und Wien, sowie auf dem ganzen Gebiete des deutschen Reichs mit 20,44 deutscher Reichsmark, in Paris aber mit 25,20 Francs in Gold gerechnet werden wird.

*(Kaschau-Derberger Eisenbahn.) Laut den Statuten dieser Bahn hat die k. österr. Regierung das Recht, ein Mitglied der Direktion zu ernennen. Nachdem der bisherige Vertreter der österreichischen Regierung, Regierungsrath Franz Jecz m i e n i o w s k i, mit Tod abgegangen, wurde nunmehr seitens der österreichischen Regierung Herr Victor v. K o l o s v a r n, k. k. Hofrath und Staatsbahndirektor i. P., zum Mitgliede der Direktion der Kaschau-Derberger Eisenbahn ernannt.

*(Die „Pallas“, literarische und Druckerei.) Die „Pallas“ hielt heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Ladislaus v. T o m c s a n y i ihre ordentliche Generalversammlung. Dieselbe nahm die Vorlagen der Direktion zur Kenntniß und beschloß, vom erzielten Reingewinn per 32.001 fl. 70 kr. den Betrag von 25.497 fl. 13 kr. zu Abschreibungen und zur Dotirung der Werthverminderungsreserve zu verwenden, dem Reservefonds 5325 fl. 25 kr. zuzuführen und 1179 fl. 32 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ertheilung des Absolutiums gab die Generalversammlung ihrem lebhaftesten Bedauern über die Entschliesung des Präsidenten Feldmarschall-Lieutenant v. S o l l á n, von seiner Stelle in Folge von Kränklichkeit zurückzutreten zu müssen, Ausdruck. Schließlich wurde dem leitenden Direktor Ludwig G e r ö ob seiner in den jüngsten Tagen erfolgten allerhöchsten Auszeichnung aufs herzlichste gratulirt.

(Die Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen) schloß im Jahre 1898 mit folgendem Endergebnis: Einnahmen 9.191.026 fl., Ausgaben 7.996.937 Gulden, Ueberschuß 1.194.182 fl. Die Disaggruier kön. ung. Eisen- und Stahlfabrik schloß im selben Jahr mit folgender Bilanz: Einnahmen 8.912.361 fl., Ausgaben 7.785.604 fl., Ueberschuß 1.126.757 fl.

(Königlich ungarische Staatseisenbahnen.) Die Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen erucht gelegentlich des Eintrittes der Sommer-Reisefaison das reisende und Güter erpedirende Publikum wiederholt im eigenen Interesse, resp. behufs der Ermöglichung einer rascheren und pünktlicheren Abwicklung des Transportdienstes auf dem aufzugehenden Gepäck die Bestimmungen und auf anderen Stützpunkten noch überdies die Adresse, den Namen, Stand und Wohnort des Empfängers in entsprechender Weise ersichtlich machen zu wollen. Dies kann am zweckmäßigsten auf dem Kollo selbst, beziehungsweise auf dessen Emballage oder auf einem auf diese in seiner ganzen Fläche geklebten Papiere verzeichnet werden. Sollte dies aber nicht möglich sein, so empfiehlt es sich, die Angaben auf ein mit dem Kollo dauerhaft verbundenes Täfelchen aus Holz, Leder oder Pappe zu schreiben. Das p. t. Publikum erleichtert hiedurch der Eisenbahn sowohl die Nichtigkeit als auch die Schnelligkeit der Gepäcks-, beziehungsweise Güterbeförderung und Ausfolgung in sehr bedeutendem Maße und gewinnt hiedurch insbesondere eine Garantie dafür, daß vorkommende unrichtige Bezeichnungen und Verschleppungen, welche bei der Kürze der Zeit, in welcher die Expedition der Sendungen erfolgen muß, gänzlich faum vermieden werden können, in kürzester Zeit ermittelt und geordnet werden können. Gleichzeitig wird das p. t. Publikum auf S. 31 des Betriebsreglements aufmerksam gemacht, wo es heißt: „Auf den Gepäckstücken dürfen sich keine älteren Eisenbahnen-, Post- und andere Beförderungszeichen befinden. Wird in Folge der Nichtbeachtung dieser Vorschrift das Gepäck verschleppt, so haftet die Eisenbahn nicht für den daraus erwachsenden Schaden. Es steht daher in erster Reihe im Interesse des Aufgebers, daß die auf dem Gepäck sich befindenden älteren Anklebezettel noch vor Aufgabe des Gepäcks entfernt werden.“

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Koblou, Schneidermeister in Abbazia; Franz Laznicka, Kaufmann in Gbozen; Ernest Jndrickovits, Kaufmann in N.-Kiskinda; Louise Berche, Handelsfrau in Wien, III. Bezirk, Hohlweggasse Nr. 20; Veatry Stöckl, Schmiedefabrik-Gründerin in Wien, XVIII. Bezirk, Kreuzgasse Nr. 87; Joseph Duchac, Gemischtwaarenhändler in Eipel; Hugo D. Schlebitz, Kaufmann in Auffsig; Joseph Sip, Schneider in Tabor; A. L. Fried in Wien, II. Bez., Laborstraße Nr. 46.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223,50, Lombarden 30,50, Franzosen 146,50, Buschtiehrader —, Diskonto 196,50, Handelsgef. 170,87, Deutsche 209,25, Dresdener 163,25, National 145,50, Breslauer Diskont 120,80, Laura 274,25, Bochumer 280,12, Gelsen 210,50, Harpener 209,75, Dannenbaum —, Hibernia 228.—, Consolidation 370,50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1898er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 94,75, Meridional 143.—, Gotthard 146,25, Schw. Central 146,50, Schw. Nordost 101,12, Jura Simplon 87,87, Kanada 96,87, Montanindustrie —, Dynamit Truht 167.—, Raaber —, Gr. B. Pferdeh. 305,25, Hamburger Paket 125,50, Edison 279,25, Spanier 62.—, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweig —, D. Straßen —, Henry —, Mittelmeer 109.—, Caro 185.—, Türken —, Northern —, Transvaal 289,25, Norddeutscher Lloyd 121.—, Hanja —.

Frankfurt, 24. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 223,30, Südbahnaktien 30.—, Staatsbahn 146.—, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, italienische Rente 94,80, Laurahütte 275.—, Harpener 209,80, Diskonto 196,40, Fest.

Hamburg, 24. Juni. (Schluß.) 4,2proz. Silberrente 99,40, Oesterreichische Kreditaktien 223,20, 1860er Lofe 146,75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145,75, Südbahn 30,60, Italiener 94,50, 4proz. Oesterreichische Goldrente 101.—, 4proz. ungarische Goldrente 100,10, Fest.

Paris, 24. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.—, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101,80, vierprozentige ung. Goldrente 102,70, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1080.—, dreiprozentige franz. Rente 101.—, Italiener 95,70, Ottobombant 569.—, französische amortisierbare Rente 100,60, 3 1/2proz. Rente 102,20, Oesterreichische Bodencredit 1235.—, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 300.—, Matt.

London, 24. Juni. Englische Consols 107 1/2, Südbahn —.

Berlin, 24. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per lofo Am. —, Roggen per lofo Am. —, Hafer per lofo Am. —, Rüböl per lofo Am. —, per Juni Am. —, Spiritus per lofo Am. 41,50.

Hamburg, 24. Juni. (Produktenmarkt.)

Weizen, Holsteiner, 159.— bis 164.—, Roggen Mecklenburger 155.— bis 160.—, russischer 114.— bis 115.—, Del lofo 48.—, Spiritus per Juni 18,60, per Juli-August 18,60, per August-September 18,60, Weizen und Roggen ruhig, Del und Spiritus fest. — Wetter: Regen.

Köln, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni Am. —, Roggen per Juni Am. —, Rüböl per lofo Am. 52.—.

Stettin, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per lofo Am. —, Roggen per lofo Am. —, Rüböl per Juni —, Spiritus per lofo Am. 39,10.

Breslau, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 16,10, gelber Weizen lofo 16.—, Roggen lofo 14,20, Hafer lofo 13.—, Neps lofo —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 60,50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 40,80, Mais per 100 Kilo 12,75.

Paris, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.—, per Juli 20,25, per Juli-August 20,40, per September-Dezember 20,75. — Roggen per laufenden Monat 13,35, per Juli 13,50, per Juli-August 13,50, per Sept.-Dezember 13,85. — Weizen mehl per laufenden Monat 43.—, per Juli 43,35, per Juli-August 43,60, per September-Dezember 48,50. — Rüböl per laufenden Monat 50,50, per Juli 50,75, per Juli-August 51.—, per September-Dezember 52.—. — Spiritus per laufenden Monat 42.—, per Juli 42.—, per Juli-August 42,25, per September-Dezember 37,75. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus stetig.

Budapest, 23. Juni. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Franziskaner Retroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenmarktes. — Vorrath am 23. Juni 884 Stück, neuer Auftrieb 699 Stück, Gesamttauftrieb 1583 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 1031 Stück, noch zurückgeblieben 502 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 38—40 fr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 42 fr. bis 44 fr., 220—280 Kilogr. schwere 42 fr. bis 44 fr., 320—380 Kilogr. schwere 40 fr. bis 44 fr., 400—500 Kilogr. schwere 40 fr. bis 42 fr.

Steinbruch, 24. Juni. (Original-Telegramm.) Preisnotierungen des Vorkostenhändlerhalls in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 22. Juni 47,075 Stück, am 23. Juni wurden 348 Stück angetrieben und 688 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Juni ein Stand von 46,735 Stück. — Wir notieren: **Wassichtweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 40 bis 40 1/2 fr., mittlere von 40 bis 40 1/2 fr., junge schwere von 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 fr. bis 44 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., leichte von 43 1/2 fr. bis 45 fr.

Prag, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inzergehalts von 88 Prozent franko Auffsig, zur sofortigen Lieferung 14 fl., per Oktober-Dezember 12 fl. 70 kr.

Hamburg, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 80 Pf., per August 9 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 75 Pf.

Wiener Börse vom 24. Juni. Die neuerliche Kauffe der Hirtenberger Aktien hatte an der heutigen Börse auch eine kräftige Kurssteigerung der Kreditaktien im Gefolge, zumal auch Käufe der Arbitrage effektuirt wurden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahndi., ung. 4 1/2 p.	100,20	1860er Lofe	189.—
4p. ung. Goldrente	119.—	1864er Lofe	194,50
Ung. Kronenrente	96,15	Arbeitslofe	201,50
Habsburger-Aktien	95.—	Türkenlofe	—
Österr.-Aktionen	119,70	Österr.-ung. Bank	914.—
4p. österr. Goldrente	119,45	Österr. Kreditakt.	357,75
4p. österr. Silberrente	100,05	Ung. Kreditakt.	888.—
4p. österr. Papierrente	100,15	Österr. Kreditakt., ung.	258.—
Österr. Kronenrente	100,15	Anglo-österr. Bank	151,76
Kais.-Aust.-Bergb. u. Hütten	188.—	Bankverein	272,50
Eisenbahn	68,25	20 Franz.-Städte	6,55
Österr.-ung. Staatsbahn	342,25	Lombard. Wechsel	120,45
Karl Ludwigbahn	—	Münchener	5,85
Elbethalbahn	259,30	Deutsche Wechsel	58,92
Donau-Dampfschiff-Verf.	880.—	Alpine Montanaktien	232,60
Ung. Prämienlofe	180.—	Tabakaktien	135,25
Zettellofe	133,25		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lofe	162.—	Annaburger Lofe	80.—
Bodencredit-Aktien	468.—	Rastauer Lofe	27.—
Österr. Kreditakt. n. öst.	813.—	Rastauer Lofe	27,75
Unionbank	813.—	Chem. Lofe	—
Ferdinands-Nordbahn	334,00	1841er Lofe	64,75
Lemberg-Gesamtwlper	297,50	Preuss. österr.	20,90
Nordwestbahn	259,50	Indust.-Lofe	28.—
Kaiserlicher Wechsel	47,80	Calw.-Lofe	66.—
Wiener Börse	—	Salzburger Lofe	28.—
Schweizer Rente	47,57 f	St.-Weniger-Lofe	83,25
20 Markt-Stände	11,77	Stantslauer Lofe	67.—
Russische Imperials	—	Zelester Lofe	—
Englische Sovereigns	12,02	Maifestm.-Lofe	72.—
Donau-Reg.-Lofe	128,50	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	132,20
Erbenlofe	85,75	Österr. Bodencredit 3p.	119,60
Wiener Kommunal-Lofe	188,50	Gewinnlofe	25.—
Claro	67,25		
Donau-Dampfschiff-Lofe	162.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 357,37, ungarische Kreditaktien 353,50, Anglobankaktien 152, Bankverein 273,25, Unionbank 314, Länderbankaktien 236,50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 342,50, Lombarden 260, Elbethalbahn 260, Nordwestbahn 247, Rima 68,50, Elbethalbahn 260, Nordwestbahn 247, Rima 68,50, Murányer 300,25, Tabak-Aktien 138,50, Alpine 232,50, Mairente 100,15, ungarische Kronenrente 96,20, Türkenlofe 63,90, Marktnoten 58,97, Napoleond'or 9,55.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 17. Juni bis inklusive 24. Juni — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Janaq God, r.-l., mit Helene Dich, r.-l.; Ludwig Wiesner, r.-l., mit Marie Tholt, r.-l.; Joseph Rotter, r.-l., mit Witwe Eleonore Hervey, r.-l.; Dr. Paul Gruevi, r.-l., mit Margarethe Gires, r.-l.; Johann Mecker, r.-l., mit Rosa Hanisch, r.-l.; Joseph Korinowits, r.-l., mit Katharine Eger, r.-l.; Deitr. Schach, ev. A. R., mit Wilhelmine Kommer, r.-l.; Ludw. Kovács, ev.-ref., mit Margarethe Viberauer, ev.-ref.; Béla Hertelendy, r.-l., mit Adele Roth, ev. A. R.; Franz Vencze, r.-l., mit Helene Retratsch, r.-l.; Karl Zárosi, r.-l., mit Rosa Hainz, r.-l.; Johann Navratil, r.-l., mit Aloisia Michal, r.-l.; Martin Bromatta, r.-l., mit Katharine Streicher, r.-l.; Georg Méháros, ev.-ref., mit Katharine Szabó, r.-l.; Joseph Engelmayer, r.-l., mit Barbara Singer, r.-l.; Johann Bilár, r.-l., mit Anna Mite, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Andreas Pöcker, r.-l., mit Elisabeth Piller, r.-l.; Moriz Breier, isr., mit Oifa Schmar, isr.; Janaq Kallabed, r.-l., mit Antonie Ruf, r.-l.; Andreas Wafuridski, r.-l., mit Witwe Marie Zoll, r.-l.; Karl Paulik, ev. A. R., mit Theresie Kuljacsak, r.-l.; Géza Langfelder, isr., mit Margarethe König, isr.; Peter Misch, r.-l., mit Katharine Schramel, r.-l.; Georg Horváth, ev.-ref., mit Anna Strobl, r.-l.; Johann Brinkfu, r.-l., mit Gisella Kopeck, r.-l.; Franz Hauk, r.-l., mit Witwe Marie Janoin, r.-l.; Thomas Schriener, r.-l., mit Katharine Fleischer, r.-l.; David Meitinski, isr., mit Emilie Steiner, isr.; Peter De Negri, r.-l., mit Josephine Stradel, r.-l.; Eugen Guttman, isr., mit Fanni Horn, isr.; Leo Gompers, isr., mit Klementine Böw, isr.; Otto Spizer, isr., mit Martha Pasternak, ev. A. R.; Adolf Kohn, isr., mit Charlotte Freund, isr.; Stephan Ais, r.-l., mit Marie Bernáth, r.-l.; Mathias Wüschl, r.-l., mit Karoline Deál, ev.-ref.; Alexander Spizer, isr., mit Irma Langmann, isr.; Johann Gugler, r.-l., mit Louise Profcsák, r.-l.; Benjamin Löth, ev.-ref., mit Marie Franc, r.-l.; Johann Bereš, r.-l., mit Urula Vofányi, r.-l.; Anton Gajer, r.-l., mit Julie Nemeth, r.-l.; Aurel Herold, r.-l., mit Louise Kaszko, r.-l.; Stephan Nemeth, r.-l., mit Magdalene Sommer, r.-l.; Ludwig Helenai, r.-l., mit Katharine Strodan, r.-l.; Janaq Newirth, isr., mit Josephine Simon, isr.; Stephan Jarkas, r.-l., mit Iori Kavcsos, r.-l.; Arnold Tufal, isr., mit Josephine Kohn, isr.; Emerich Báfi, ev.-ref., mit Rosa Halicska, r.-l.; Michael Bróka, ev. A. R., mit Anna Tomancica, r.-l.; Salomon Bleier, isr., mit Mathilde Straffer, isr.; Alexander Hahl, isr., mit Gisella Weinberger, isr.; Franz Knebl, r.-l., mit Victoria Voda, r.-l.; Samuel Reif, isr., mit Regine Vel, isr.; Simon Dajaja, r.-l., mit Gisella Bencz, r.-l.; Alexander Horowit, isr., mit Emilie Bellát, isr.; Joseph Slavackel, r.-l., mit Marie Bogdányi, r.-l.; Edmund Hoffmann, isr., mit Rosa Klingenberg, isr.

VII. Bezirk.

Adolf Pollat, isr., mit Stella Steiner, isr.; Melchior Grob, isr., mit Gisella Weiner, isr.; Julius Rindrath, ev. A. R., mit Gisella Schweinper, r.-l.; Stephan Nagy, r.-l., mit Agnes Kiss, r.-l.; Stephan Horváth, r.-l., mit Theresie Wurst, r.-l.; Salomon Zinner, isr., mit Witwe Elisabeth Berger, isr.; Géza Ercebegyi, r.-l., mit Stella Ludwig, r.-l.; Georg Hata, r.-l., mit Esther Juhák, ev.-ref.; Franz Kemény, isr., mit Malvine Mandl, isr.; Michael Halák, isr., mit Netti Kohn, isr.; Ludwig Albrecht, r.-l., mit Witwe Marie Király, r.-l.; Georg Jós, ev. A. R., mit Elisabeth Smahola, r.-l.; Ludwig Rosenthal, isr., mit Regine Weinmurm, isr.; Nikolaus Careffy, gr.-l., mit Marie Börcs, r.-l.; Arthur Wieselmann, isr., mit Janka König, isr.; Paul Sobó, r.-l., mit Elisabeth Nagy, r.-l.; Stephan Viola, r.-l., mit Sidonie Salzer, r.-l.; Béla Kopácsi, ev.-ref., mit Rosa Pécsi, r.-l.; Joseph Virág, ev.-ref., mit Rosa Pécsi, r.-l.; Andreas Blahó, r.-l., mit Emilie Szubodolsky, r.-l.; Max Herzog, isr., mit Ernestine Bergoffen, isr.; Ladislaus Jogojda, gr.-l., mit Karoline Dobos, gr.-l.; Stephan Hofstin, r.-l., mit Witwe Julie Klein, r.-l.; Rudolf Strzondala, r.-l., mit Marie Prokop, r.-l.; Emanuel Bricha, isr., mit Katharine Grünfeld, isr.; Moriz Schreiber, isr., mit Theresie Hirschler, isr.; Eugen Vitaliser, ev. A. R., mit Hermine Lat, r.-l.; Alexander Willoner, isr., mit Rosa Frater, isr.; Joseph Bértes, isr., mit Hermine Mezer, isr.; Johann Steidl, r.-l., mit Gisella Bagatsch, r.-l.; Franz Pifker, r.-l., mit Elisabeth Hainz, r.-l.; Martin Hargel, r.-l., mit Marie Pöck, r.-l.; David Friedmann, isr., mit Helene Körsch, isr.; Alexius Nemeth, r.-l., mit Katharine Demkó, r.-l.; Ernst Richter, r.-l., mit Witwe Marie Kovács, r.-l.; Stephan Kelemen, r.-l., mit Julie Löth, ev.-ref.; Franz Kretschmer, ev. A. R., mit Anna Barga, r.-l.

VIII. Bezirk.

Desider Pollat, isr., mit Barbara Józka, ev.-ref.; Moriz Grob, isr., mit Fanny Fischer, isr.; Johann Krajcs, ev. A. R., mit Marie Binjat, r.-l.; August Vene, r.-l., mit Antonie Fufsdorf, r.-l.; Franz Nimberger, r.-l., mit Pauline Hittkowsky, r.-l.; Stephan Csontos, ev.-ref., mit Marie Serbina, gr.-l.; Johann Ondracek, r.-l., mit Marie Ondracek, r.-l.; Wilhelm Ansterlis, isr., mit Josephine Rosenblum, isr.; Franz Deál, r.-l., mit Anna Gut, r.-l.; Johann Prokhlaját, r.-l., mit Marie Dufsch, r.-l.; Joseph Krautkat, r.-l., mit Elisabeth Schramm, r.-l.; Ferdinand Köppler, r.-l., mit Amalie Schwachlady, r.-l.

Rudolf Gahlen, r.-l., mit Helene Bencsik, r.-l.;
 Johann Neumann, r.-l., mit Susanne Domanik, r.-l.;
 Samuel Treška, ev. A. R., mit Witwe Josephine
 Cseh, r.-l.;
 Verthold Kupecz, ev.-ref., mit Anna Trisch, r.-l.;
 Jakob Bachana, r.-l., mit Marie Senlow, r.-l.;
 Julius Békely, r.-l., mit Magdalene Kovács, r.-l.;
 Emerich Dajos, r.-l., mit Elisabeth Pál, ev.-ref.;
 Dr. Desider Váli, r.-l., mit Janka Köhler, r.-l.;
 Ludwig Schwarzsinger, r.-l., mit Marie Krejcsi, r.-l.;
 Mikolaus Szervat, r.-l., mit Adele Szauer, r.-l.;
 Karl Heiß, r.-l., mit Julie Kiss, r.-l.;
 Mathias König, r.-l., mit Marie Schmidt, r.-l.;
 Peter Wittke, r.-l., mit Katharine Mikó, r.-l.;
 Franz Schwach, r.-l., mit Therese Javoczky, r.-l.;
 Ladislaus Károsházy, r.-l., mit Agnes Bolemann,
 ev. A. R.;
 Moriz Hochmann isr., mit Marie Adler, isr.;
 Joseph Verczely, r.-l., mit Gisella Csernony, r.-l.;

Franz Golembiovsky, r.-l., mit Anna Lebeda, r.-l.;
 Hugo Kárpáti, ev. A. R., mit Elisabeth Ratter, r.-l.;
 Dr. Joseph Siegescu, gr.-l., mit Marie Mocsáry, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.
 Vinzenz Baraffó, r.-l., mit Hermine Trojano, r.-l.;
 Joseph Krama, ev. A. R., mit Louise Nusser, ev. A. R.;
 Steph Maczkovics, r.-l., mit Stella Jemle, ev. A. R.;
 Stephan Fruchtbauer, r.-l., mit Julie Breichung, r.-l.;
 Joseph Manduska, r.-l., mit Julie Wancso, r.-l.;
 Andor Sigmund, r.-l., mit Margarethe Szababegy;
 Andreas Szente, r.-l., mit Magdalene Debes, r.-l.;
 Julius Koródi, r.-l., mit Wilhelmine Hegedüs, r.-l.;
 Franz Szabó, ev.-ref., mit Therese Cseh, r.-l.;
 Karl Vardam, r.-l., mit Marie Bernsteiner, r.-l.;
 Dr. Jódor Alföldy, isr., mit Kelly Mayer, isr.;
 Johann Krascsiplini, r.-l., mit Susanne Gessfert, r.-l.;
 Mathias Palech, r.-l., mit Marie Matus, r.-l.;
 Stephan Valogh, ev.-ref., mit Marie Kiss, r.-l.;

Ferdinand Blaha, r.-l., mit Rosine Erben, r.-l.;
 Mar Dules, isr., mit Ernestine Weiß, isr.;
 Joseph Fröhling, r.-l., mit Julie Ledergerber, r.-l.;
 Julius Erdélyi, r.-l., mit Elisabeth Habics, r.-l.;
 Elias Stern, isr., mit Marie Nagy, r.-l.;
 Anton Lufács, r.-l., mit Elisabeth Adamovics, r.-l.;
 Karl Weber, r.-l., mit Etel Sveteckyi, r.-l.;
 Béla Strauß, r.-l., mit Barbara Gálfi, ev.-ref.;
 Joseph Turek, r.-l., mit Anna Krzykosiak, r.-l.;
 Michael Luzzi, r.-l., mit Rosa Niedertirchner, r.-l.;
 Ladislaus Szentgyörgyi, r.-l., mit Julie Preisinger, r.-l.;
 Armin Leypnifer, isr., mit Fanny Klug, isr.;
 Moriz Spis, isr., mit Anna Maurer, r.-l.;
 Johann Jókay, ev.-ref., mit Marie Winkler, r.-l.;
 Graf Jdento Klebersberg, r.-l., mit Gräfin Thomasia
 Crouy, r.-l.;
 Gabriel Kiss, ev.-ref., mit Julie Kiss, ev.-ref.;
 Hermann Kohn, isr., mit Irma Sternberg, isr.;
 Ladislaus Kovács, ev.-ref., mit Rosa Szarvay, ev. A. R.

Budapester Börsenkurse.		Geld Waare		Geld Waare		Verkehrs-Untern.		Geld Waare		Geld Waare	
24. Juni.											
Ung. Staatsanb.		110 110		108 104		281 288		205 215		287 288	
Goldrente		110 110		108 104		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		110 110		108 104		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		110 110		108 104		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		110 110		108 104		281 288		205 215		287 288	
Def. Staatsanb.		101 101		100 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		101 101		100 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		101 101		100 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		101 101		100 99		281 288		205 215		287 288	
Fremde Staatsanb.		118 118		117 117		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		118 118		117 117		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		118 118		117 117		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		118 118		117 117		281 288		205 215		287 288	
Andere Anlehen.		99 99		98 98		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		99 99		98 98		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		99 99		98 98		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		99 99		98 98		281 288		205 215		287 288	
Pfandbr. u. Oblig.		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
Bank- u. Wechselk.		101 101		100 100		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		101 101		100 100		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		101 101		100 100		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		101 101		100 100		281 288		205 215		287 288	
Ung. Hypothek.		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
Ung. Hypothek.		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
Ung. Hypothek.		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
Ung. Hypothek.		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1860 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 100		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	
1864 A 50		100 100		99 99		281 288		205 215		287 288	

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. J. W. Varela in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Bersende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 5. B. 1 fl. 60 kr.

Depot in Budapest:
Joseph v. Lördl, Königsplatz Nr. 12.

Kein GUMMI!

Unger's Duale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franko und bistret. — Meiniges Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei

JOSEF K LEIN, Váci-körút 7.

Filiale: Károly-körút 6. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Discretion ausgeführt. 1559

Schweissfüsse
 werden nach kurzem Gebrauch von **Musich'schem „Fussbalsam“** trocken und geruchlos, garantiert unschädlich und sicher wirkend, à Büchse inkl. Porto fl. 1.50, Nachn. fl. 1.75. B. Musich, Berlin N/O. Wendelsjohnstr. 11. Beisatztheile auf jeder Büchse angegeben. 798

Nur 3 fl.
 das schönste u. feinste
Fest-Geschenk!
 Andenken an Verlobte.

Stabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgröße nach jeder eingehenden Photographie. Geheuerste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.

Prämiertes Kunst-Atelier
SIEGFRIED BODASCHER,
 Wien, 2., Praterstraße 61.

Schweizer Seide ist die Beste!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 35 kr. bis fl. 9.50 per Meter. Spezialität: **Neueste Seiden-Foulard, Rayé u. Chiné** für Kleider und Blousen, 52 cm. breit, von 60 kr. an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ungarn nur **direkt an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, **Andrássy-ut 24** (neben der Oper).

Univ. med.
Dr. GARAI,
 emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernichtung). Für gewisse Fälle gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Schlaf-, Speisezimmer-, Salon- u. Herrenzimmer-

MÖBEL

in Barock, Empire, Englisch u. altdeutschen Style, ausschließlich Prima Qualität, billig und in reicher Auswahl zu haben bei

Szabó Ferencz és Társa,
 Budapest, Kerepesi-ut Nr. 12.
 Album fl. 1. Album fl. 1.

Ziehung am 1. Juli mit 40,000 Kronen Haupttreffer.

Zum Ankauf empfehle ich:

1 St. Oesterr. Roth's Kreuz-Los
 1 St. Ital. Roth's Kreuz-Los
 1 St. Ungar. Roth's Kreuz-Los
 1 St. Dombau (Basilika) Los
 3 St. Gutes Herz (Jószív) Lose

Zusammen 7 St. Lose, in 36 monatlichen Ratenzahlungen
à fl. 2.63.

Das Spielrecht gehört schon vom Tage des Kaufes an dem Käufer. Die Ratenzahlungen geschehen mittelst meiner Post-Erlagscheine portofrei. Gegen Einzahlung von zwei Raten, fl. 5.26, übermittle ich dem Käufer die Original-Ratenbriefe mit 3 Quittungen, somit quittire ich eine Rate, fl. 2.63, gratis.

Bankhaus SCHÖN ÁRMİN jun.
 Budapest, Erzsébet-körút 48.
 Gegründet im Jahre 1884.

12 Ziehungen im Jahre
 mit ca. **450,000 Kronen Haupttreffer.**
 Agenten gesucht.

r.f.;
ber, r.f.;
r.f.;
vics, r.f.;
l.;
-ref;
r.f.;
er, r.f.;
reijinger, r.f.;
r.;
r.f.;
in Thomafing
ef.;
f., tér.;
ain, ev. N. S.

Geib	Waare
9 87	5 74
8 64	5 71
9 55	9 59
9 57	9 59
11 74	11 82
58 94	59 15
47 94	48 —
44 40	44 70
127 25	128 25
99 85	99 75
120 45	120 85
58 97	59 07
44 35	44 65
47 77	47 85
47 40	47 80
119 —	119 25
96 80	96 50
3-3 50	384 —
101 —	101 50
245 50	246 —
256 75	257 —
101 25	102 25
358 —	358 20
371 —	372 —
68 —	68 50
343 —	343 50
825 —	—
1050 —	—
148 —	—
217 —	—

Beste!
beiten in
9,50 per
oulard,
n, 52 cm.
direkt
Seiden-
ohnung.
nweiz)

mit
effer.

8
fe
ahlungen

kaufes an
ft meiner
von zwei
Original-
sch eine

un.
t 48.

effer.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 25. Juni 1899.

Beilage des „Dienst Posten Journal“

Seite 13

Vigszínház.
A férj vadászni jár.
Behozat 3 felvonásban. Irta:
Georges Feydeau.
Justinian Duchotel Hegedűs
Leontin Lánovz
Gontran Tanólozai
Gustav Góth
Cassagne Szerémy
Léonard du Nord Nikó J.
Baba Boross
Brúois Gróngvi
Polgári bizto Nánássy
Kezdetek 8 órákor

Fővárosi nyári színház
(a Krisztinavárosban).
Délután 8 órákor:
Jáfet 12 felesége.
Operette-vaudeville 3 felv.
Este 7 órákor:
Ujházi Ede ur vendég
felléptével:
Strike.
Eredeti énekes színmű 3 szal-
kasban. Irta Sziglieti E.

Hébertaire des Lustspieltheater. Montag „Arany Kakas“.
Dienstag „A férj vadászni jár“. Mittwoch „A férj vadászni
jár“. Donnerstag „Arany Kakas“. Freitag „A férj vadászni
jár“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht Pächter.
Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.
Anfang 1/2 9 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.
„Salon Pitzelberger“.
Operette in einem Akt von F. Offenbach mit Herrn
KARL BLASEL
als Gast. — Ferner: Sensationeller Erfolg!
La belle Jane Valdér
mit ihren secessionistischen plastischen Posen, sowie die reizende
Miss Charmion
mit ihrem pikanten Entkleidungsakt am Trapez
oder: Eine Boudoirszene in der Luft.
Les Welton, Les Joóé
und das großartige Juniprogramm.

Café Marokko
Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.
Noch immer stürmischer Applaus und zieriger Beifall der
Japanischen Gesangs- und Tanztruppe.
Auftreten der reizenden **LILLI de STELLA**
Liedersängerin
und der Lokalsoubrette **HANSIGRASSÉ.**
Rencontre sämtlicher hier weilenden Fremden, sowie
aller Strohwitwer.
Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée frei.
Die ganze Nacht geöffnet.

HOTEL ADRIA,
Kerepeserstrasse.
In dem kühlen u. angenehmen Palmengarten
Direktion: J. Oscar Zitter.
Täglich grosse Variété-Vorstellung.
Heute bei ungünstiger Witterung Nachmittagsvorstel-
lung 5 Uhr, Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.
Besonders bemerkenswerth: Ada Felix, die preisgekürzte
Schönheit. Soubretten-Preis-Wettstreit der Damen: Rosa
Waldau, Ella Verra, Fritzi Fleuri, Kövesi
Ilka. Komiker-Trio: Brus, Müller u. Matras.
Parodistisches Singpiel, darstellt von der ganzen
Gesellschaft. Täglich zwei urkomische Possen.
Entrée frei.

Dr. Lelosso PARIS
POUDRE RAVISSANTE
zur
Pflege der Haut,
Verschönerung u. Verfeinerung des Teints!
Abfolnt unendlich! Beständig!
Original-Karton 60 kr. und 1 fl.
Schneeweiß, blaßrosa und Rachel (gelblich).
Echt in Budapest Josef v. Török
bei Apoth.
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Városligeti szinkör.
Délután fél 4 órákor:
Folt a mely tisztít.
Dráma 4 felvonásban. Irta
Echegaray J.
Este fél 8 órákor:
Sziklai Kornél felléptével:
Két ember tragédiája.
Eredeti énekes bohózat
énekkel és táncokkal 3 fel-
vonásban. Irta Feld M.
Kezdetek 7 órákor.

Kisfaludy színház
Sulamith.
Keleti opera 4 felv., 7 képen.
Irta Goldfaden D. A héber
eredetiből ford. Kövessy.
Kezdetek 7 órákor.

OS BUDA VÁRA.
Heute, Sonntag, geöffnet von 3 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Morgens.
8 Vorstellungen 8
Nachm. 4, 6 u. 7 Uhr, Abends 8, 1/2, 10, 1/2, 11 u. 11 Uhr.
Nachm. 5 Uhr die wunderbaren Produktionen der weltberühmten
Neu! **Miss Ella Zuila** Neu!
auf dem hohen Thurmspitze.
Confetti und Serpentin.
Entrée bis Nachmittags 6 Uhr 20 kr., später 30 kr.
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken

Miakits Mihály
Wein- u. Bierhalle
VIII., Kerepesi-ut 19. sz. (Ecke Szentkirálygasse.)
(in d. Lokalitäten des gewesenen „Mátyás király“-Kaffeehauses).
Vorzügliche Speisen und Getränke, gute Bedienung.
Jeden Samstag und Sonntag Musik.
Filialen:
Karlskaserne, „Sur 4. Bez. Markthalle“,
VIII., Barossgasse Nr. 19 (Eigenes Haus).

Restaurant Hotel Metropole
Kerepesi-ut 58.
In dem schönen, luftigen und geräumigen Hofsalon ist
auch im Sommer der Aufenthalt sehr angenehm.
Ausgezeichnete ungarische und französische Küche, gute
Getränke, pünktliche Bedienung, mäßige Preise. — Auf
Mittag- und Nachtmahl kann auch abonnirt werden, außer-
dem sind auch ermässigte Abonnementshefte erhältlich.
Für größere Gesellschaften stehen separate, herrliche
Lokalitäten zur Verfügung.
Sachachtungsvoll
Paul Ehmann, Restaurateur.

Münchener Hofbräu
vom Königl. bayerischen Hofbrauhaus in München.
Erhältlich in den bereits bekanntgegebenen vor-
nehmsten Restaurants, Hotels, Klubs und Delika-
teessenhandlungen, außerdem im Pavillon Gerbeaud,
Stadtwaldchen, Hotel Schwabenberg, Jánoshegy,
Jánoshegyi vendéglő, Schüller J., Lipótmező und
Sommerer György, Mátyásföldi vendéglő. 1596
Aufschlüsse erteilt die Generalvertretung für Oesterreich-
Ungarn des Königl. bayerischen Hofbrauhauses in München.

EILVERKEHR
für
Reisegepäck
und **Fahrräder**
nach allen Kurorten, Seebädern und Som-
merfrischen von **WOHNUNG BUDA-
PEST** bis **WOHNUNG Ischl, Marienbad,**
Franzensbad, Karlsbad, Salzburg,
Gmunden, Aussee, Gastein, Reichen-
hall, Pörschach, Velden, Ostende,
Blankenberghe, Scheveningen, Nor-
derney u. zu mäßigen fixen Uebernahmshäfen.
Die prompte Zustellung des Reisegepäcks erfolgt
überall durch unsere verlässlichen Vertreter, so auch bei
der Retourreise die Uebernahme in der Wohnung.
Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst
BECK & FON,
Speditions-Bureau, 872
Budapest, V., Göttergasse 18.

Dienstboten
für den Krankheitsfall in einem Spital auf
Verordnungspflegen zu lassen, übernimmt — von
welchem Tage immer beginnend — für jährlich
nur 1 fl. 50 kr.
ohne jede weitere Nebengebühr der „Zion“-Wohltätig-
keits-Verein, VII., Erzsébet-Körút 26.
Telephon: „Zion“-Verein.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier.
Neue „Salon séparées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Restaurant Skt.-Lukasbad CAFÉ
In eigener Regie der Direktion.
Schmackhafte Speisen und Getränke, mäßige Preise.
Neuer geschlossener Speisesaal im Hof, Prachtvolle Terrasse
an der Donau.
Militär-Musik
von Früh bis Abend.

Ob schön! **Donhauser's** Ob Regen!
Restaurations - Eröffnung.
VII., Wesselényi- és Izabella-utca sarkán,
11. szám, a Magyar Színháznál.
Ich beehre mich den p. t. Bekannten und Freunden
bekannt zu geben, daß ich meine **hocheleganten**
Restaurations-Lokalitäten neu eröffnet habe.
VORSICHT! Rencontre aller Strohwitwer.
Heute und jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Samstag
KONZERT
der besten internationalen Schrammeln mit ihren echt
gemüthlichen Musikstücken.
Zu beachten! **Natursänger mit Musikgebör,**
angenehmer Stimme und schönem Vortrag werden
als Gäste gerne gesehen. 1576
Um zahlreichen Zuspruch bittet
DONHAUSER, Gastwirth.

Auf, auf nach Ofen
in das neueröffnete
Restaurant Bauer
„zum Goldenen Kranz“,
I., Kristinenstadt, Ecke Márvány- und Alkotásgasse.
Ich mache einem p. t. Publikum die ergebente Anzeige,
daß bei mir jeden Sonntag und Feiertag das sehr
beliebte **Spezial-Schrammel-Terzett** (Moriatz) mit
Waldhornbegleitung konzertirt.
Jeden Sonntag Gaiel und Körföld-Gendel. Garten-
Restaurant Aussicht über den ganzen Schwabenberg.
Für vorzügliche Küche und ausgezeichnete Weine ist
bestens gesorgt. — Meine Separées stehen dem p. t. Publikum
zur Verfügung.
Sachachtungsvoll
1554 **Franz Bauer, Restaurateur.**

In der Photographie
staunenswerth!!
6 Stück Mignon 50 kr.
3 Stück Visit 90 kr.
1 Stück Kabinet 80 kr.
Sonn- und Feiertage den ganzen Tag geöffnet, auch bei
regnerischem Wetter finden Aufnahmen statt.
Photographische Kunstanstalt
EDUARD RAUCH,
Budapest, VIII. Bez., Josephsring Nr. 51.
Das seit 30 Jahren bestehende **Id. STEIN**
VILMOS'sche Teppich- u. Leinwandwaren-
Engros-Geschäft hat die Firma

Schrank & Blau
(deren Hauptgeschäft Nagymező utca 8)
käuflich an sich gebracht, und werden sämtliche Teppiche u.
Leinwandwaren dortselbst
Váci-körút Nr. 9
Sinnen kürzester Zeit billigt verkauft.

Aus der Hauptstadt

nehmen folgende Korporationen unter Leitung eigener Komitès theil:

Ausflug der Abgeordneten. Präsident: Béla Csávoßy.

Honvéd- und Gendarmerie-Offiziere mit einem Leitungskomitee aus sechs Offizieren.

Der Professorenkörper unter Leitung des Oberstudien-Direktors Béla Grödy.

Der Touristen-Verein der Lehrer. Präsident königl. Rath Dr. Karl Verebly.

Sportausflüge unter dem Präsidium des Georg Serenbaly.

Landes-National-Verband. Präsident: Michael Herczegh.

Friedensverein. Präsident: Armin Vambergy.

Landesverein der Ungarischen Beamten unter Leitung des Stefan Janovich.

Demokratenverein. Präsident: Dr. Wilhelm Vázyonhi.

Der Beamtènkörper der Polizei. Leiter: Stadthauptmann Rádeby.

Allmonatlich abgehende Separatzüge

Direktion der Pariser Gesellschaftsfahrten, Budapest, Erzsébet-körút 48.

Den raffiniertesten Geschmack zufriedensstellendes Programm und Komfort.

„BUDAPEST-PARIS“

Ungarische Gesellschaftsfahrten zur Pariser Weltausstellung 1900

DIREKTION:

Budapest, Erzsébet-körút 48, I. Stock.

Präsident des Aufsichtskomitès: Baron Viktor Thoroczkay, Obergespan.

Direktor: Nándor Somogyi.

Zentral-Arrangirungs-Komitè: Schriftsteller, Künstler u.

Präsident: Aristid Dessewffy.

Pariser Empfangs-Komitè: Präsidenten

Alex. Bortha, Ferdinand Borostyány.

Jeder kann selbst seine Reisegesellschaft und den Zeitpunkt seiner Reise wählen.

Die Vorzüge der Gesellschafts-Fahrten mit der Freiheit der Alleinreise.

Theilnehmergebühr inklusive der komfortablen Fahrt, vorzügliche Verpflegung und vollständige Zerstreung bietendes Programm. Für Beitretende im Jahre 1898 fl. 260.—, im Jahre 1899 fl. 270.—, im Ausflugsjahre fl. 280.—.

Zahlbar anticipo in beliebigen Raten an die Innerstädter Sparkasse (Aktienkapital fl. 2,500.000)

Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 3.

Theilnehmer-Billets können auch mit einer Anzahlung von fl. 25.— zugesichert werden.

Telephon 6007. Verlangen Sie einen ausführlichen illustr. Prospekt. Postsparkasse-Konto Nr. 5531.

Aus der Provinz

haben wir

folgende Korporationen unter Leitung eigener Komitès: Komitè des Pozsonyer Komitats Präsident Paul Zaller, Bürgermeister.

Komitè des Hajdúer Komitats Präsident Ferdinand Wolaffa, L. Bischof.

Székesfehérvár und das Komitats-Komitè unter Leitung des Josef Bertessy.

Temesvár und das Temeser Komitè

Präsident kön. Rath Bürgermeister Karl Zelbich. Székler (Maros-Vásárhelyer) Komitè

Präsidium: Obergespan Arpad Mitó de Drossa. Balassa-Gyarmat und Nógráder Komitè

Präsident: Joltán Zórád, Obergespan.

Hódmező-Vásárhelyer Komitè Präsident: Bürgermeister Michael Zuhácz.

Komitè des Pester Komitats organisiert durch Dr. Emerich Klubit.

Arad und Komitè Präsident: Magnatenhaus, Mitglied Baron Stefan Bohus.

Széchenyi-Verein in Eperjes Präsident Obergespan Sinyeny-Merle.

Győr und Komitè Präsident kön. Rath Bürgermeister Karl Beckmeister.

Nagyvárad und Biharer Komitè Präsident Dr. Josef Buzay.

Heves, Vas, Esztergom, Sopron etc. Komitats.

An die Direktion der Ungarischen Gesellschaftsfahrten zur Weltausstellung in Paris 1900.

Budapest, Erzsébet-körút 48.

BEITRITTS-ERKLÄRUNG.

Endesgefertiger erkläre hiemit, daß ich an der auf Grund des veröffentlichten Prospektes durch obige Unternehmung zu veranstaltenden Gesellschaftsreise theilnehme.

Ich erbitte mir portofreie Einzahlungsbillette, da ich die Theilnehmer-Gebühr bis März des Jahres 1900 — in welchem Zeitpunkte ich auch anzugeben habe, wann ich die Reise antreten will — an die Innerstädter Sparkasse in der Weise einzahlen werde, daß ich

a) jetzt fl. 25.— erlege, den Rest auf einmal, an obigen Termin; b) monatlich fl. 8.—, vierteljährlich fl. 24.—, halbjährlich fl. 48.— erlege und diese Summe bis zum obigen Termine ergänze.

Sollte ich bis zum Januar des Jahres 1900 von der Theilnahme zurücktreten, so hat die Innerstädter Sparkasse mir die erlegte Summe, mit einem Abzug von 10% der Beitrags-Gebühr, welche zur Deckung der aufgelaufenen Kosten dient, rückzuerstatten, nach Ablauf dieses Termins steht es mir frei, mein Billet auf eine andere Person zu übertragen.

Wohnort und Datum:

Name:

Wollen Sie dies unterschrieben an obige Adresse einsenden.

Kopfschmerzen

Jeder Art. Migräne, Kopfschmerz, Druck im Hinterhaupt etc. verliert man sofort bei Gebrauch von den sofort und sicher wirkenden M. grüne-Waschen. Schon bei Gebrauch mehrerer Pastillen verschwinden die häufigsten Kopfschmerzen und bei oftmaligem Gebrauch bleibt dieser Schmerz vollständig aus. Preis einer Originalpackung mit Gebrauchsanweisung 1 fl., bei Einlieferung von 2 fl. 2 Schachteln franco versendet.

Steiner's Stadtapotheke, Temesvár, Stadt, Szt.-György-tér 15. 1558



Radikalstes Mittel für die leidende Menschheit.

Epochemachend ist die amerikanische Hand-Kopf-Douche.

Gegen Nervosität, Blutandrang, Kopfschmerzen unübertrefflich. Von mediz. Autoritäten besonders empfohlen. Nach dem Bade auch für Kinder, für Gesunde und Kranke empfehlenswerth. 1875 Preis per Stück 2 fl. Wiederverkäufer Rabatt. Kirschner's Neuheiten-Vertrieb, Wien, VII., Westbahnstrasse 10.

Für Jedermann wichtig! Hauptächlich für Rasierer!

Jeder Mensch wird wissen, daß es sehr unangenehm ist beim Haarschneiden, wenn das Haar in das Gesicht fällt; überhaupt im Sommer, wenn man schwitzt. Darum gebe ich dem p. t. Publikum bekannt, daß dieses Uebel bei Benützung meiner patentirten Gesichtsschutzvorrichtung behoben wird. Darum verlange Jedermann diese kleine, in Aluminium ausgeführte, auf jeden Kopf passende Maschine. Zu haben um 4 Kronen beim Erfinder und Verschleißer

Josef Csermak, Mechaniker in Budapest Cserhátsasse 18. 1581

Nur umsonst!

Stiegenhäuser in besseren Hotels Loto und Proving werden umsonst tapetirt, so auch die Fenster im Stiegenhaufe werden mit künstlerischer Malerei-Ausführung gratis dekorirt. Nähere Aufklärung in der Tapeten-Niederlage Franczke János, Kerepeserstraße 6, im Hofe. 1579

Neu!! Neu!!

Amerikanische Guitarr-Zither!

Angenehmster Zeitvertreib!

Ohne Notenkenntniß Musikstücke sofort von Jedermann zu spielen.

Elegante Ausstattung.

Preis ö. W. fl. 10 und ö. W. fl. 12.

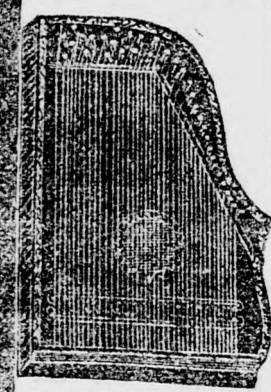
Provinz Nachnahme.

Vertreter und Wiederverkäufer hoher Rabatt. 1874

A. Kirschner,

Wien,

VII., Westbahnstrasse 10.

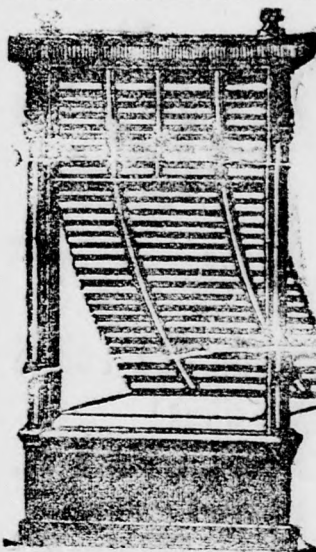


Flumener Lotterie-Lose
Ziehung am 30. d. M.
schon Freitag, am 30. d. M.
Sind in allen Wechselstuben u. Trafiken zu haben. Preis 30 Kr.

Aufruf! 20 fl. Belohnung

Demjenigen, der die Leiche eines 4 1/2 Jahre alten Mädchens, das am 27. Mai l. J. in Wien in die Donau fiel, fand, eventuell finden wird, oder Auskunft geben kann, wo diese beerdigt ist. Das Kind hatte blonde Haare, blaue Augen, Ohrgehänge mit blauen Steinen, trug rothes Kleidchen, rothe Schürze, schwarze Strümpfe, rothe Strumpfbänder, gelbe Schuhe.

Auskünfte werden erbeten an die Wiener Polizei-Direktion oder an Johann Aue, Gemischtwaaren-Verschleißer, Wien, II., Schweidelsgasse 4.



Fensterrouleaux

aus Holzgewebe, Leinenradl u. Brettchen-Jalousien liefert äußerst dauerhaft u. billig

Nettel Lajos,

Holz-, Leinenrouleaux- und Jalousienfabrik, Budapest, VI., Király-utca 112

Telephon 15-24. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Musterabnahme sende auf Wunsch franco. Tüchtige Agenten in der Provinz gesucht.

er
inz
rationen
er Komités
er Komitäts
aller, Bür.
er Komitäts
nd Wolajta,
i,
und das
ualité
bes Josef
s Temeser
th Bürger-
elbif.
s-Vásár-
míté
gepan Ar-
rosfa,
at und
mitat
an Töröl,
n.
yer Komité
germeister
er Komitäts
z. Emerich
mitat
atenhaus,
an Bohus
n Eperjes
an Szin-
e.
mitat
h Bürger-
meister.
er Komitat
ofes Bu-
meister,
ztergom,
mitate.

lege und
rüdreten.
von 10%
uerhalten,
erjon zu

bis 30 kr.

leaux
e. Leinen-
-Jalousien
hajt u. billig
ajos,
eaux- und
orik,
-utoza 112
-21.
prompt und
iterabschnitte
s franco.
n in der
ucht.



Fahrrad-Spezialitäten!

CLAES PFEIL (aus Mühlhausen in Thüringen)

ADRIA

WELLINGTON.

Tadelloseste Fahrräder der Jetztzeit. • Spielend leichte Gangart. • Denkbar bestes

• • • Material. • Sauberste Arbeit und überraschende Eleganz. • • •

CLAES PFEIL beherrscht heute als Fabrikat ersten Ranges den Weltmarkt! Konkurrirt mit jedem engl. und amerik. Rad. Durch mässige Preise, günstige Abzahlung und solide Bedienung biete ich den Abnehmern weitestgehende Chancen. — General-Vertreter: 100466

Papai Manó, Besitzer einer der grössten und ältesten Näh-, Strickmaschinen- u. Fahrradhandlung Ungarns, Budapest, Andrassystrasse 14.

Komfortable Fahrradschule.

Grosse Reparatur-Werkstätte.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

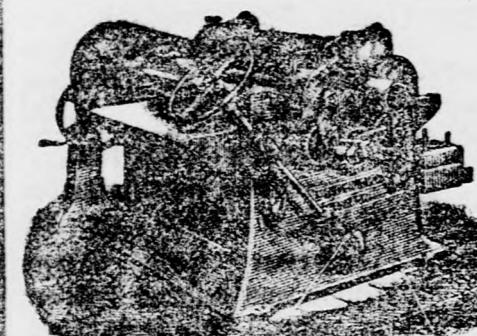
Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen 45.

Filiale und Maschinenlager

Budapest,

VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabriken, Parquetfabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Säge- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band- und Kreisfrägen, Partemaschinen, Drehbänke, Feis- maschinen u. sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Preßburger Fabriken. Ueber 60,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die

Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Spezialabteilung des Eximen Budapester Kaffee- magazins.

KAFFEE

verzollt und franko

4 1/2 Kgr. ungefarbten Kuba-Kaffee

in halbharen Leinensäckchen ... fl. 6.50

4 1/2 Kgr. Java-Kaffee ... fl. 6.50

4 1/2 Kgr. Mocca-Kaffee ... fl. 6.50

4 1/2 Kgr. Perl-Kaffee ... fl. 6.80

verwendet per Post gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

BELAKISTVÁN,

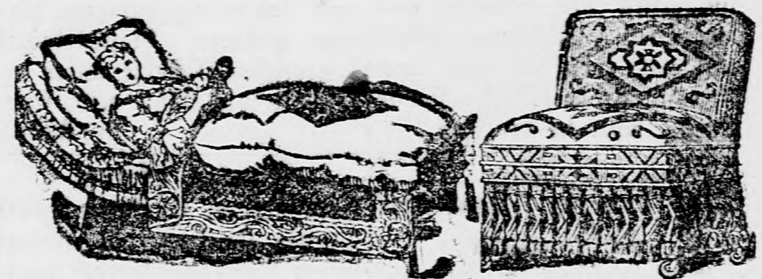
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 4.

Telephon 61-75.

Für Niederlieferer ab Budapester Hauptzollamt in Hüllsen oder Säden.

Das weltberühmte

Patent-Schöberl-Bett erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehren Diplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als elegantes kleines Sopha und ist durch einen Handruff das vollkommenste Bett mit Sprungfeder-Matratze für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts.

Verfandt nach allen Weltgegenden durch die I. u. I. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Marisch-Platz. Auf Verlangen Preiscurant.

Wer hat Sommerprossen?

Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesicht? Der wende sich behufs sicherster Beseitigung derselben zur weltberühmten

Serail-Pomade,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Tiegel 70 fr., franco pr. Post fl. 1.05, Seife hiesig 1 Stück 30 fr. Zu haben in Budapest bei Herrn Joseph v. Töröl, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ u. in jeder Apotheke Ungarns.

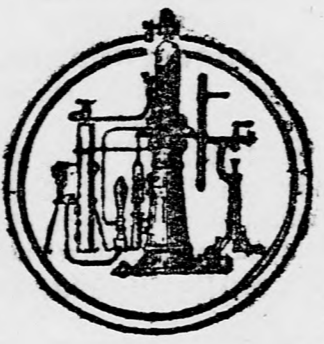
Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.



Ries és Berkovits,

Budapest, Kerepesi-ut 66.

K. u. k. pat. Nickelzinn-syphon- und Maschinenfabrik.



Pat. Kohlensäure- u. Schwefelsäure-Apparate,
Filtrir- und Bierdruck-Apparate.
Neuheit!
Hygienische, jeden Missbrauch ausschliessende
„UNICUM“
SYPHONKÖPFE



Gesetzlich geschützt. — Hochprima böhm. Syphon-Flaschen

„IDEAL“

Patent Ries és Berkovits.

Vorteile: Kein Kantenabschlagen, keine Schmutzablagerung; grösste Explosionswiderstandsfähigkeit, geschmackvollste Façons.

Nur echt, wenn die Flasche am Boden mit dieser Schutzmarke versehen ist.

L. L. und I. privil. Original-Schmiedger

Thonseifen, Meerseifen und Pfeifen-

röhrenfabrik mit Dampftrieb des

EDUARD TAKÁCS

in Altsohl bei Schmiedger. — Gegründet im Jahre 1880. — Empfiehlt auf das Beste seine bestrenommierten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiedger Thonseifen, Meerseifen, Pfeifenröhren und Cigarrenspitzen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franco gegen frankierte Rücksendung. — Einziges garantiert gutes väterländisches Fabrikat.

Berger's medizinische THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesonbere gegen chronische und Suppenflechten, Krätze, Erbs und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Pusteln, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 50% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur Verhütung von Fäulnissen des Handbills. Zur Verhütung von Fäulnissen des Handbills. Zur Verhütung von Fäulnissen des Handbills.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 85% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per St. jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. In Kartons a 3 Stück fl. 1, a 6 Stück fl. 1.90.

Für den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Beseitigung des Teints; Boraxseife gegen Wundma; Karbolseife zur Reinigung der Haut bei Hautkrankheiten und als desinfizierende Seife; Berger's Nadelnadel-Badesoife und Nadelnadel- Toiletenseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.);

Berger's Petrosulfseife gegen Gesichtsröthe, Kopfschmerzen, Ausschläge und Hautjucken (75 fr.).

Berger's Schwefelmilchseife gegen Akne und Gesichtsunreinheiten. Sommerprossenseife sehr wirksam; Berger's Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare.

Berger's Zahnpasta in Tuben Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Kinder, Preis 30 fr., bestes Zahnpulvergemisch. Bei allen übrigen Berger'schen Seifen vermeiden sie auf die Broschüre. Man beachte das Bergersche Logo, da es jährliche wichtige Qualifikationen gibt. Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Komp. TROPPAU. Prämiert mit dem Ehren Diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Joseph v. Töröl, Königsgasse; Hallmayer u. Seitz; Friedrich Roschmeister's Nachfolger; Friedrich Detsch; Karl Detsch; Paul Waltersdorfer, Kerepeserstrasse; Ferd. Neruda; Molnár und Moser; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer; W. Fauler; S. Jähfisch; Dr. Jarmay; Otto Petri; Dr. Egger; G. Eisbörger und in den meisten übrigen Apotheken Budapests und der anderen Städte Ungarns.

MÖBEL auf Kredit

sowohl in Budapest, als auch Provinz zu billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. an complete Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen, sowie einzelner Möbelstücke. Auskünfte erteilt der Kreditabteilungs-Chef

NAGY IMRE in der Möbel-Niederlage

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock. Der neueste Preiscurant mit 386 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 fr. in Briefmarken franco zugesendet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bereins-Zufassungen und Agenten, die sich legitimiren können, bietet sich günstige Gelegenheiten, leicht zu **Rebenerdienst** zu gelangen. Offerte zu richten an **Országos Magyar Gazdasági Egyesület kiállítási sorsjegy irodája.** Budapest, Köztelek 68634

Möbel. Geschmücktes Schlafzimmer, Salon garnitur, Teppichdivan, Koffhaarmatrasen, Tisch, Sessel, Uhr, Bilder, Lederdivan billig zu verkaufen. Csányi-utca 3, 1. em. 17. 68621

Független riasszony ajánlkozik házvezetőnőnek vagy anyahelyettesnek, esetleg plébániára gazdasszony. Fősúly állandó otthonra és jó bázisra. Fekete inkább mint a nagy fizetésre. Szíves ajánlatokat „Mégbizható 623“ czimen a kiadóba kérek. Közvetítő díj ztatnak. 68623

Fiatal fűszerkereskedő segéd, a ki a festékmánipulációt is érti, vidékre felvettetik. Magyar, német és tót nyelv ismerete okvetlen szükséges. Kezdőfizetés 10 frt teljes ellátással. Ajánlatok „Ügyes 573“ alatt a kiadóba intézendők. 21573

Schlosserwerkstätte und ein Biechle billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68663

Photographisches Atelier am lebhaftesten Platze Budapests wegen Todesfalls mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21584

Veitath. Mein Freund, intelligent und selten schöner, crüster, 31 J. a. Mann, 4000 fl. Einkommen, sucht Partie mit passender Mitgift. Adr. in der Exp. 68675

10-15 fl. täglich leicht zu verdienen mit 20-30 fl. Kapital. Verlangen Sie sofort

Gratisprospekt von Automatenfabrik. Budapest, Karlsplatz. 21582

Schöne Buffet-Kredenz mit Pult, sowie Tische sind billig zu haben. VIII. Bez., Karpfensteingasse 26. 68671

Zwei elegant möblirte Strohzimmer Nähe Basilika, reparatur Eingeang, für 1. Juli. Genaue Offerte mit Preis unter „Arzt 3540“ an die Exp. 68678

Ein Klavier, eine edle Singer-Nähmaschine, eine Speise- und Schlafzimmers-Einrichtung und sonstige Möbel, Alles in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68677

Mein Ideal Unter „Geman 739“ liegt Brief Hauptpost lagern. Adresse bekannt. 68688

Täglich nach Budapest und retour, zur Betheiligung an Zielfahrt suche einen oder zwei Herren. Adr. in der Exp. 21588

Tüchtige Schneiderin aus Wien, die auch Konfektions-Artikel gut versteht, empfiehlt sich ins Haus. Adr. in der Exp. 68687

Großes Lager aller existirenden Briefmarken und Albums. Auswahl-Sendungen von einzelnen seltenen Marken und Paritäten werden auf Verlangen an Sammler gemacht. Ich lade zu kaufen alte ungarische, österreichische u. ausländische Briefmarken, sowie ganze Sammlungen und zahle dafür gute Preise. Probenummer der Briefmarkensammlung „Világpostá“ gratis und franco. **Sigmund Kaludi,** Budapest, Elisabethring 28 21240

Férjhez menni óhajt csinos izr. fiatal intelligens leány 3000 frt készpénzhozománnyal. Komoly ajánlatok „Reményteljes jövő“ czimen a kiadóba kéretnek. 68645

Pardon 42. Leveled megkaptam és nagyon örülök tartalmán. En is türelmetlenül várom a viszontlátást. Remélem, a közel jövő pótol a néhány heti nélkülözést. Kérlek írjál minél sürribben, most is hatszor kerestem leveled, míg egyet találtam. Csak most tudom, mielőtt először vagy távol tőlem, menyire tartalmat adott jelenléd különben egyhangu életemnek. Csokolak számtalanszor. 68642

Budán a Krisztina-körút melletti Bors-utca 20. sz. alatti házban

egy elegáns 4 szobás lakás balkon és zárt verandával és minden mellékkellyiséggel augusztus 1-től fogva olcsón kiadó; ugyanott 2 utcai szoba, fürdőszoba és mellékhelyiségből álló

kisebb lakások augusztus 1-től fogva igen olcsón kiadók. A lakások a városmajori park közelségénél fogva nyaralást is pótolnak. 68641

Jóforgalmu fűszer-üzlet nagy házban, csinosan berendezve, szép jövővel bír, jutányosan átadó. Czím a kiadóban. 68639

Házasadni óhajt csinos, 27 éves nyugdíj-képes izraelita államhivatalnok. Jelenlegi évi jövedelme 1500 frt, tart hadnagy, jogtudor. Csakis teljes című ajánlatokat kérek a hozomány megjelölésével, melyeket „Boldog házasság 638“ czimen a kiadóhivatal továbbít. Titoktartás becsületbeli dolog. 68638

Uj háromemeletes bérházamat eladom vagy elcserélem birtokra, esetleg telekre. Czím a kiadóban. 68629

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Spiegeltisch, Teppichdivan, Nähmaschine, Lampen, sowie verschiedene Möbelstücke um jeden Preis sofort zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földszint. 68689

Egy divatosan berendezett könyvnyomda más vállalat miatt igen olcsón átadandó. Ertekezethet 12-2-ig. Czím a kiadóban. 68665

Ältere Fräulein empfiehlt sich zu kleineren Kindern für deutsch-französische Konversation. Gute Kenntnisse. In häuslichen Arbeiten geübt. Adr. in der Exp. 21589

Kapitalist mit 200 Mille dringend gesucht zu einer Unternehmung, welche nachweisbar jährlich 195 Mille rein trägt. Adr. in der Exp. 68598

Als Kompagnon für mein eingeführtes Eisenwaaren-Ägentur- u. Kommissionsgeschäft suche ich einen jungen Mann aus der Eisenbranche, der einige tausend Gulden hat. Julius Hevesi, Budapest, Eötvös-ut. 33. 68600

Kravattenbranche. Zur Errichtung einer Kravattennäherei wird als Kompagnon (Herr oder Dame) eine durchaus tüchtige, selbstständig arbeitende Kraft mit größerem Kundenkreis gesucht. Einige 100 Gulden und 3 erwachsene Mädchen zum Mitarbeiten vorhanden. Adr. in der Exp. 68597

Der berühmten Kartenausschlägerin den besten Dank. Jägergasse Nr. 23, Parterre, Thür rechts, vis-à-vis der Markthalle. 68608

Demoiselle française instruite et distinguée est demandée au bureau d'une fabrique comme correspondante. Adresse à l'expédition. 68806

Ein Fräulein mit schöner Handschrift, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, und das den Buchhaltungsführer der einfachen und doppelten Buchführung absolviert hat, eventuell auch fähig wäre, sucht passende Stelle. Adr. in der Exp. 68580

Bei einem hochangesehenen großen Institute werden intelligente, energische Herren gegen

sehr gute Bedingungen angeestellt. Bei einigem Fleiße

bedeutender Verdienst gesichert. Näheres zu erfahren Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, 1. St., Thür 3. Aus der Provinz auch brieflich. 21580

Kaffeehandl. Auskocher, sehr gutes Geschäß, 40 Kottgeber, 30 Liter Milch zum Kaffee, ist sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68674

Mit 5-10,000 fl. wünscht sich ein routinierter Kaufmann, mit guten Verbindungen, fürs Bureau und Reise geeignet, an einem nachweisbar rentablen, soliden Unternehmen zu betheiligen. Offerte unter „Reell 42“ an die Exp. 21579

Möbel, neu, bestehend aus Herrnzimmer-Einrichtungen sowie verschiedenen Schreibbureau-tischen, vorzüglich gearbeitet, wegen Raumangel preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 68680

Erste Kraft als Detailverkäufer der Möbelbranche wird acceptirt. Solche Herren, die auch die Buchführung verstehen, werden bevorzugt. Schriftliche Offerte an Julius Tenzer, Annoncen-Bureau Szervitater 8. 21587

Geschäftslokal, in der Nähe der Andrassystrasse, für Wirth, Greisler oder Kaffeehandl geeignet, ist eventuell mit Wohnung sofort oder per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 68684

Buchhalterin, m Rechnen tüchtig, welche bereits practicirt, wird sofort aufgenommen bei Adolf Mandl, 1. Bezirk, Tabor-gasse 15. 21586

Franzose ober Engländer für Ferienzeit gesucht. Adr. i. d. Exp. 68682

Kompagnon wird zu einem sehr nutzbringenden Unternehmen gesucht, der einige tausend Gulden successive investieren und mit intelligentem Wesen mitarbeiten kann. Briefe unter „Rugbringend 693“ an die Exp. erbeten. 68693

Weinagent mit Prima-Referenzen, welcher 4 Jahre in der Provinz, seit 4 Jahren am hiesigen Plage thätig, wünscht seinen Posten je eher zu ändern. Gesf. Zuschriften unter „Weinagent 692“ a. d. Exp. 68692

Milch- u. Delicatesfengeschäft einer Hauptverkehrsstraße, wo täglich 80 Liter Milch verkauft werden, größere Wohnung, möblierter Haus, wird Familienangelegenheit halber preiswürdig verkauft durch

Wellsch u. Marer, Budapest, Elisabethring 34. 68683

Platzagent, tüchtig, wird für Budapest und Umgebung für eine hiesige größere Liqueurfabrik acceptirt. Offerte unter „Sachkundig 685“ a. d. Exp. 68685

Suche einen Hausmeister, Christ, mit 600 Gulden Kautio, mit makellosem Vorleben, der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und in dieser Eigenschaft schon thätig war. Specialer oder Maurer werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 68681

Hausvezetőnő keres egy fővárosi elsőrangú fürdőintézet tisztviselője, ki két teljesen árva leányunokájának gondját viselné, azoknak anyahelyettes lenne. Az illető a műveltebb osztályhoz tartozó 40-45 év körüli róm-kath., egészséges, jellemes nő legyen, megkívántatik, hogy havonként 25 frittal a háztartás kiadásához hozzájárulna. Ezért teljes ellátás, kényelmes lakás, fürdés és egy mindenes cselédeleány áll rendelkezésére. Az állás megbeszélés után azonnal elfogalható. Czím a kiadóban. 68610

Gasmotor, 3 pferdebefähig, 3 Monate gebraucht, wegen Umtausch auf stärkere, billig zu verkaufen, auch in Raten. Adr. in der Exp. 68694

L. S. Theurer Engel! 8 Tage, das ich eine ganze Ewigkeit, habe ich Dich nicht gesehen! Ich bin schon besorgt um Dich. Montag oder Dienstag bin ich abwesend. Laufe die Gräbe und küsse. 68703

Füszeres-segéd, ki főközületet önállóan vezetni képes, óvadékkal felvétetik. Czím a kiadóban. 68602

Gute Delgemälde in schönen Rahmen billig bei Csáky Més, VII., Kertész-utca 47-49. Coultant Zahlungsbedingungen. Wiederverkäufer gesucht. 21590

Fodrász-üzlet nagyforgalmu betegség miatt rögtön eladó. Czím a kiadóban. 68658

Vicze, Prima-Prima zu verkaufen. Adr. der Exp. 68690

Einfache Bonne, Deutsche oder Französin, wird zu seiner Familie sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68691

Fahrrad, ganz neu, und ein erstklassiges gebrauchtes billig zu haben. Rottenbiller-utca 15. sz., II. 24. 68695

Junge Damen, welche sich mit dem Verkauf sehr gangbarer Konsumartikel befaßen und reisen wollen, mögen Offerte unter „Intelligent 591“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditio, Budapest Maroffanergasse richten. 21591

Társnőt keresek előkelő vorökörrrel rendelkező, jó forgalmu fehéreműkonfekció-üzlethez. 5-6 száz forinttal és némi szakértelemmel bíró egyének levelét „Jó forgalom“ czimen kérem a lap kiadóhivatalába. 68661

Gute Saundfuhr wagen, eventuell das ganze Fuhrwerkgeschäft — Prima Meißter — billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68676

Schöne, schattige Separatwohnung, Extravillan nächst der elektr. Bahn, 2 große Zimmer, Küche, Speis etc., per 1. August zu vermieten. Näheres: Váci-körút 43, im Schnittwaarengeschäft. 68669

Salongarnitur, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst 2 möblirte Zimmer zu vermieten. Adr. in der Exp. 68668

Häuseragent wird gesucht. Nagy Mihály, 9. Bez., Ranolder-utca 19, Budapest. 68673

Fenerfeste, mittelgroße Viele-Kaffe, fast neu, sowie 2 Kisten und 1 Ausziehtisch, sind billig zu verkaufen. I. Christinenstadt, Pauler-utca 12, 1. Stod. 68666

Demolirung der Häuser **Palatingasse 39, 41, 43. Verkauften zu** den billigsten Preisen **500,000 Mauerziegel, Mauersteine, 1-3 Stod Marmor-Stiegenhaus, moderne Thürren, Fenster,** wie auch sonstige **Baugegenstände.** Dasselbst ist auch ein stod-hohes **Nothbau-Magazin** mit amerikanischer Deckenkonstruktion im Ganzen äußerst billig zu haben. Näheres in der **Demolirungskanzlei** 21581

Siófoki lakás, a telep közvetlen közelében, mely két butorozott szobából áll, kerthasználattal a fürdőjégyre kiadó. Ertekezni lehet Klein Antal divatruházában, Király-utca 53. 68686

Billige Sommerwohnung mit Verpflegung in Oberungarn, Tannen-Wälder, prachtvolle Spaziergänge. Näheres bei J. Salzberger, Knazsa (Arva). 21594

Erste Ober ungarische Prima Käse-Niederlage u. Verlandt bei Leopold Gellen, A.-Subin. 21593

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, vidékre keresetetik. Czím a kiadóban. 68627

Fodrász-üzlet, gyönyörűen berendezve, 10 éve fennáll, elköltözés miatt minden áron eladó. Czím a kiadóban. 68624

Szalmatokgyár, gőzörre berendezett, család körülmények miatt olesón eladó. Czím a kiadóban. 68598

Deutsches Fräulein mit perfect französisch, eventuell Klavier, wird für vornehmes Haus bringend gesucht. Erzieherinnen, Kinder-gärtnerinnen und Sonnen jeder Art empfiehlt und placirt bestens das Lehrkräftebureau A. Fekete, Váci-körút 1. 21592

Ferien-Kolonie. In guter kath. Familie werden Kinder bis zu 14 Jahren jed. Konfession aus besseren Häusern in gänj. Verpflegung genommen. Gesunder Ort im Gebirge, Naturheilanstalt, Schimmschule, Mikatur im Hause, im Sept. Traubentur, artesisches Trinkwasser, lustige Wohnung, köstliche Kost, sorgf. Pflege, familiäre Behandlung, wird ung., deutsch und franz. gesprochen. event. in Studien nachgeholfen. Knaben per Monat 16 fl. Mädchen 18 fl. Adr. in der Exp. 21555

Magyar királyi államasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség. 1799. szám.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államasutak Budapest balparti üzletvezetősége három év tartamára bérbe adja a Budapest VI. kerület Bajza-Podmaniczky és Eprekert utcák által határolt a m. kir. államasutak tulajdonát képező mintegy 4690 m² területű bekerített üres telket nem gyűlönyök anyagok tározása, vagy más a köz- és tűzrendészeti hatóságok, illetve a szomszédosok által ki nem fogásolható cselokra, és ezen bérlet biztosítására ezennel nyilvános versenytárgyasít hirdet. A bérleti ajánlatban a használati célzútesen megjelölendő. Igértvessz és kellőleg helyegzett ajánlatok f. 6. július hó 1-ig déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körút 62, 1. em. 6. ajtó) nyújtandók be ezen czím alatt: „Ajánlat a Budapest VI. ker., Bajza-Podmaniczky és Eprekert utcák által határolt máv. telek bérletére vonatkozólag. Később érkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Bánatpénz fejében legkésőbbben f. 6. június 30-ikán déli 12 óráig 50 forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a balparti üzletvezetőség gyűjtőpénztárában letétevényezendő. A készpénzben letett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1899. június hó A budapest balparti üzletvezetőség. 21456

Wasserheilanstalt Parsch-Salzburg

eröffnet. Aus alpiner Luftkurort. Sage, Umgebung... Dr. Werner, Prospekt frei von der Direktion.



Ab Berlin u. Sumburg 4 Stund. Frequenz: 13,018. Prospekt mit Ansichten, Ortsplan, Bahnverbindung d. d. Badverwaltung.

Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser. Nadelwälder.

Kurort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C. 94105

Saison Mai - Oktober.

Eisenbad Vihnye im Barser Komitat,

Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Station. Saison von 15. Mai bis 1. Oktober. Einzige bekannte Eisentherme am Kontinent, 36° C.; unübertraffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Lähmungen, Gebärmutter-Katarrh, Unfruchtbarkeit, überhaupt vor Allen bei Frauenleiden und Entlastung nach schweren Krankheiten jeder Art; zugleich befindet sich in Vihnye eine Kaltwasserheilanstalt, staubfrei, geheizte Gebirgs-lage, inmitten von Nadelwäldungen, mit allem Komfort ausgestattete billige Wohnungen und Restauration.

Badearzt königl. Rath Dr. Stephan v. Bohleemann.

Reise von Wien in 8 Stunden, von Budapest via Parkány-Nána, mit der Granthalbahn in 5 Stunden, Eisenbahn-Station Vihnye, wo zu jedem ankommenden Zug Omnibus und Fiaker zur Verfügung stehen.

Omnibus per Person 50 kr. Separatwagen bis ins Bad ft. 1.50. Prospekt versendet und nähere Auskünfte erteilt.

die Badeverwaltung Vihnye.

BAD LIPIK

in Slavonien.

Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent.

Prämirt: Budapest 1885 und 1896; London 1893; Wien 1894; Rom 1894; Brüssel 1897 mit den ersten Preisen.

Seit 1898 Station der Donjathalbahn (via Dugoselo). Abfahrt Budapest, Ung. Staatsbahn, Simaner Eilzug 7 Uhr 15 Min. Früh, Ankunft Lipik 5 1/2 Uhr Nachmittags. Von Slawonien, Bulgarien, Serbien, Bosnien (via Brod-Novska). Außerdem Eisenbahnstation: Pakrac-Lipik (via Kanizsa-Bares). Kommunikation von Oesterreich mittelst Südbahn. (Seit 1898 Jontarif.) Retourfahrt nach allen Richtungen mittelst Tageseisenbahnen.

Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, 64° C. hohen Temperatur, ihres reichen Kaltronegehaltes (ung. Gms), sowie ihrer Jobverbindungen zu Trink- und Badeszwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Katarrhen der Schleimhäute (Nasen-, Magen-, Blasen-, Darmkatarrh etc.), bei Gicht, Rheumatismus, Jodhals, Knochenleiden, sowie bei Skrophulösen und allen Blut-erkrankungen etc.

Moderne Badeanstalt mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen, Pergellan- und Warmwasser etc., Schwitzbännen (Respiratorien), Badesaal, elegant eingerichteten Hotels, glänzend ausgestatteten neuen Kurkafeln, Damenkafeln, Klavier- und Konversations-Sälen, Restaurations- und Kaffeehauslocalitäten, Spielhalle, luftige Wandelbahn mit Bagagen, elektrische Beleuchtung der Räume und Parkanlagen, vorzügliche Kurkapelle.

Offizieller Badearzt: Dr. Berth. v. Szemerey.

Thermal-Jodwasser-Versand:

direkt von der Quelle, Wasserdepots für Ungarn: L. Edes-kuty u. Mattoni & Wille in Budapest; für Oesterreich: S. Ungar u. Heinrich Mattoni in Wien. Nähere Auskünfte, sowie Prospekt durch die

Badedirektion in Lipik.

Haarfärbekamm

(Patent Hofers, Berlin SO., 36) ohne Vorbereitung graue oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Ganzlich unschädlich! Jahrelang brauchbar! Stück 2 fl. für Oester.-Ung. durch die Adler-Apotheke Vértes in Lugos (Ung.). 1087



IGLÓFÜRED.

Klimatischer Kurort, Kaltwasser-Heilanstalt, Sommerfrische. Zwiher Komitat, Eisenbahnstation Iglo (Kaschau-Oberberger Eisenbahn), liegt 580 Meter über dem Meeresspiegel, umgeben von schönen Nadel- u. Laubbäumen, ausgedehnte Spazierwege. — Hydrotherapeutische Behandlung für Herren und Damen, in separaten Abtheilungen. Schwefel-, Natrium-, Jodbäder, Terraintur. Massage. Besonders eignet sich der Aufenthalt für Nervenleidende, bei Erkrankungen der Respirationsorgane und bei Disposition zu denselben. Für Melancholische, Güte Verpflegung. Mäßige Preise. Klavier, Lesezimmer, Regeltbahn, Lawn-Tennis.

Saison von 15. Mai bis Ende September. In der Vor- und Nachsaison 30% Nachlass. — Badearzt Dr. Neubauer Lajos. Post- und Telegraphenstation im Kurorte. Bahnstation Budapest-Kaschau-Iglo oder Budapest-Butka-Iglo.

Nähere Auskünfte Prospekt erteilt die Badedirektion in Iglofüred.

917

Az E. K. E. fürdője.

Az Erdélyi Kárpát-Egyesület hivatalának megfelelőleg. Erdélyben, a legszebb helyen fürdőt létesített.

RADNA-BORBÉREK (Beszterce-Naszódmegye)

ez a fürdő, mely fenyvesek között, gyönyörű erdős környezetben 700 m. magasan fekszik. A völgy, a hol a fürdő van, öserdők örökzöldjétől csodás szépségű. Az itt felbuzgó Széchenyi-víz orvosi tapasztalat szerint a sápadtság, vérszegénység, gyengeség és vérszegénységen alapuló idegbetegségek esetében, női betegségekben, ugyancsak hosszán tartó betegségek után mutatkozott rendkívül jó hatásúnak. Gyógyító tényezők még: a meleg és hideg fürdő s a kitünő levegő.

Vérszegényeknél páratlan hatásu.

Kolozsvártól Besztercezig vasuton, Beszterceztől kocsin lehet ide jutni. (Felkérésre kocsirol Besztercsén Jungsz József E. K. E. ügyvivő gondoskodik.) Szobák ára mérsékelt. Az E. K. E. vendéglőjében kaphatók kényelmes berendezésű szobák. A magas fekvés, a pompás hegyi utak, a fenyvesek kigözölésétől fűszeres, friss, tiszta levegő, a kitünő víz, az érdekes kiránduló helyek: elsősorban klimatikus gyógyítóhelyek tették a fürdőt.

Fürdőidőszak jun. 15-től szept. 15-ig.

A fürdőre nézve felvilágosításokkal szolgál az Erdélyi Kárpát-Egyesület ügyvivősége (Hunyady Imre dr. főszolgabíró) Ó-Radnán.

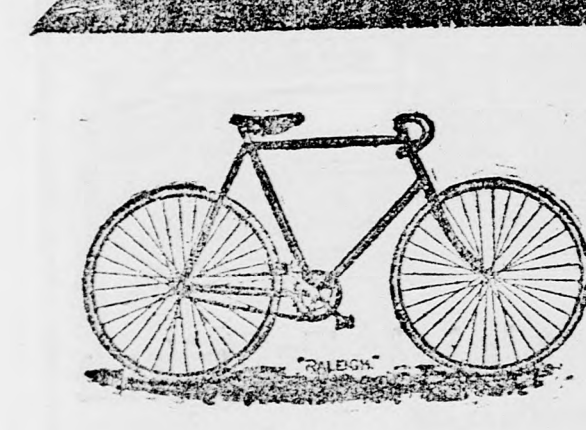
Kolozsvárt, 1899. május 31-én.

Az elnökség.

SZLIÁCS

naturwarmes Eisenbad im Sopler Komitat, Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwaltung stehenden Radvánszky'schen Gebäude werden auch in dieser Saison zu ermässigten Preisen vermietet. In der Vorsaison 15. Mai bis Ende Juni u. Nachsaison 15. August bis Ende Sept. 40% Ermässigung. Den p. t. Gästen steht eine an die Radvánszky'schen Häuser angebaute, mit Speiseaal und Glasveranda versehene Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen erteilt.

Eduard Gábricly, Verwalter 101350 der Radvánszky'schen Häuser in Szliács.



RALEIGH

Baselbst die feinste Fahrradschule in der Riesenhalle des Etablissements.

Dampfplüge, Dampfstrassenwalzen und Dampfstrassenlocomotiven bauen

In allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen

JOHN FOWLER & Co.

Budapest-Kelenföld

vis-à-vis der Bahn.

Budafok „Hotel Elisabeth“ Promontor

Ganz neue Anlage, mit wunderbarer Aussicht, gegenüber dem unteren Bahnhof der kön. ung. Staatsbahn, prachtvolle Parkpromenade, separate Lauben für Gesellschaften, Parterre bequeme Restauration, Tanz- u. Spielhalle

Martin Bleicher, Hotelbesitzer.

Monatzimmer, wie auch zwei Wohnungen für Sommeraufenthalt zu den mässigen Preisen. Mittwoch u. Freitag, Mataszkó. Eigene Weine.

1 Million Kronen Haupttreffer

Jährlich 12 Ziehungen.

Mit Berufung auf dieses Inserat und gegen Erlag von 2 Raten fl. 5.32 erfolge ich Jedermann die auf 36 Monate lautenden Rentenbriefe der untenstehenden Lose mit 3 Ziehungen, somit 1 Rate gratis, und nehme die auf den Rentenbriefen angeführten Lose schon an der Ziehung

am 1. Juli theil.

Die Lose sind folgende:

- 1 St. 3%iger Bodenkredit-Gewinnschein
1 St. Oesterr. Rothes Kreuz-Los
1 St. Ital. rothes Kreuz-Los
4 St. Jásziv-Lose.

Bankhaus JOSEF BEIFELD

BUDAPEST, Karlsring Nr. 1.

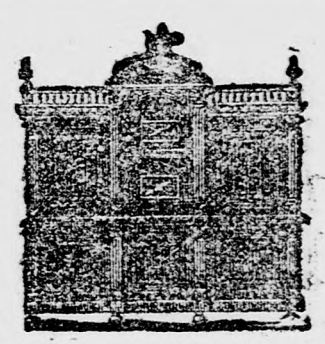
Gegründet 1874. Gegründet 1871.

WER WILL EINJÄHRIG-FREIWILLIGER WERDEN?

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulen nicht absolviert haben, können ohne Mühsicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das Einjährig-Freiwilligen-Recht erwerben. Die schon asserviert wurden, haben sich verspätet. Geburtsjahr ist anzugeben.

Programme versendet gratis und franco ALBERT LICHTBLAU, Direktor der Militärschule in Debreczin. Außerdem Vorbereitungs-Kurse für Aufnahmungs-Prüfungen in die Kadetenschule.

Zuspektorcn: Johann Draugentz de Eddo, t. ung. Generaloberst, und Adolf Mayer, t. und t. Major.



Möbel

aller Art billigt gegen Ratenzahlung, auch nach der Provinz bei 100394

Pécsi T.

Möbelniederlage, Bpest, Teréz-Körut 18 Preiscourante gratis.

sind heute die denkbar besten Fahrräder des Weltmarktes. Der phänomenal leichte Lauf dieser Räder wurde bisher von keinem Fabrikat der großen Konkurrenz erreicht.

Generaldepot für Ungarn:

Turul kerékpár-telep,

Budapest, IV., Lipót-utca 45. sz., nächst der Central-Markthalle. 101230

VASBUDROK. DIVATÁRUK. PÉNZSZEKRENYEK. GYERMEK-RUHÁK. FA-BUDROK. KALAPOK. UTAZÓ-CZIKKEL. CZIPÓK. EZÜST-ÉKSZER.

PÁRISI NAGYÁRUHÁZ

BUDAPEST, VII. KERESPESI ÚT 38.

NÁSZ-ÉS ALKALMI AJÁNDÉKOK.
TELJES KONYHA-BERENDEZÉSEK.
KÉPES NAGY ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

FEGYVEREK. JÁTÉK-ÁRUK. INGA-ÓRAK. DISZMŰ-ÁRUK. ZSEB-ÓRAK. CHINA-EZÜST. ESERNYŐK. SZÖVETEK. KOSÁR-ÁRUK.

Die Einrichtung von

Trocken-Anlagen

mit patentirten Luft-Trockenapparaten

„ORKAN“

für die verschiedensten Fabrikbetriebe übernimmt die

„ORKAN“, Luft-Trocknungsapparate-A.-G.

Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.

Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:
ORMAI & Co., Budapest, VI., Teréz-körút 40-42.

Billiger

Kaffeeverkauf.

Um den Verkauf meiner so sehr beliebten Kaffeesorten auch in meinem neuen Lokale, **Keckskeméti-utca 6**, recht lebhaft zu gestalten, verkaufe ich daselbst feinen, garantiert reinigenden Kaffee das Kilo zu

allerfeinst das Kilo zu	fl. 1.-
gebrannt das Kilo zu	fl. 1.25
allerfeinst das Kilo zu	fl. 1.20
allerfeinst das Kilo zu	fl. 1.40

Meine Kaffees zeichnen sich schon aus dem Grunde durch reines, köstliches Aroma aus, da ich in meinem Geschäft Kaffee, Hülsen u. Petroleum nicht verkaufe. Achtungsvoll

E. STAMPFEL, Keckskeméti-utca 6

Weitere Spezialitäten: Schweiß- und Spirtintin. Wasserlösliche Lederjälbe. Pat. Schweißmittel „Vandol“.

Metall-Put-pasta u. Silber- u. Gold-punseife. Lederjälbe.

Patent Antiseptische mit Nivea-fähige Wäsche f. schmutzige u. farbige Schuhe 35 fr.

Beste Wichse der Welt!

Der seine Beschöpfung schön glänzend u. dauerhaft erhaltend ist, laufe nur

Fernolendts-Schuhwische

für jedes Schuhwerk nur Fernolendts Naturleder - Crème. überall vorräthig.

K. K. priv. Fabrik gegr. 1832 in Wien. Fabrik-Niederlage: Wien, I., Schulerstr. 21.

Wegen der vielen werthvollen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen St. Fernolendts.

Frühjahrs- und Sommersalson 1899.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Nr. 3-10 lang, kleineren Veranlassung (Woll, Vose und Wolle) gebend, kostet nur

fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. guter	echter Schafwolle.
fl. 6.- u. 6.90 von besserer	
fl. 7.75 von feiner	
fl. 8.05 von feinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.-, sowie Leder-geschäfte, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Aufsergewöhnliche Leistung garantiert. Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Mütter. Ehe

Sie einen Kinderwagen kaufen, beschäftigen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren, mit abnehmbarer, waschbarer Adjustierung versehenen **Wagen**

L. BAUMANN, k. u. k. Privilegiumsinhaber, Wien, VI./2, Müllergasse 6.

Zu haben in Budapest bei Koppán & Friedmann, Theresienring Nr. 23, und bei Gustav & Adolf Weiß, Waisenstrasse Nr. 19.

Vor Ankauf werthloser Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens abgedruckt erscheint.

Hera Haarfärbemittel

von E. Link

vom chemischen Laboratorium des allgemeinen österreichischen Apothekervereines geprüft, als vollkommen frei von schädlichen Substanzen befunden, färbt ergrautes Haar sofort und dauerhaft, von hellstem Blond bis tief schwarz. Preis fl. 2.50 und fl. 1.50, bei Verwendung 20 fr. mehr.



E. LINK, Friseur u. Haarfärbespezialist, Wien, I., Habsburgergasse 9.

Anerkennungs-Atteste liegen zur Einsicht auf. — Prospekte gratis u. franco.

Haarfärbesalon separat. Depot: Reichspalatin-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.

BODOKI MIHALY „Arany kereszt“ gyógyszertárából Gyulán.

IBOLYA CRÉME.

Artalmatlan anyagokból készült biztos hatású crème 2 fokozatban kapható.

I. fokozat. A bőr fehéritésére és üdén tartására. II. fokozat. Szeples, máfoltok s a bőr mindennemű tisztátalansága ellen.

Használata kitünő eredménnyel jár, anélkül, hogy a bőrre és fogakra káros utókövetkezményei lennének.

Főraktár: Budapest: Török József gyógyszertárában, Király-utca 12. Gyulán (Békés m.) az „Arany kereszt“ gyógyszertárban.

6 tégely rendelésnél bérmentes szállítással.

KAFFEE aus Fiume

unmittelbar vom Meereschiff versendet

1 Sack 4 So. Rio-Kaffee, wohlgeschmeckt	4.60
1 Sack 4 So. Portorico-Kaffee, großförmig	5.60
1 Sack 4 So. Ruba-Kaffee, großförmig	5.76
1 Sack 4 So. Portorico-Perl-Kaffee, großförmig	6.12
1 Sack 4 So. blauer Java-Perlkaffee	6.80

versollt, franco u. verpackt ohne weitere Spesen. Nicht entsprechender Kaffee wird eingetauscht. Preisgarantie und illustrierte Ansichtskarten versenden auf Verlangen gratis.

FRATELLI DEISINGER, Fiume, Scalo 222.

Einkaufsquelle der ungarischen Cafétiers.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit des Busens herbeiführt ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Boisson.

Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3. Auf die Proving gegen vorherige Einbindung von fl. 3.20 franco. 101409

General-Depot bei: Apotheker Jos. v. Török Budapest, Király-utca 12.

Solinger Stahlwaaren.

Ungefordert erhalte täglich zahlreiche Anerkennungen meiner rühmlichst bekannten Stahlwaaren!

Machen Sie einen Versuch, bestellen Sie bei mir zur **Probe franko**: ein feines, starkes Taschenmesser wie Zeichnung: Nr. 424 mit 3 prima Stahlklingen und Korzkörper, echtem Birchhorn mit Messingbeschlägen zum Preise von nur fl. 1.15 per St.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Wenn nicht gefüllt Umtausch oder Betrag zurück. Also für den Besteller kein Risiko. Umsonst versende auf Wunsch meinen reichillustrirten Katalog über: Federmesser, Taschenmesser, Rasirmesser, Messer, Nähnadeln u. Schlagschneidmesser, Messer und Messer, Messer, Scheren etc. Haushaltungsgegenstände aller Art u. vieler Neuputzen.

Emil Bangert, Eger in Böhmen, Fabrik-Niederlage! Erstes österr. Versandgeschäft Solinger Stahlwaaren.

Lieferung nur direct an Private.

Frauenschutz,

kein Gummi, ärztlich als das Beste empfohlen, gegen fl. 1.50 in Marken franco, sowie das Neueste in Pariser Artikeln für Herren und Damen. Muster zum Gebrauch fl. 2, 3, 5. Liste gegen 10 fr. Alles direkt empfiehlt die beste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.

Sanitäts-Geschäft „zum weissen Kreuz“ Franz Wolf in Brünn. 1449

EIS-ERSPARNISS

„Unicum“ durch Anwendung unserer geschützten neuesten „Universal“

Bier- u. Weinschankapparate.

Hygienisch vorzügliches, dabei sehr billiges Sodawasser erzeugen unsere pat. „Progress“ u. „Epprecht-Automat“ Sodawasser-Apparate.

Neueste, ges. gesch. „REFORM“-Syphonköpfe. Einrichtung von pat. Kohlensäure-Bädern.

Dr. WÄGNER & Comp. Vereinigte Fabriken 100626 als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinodi-utca 3 (hinter der Gisellamühle), Wien, XVIII., Schopenhauerstrasse 45.

Illustrirte Preiscurante gratis und franco.




Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Publikum nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrikation in diesen Gegenden eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiterkräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 8 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Löffel,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amer. Patent-Silber-Glühbirnen,
- 6 Stück englische Victoria-Unterassen,
- 2 Stück englische Tafelkender,
- 1 Stück Zehnteiler,
- 1 Stück feinsten Zunderstreuer.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, das dieses Silber auf keinem Schwundel beruht, verpflanze ich mich öffentlich, indem, welches die Waare nicht konvertiert, ohne jeden Aufwand den Betrag rückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarantur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als Prachtgeschenk.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. HIRSCHBERG'S

Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. — Telephon Nr. 7114
Verandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorzahlung des Betrages.

Pulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit obiger Schutzmarke (Gesundheitssymbol).

Ausgang aus den Anerkennungschriften: Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60, Kolozsvár, Excellenz Baronin Wänsky.

Sie mit dem Muster sehr zufrieden und ersuche um die ganze Kollektion.

Debenburg, Ungarn. Baronin Wänsky.

Reisende gesucht!

Intelligenten Herren, welche bisher auf der Reise thätig waren und gegenwärtig postenlos sind, bietet sich seltene Gelegenheit, einen einträglichen Verdienst zu erhalten und eine sichere Existenz zu gründen. Nur repräsentationsfähige Herren wollen sich vorstellen oder Diserte einreichen.

„NATIONALE“
Budapest, Industriehof.

Die **Zwirnfabrik** in Zuckmantel (Oest.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für **alle Sorten** Spulen - Zwirne und Knäulzwirne 5 Kg. Probestellungen franko billigt per Post-Nachnahme.



Beste Preis! 100 fl. für diesen herrlichen Schwere, langjährige **Krämpfe, Patente** Schwere, langjährige **Krämpfe, Patente** Schwere, langjährige **Krämpfe, Patente**

„Mentö“ a legbiztosabb hatású **poloska és pete irtószer** a kontinensen. Ajánló nyilatkozatok megtekintendők. Kizárólagos raktár 30, 40 kros és 1 frosos üvegekben **Bettelheim Zsigmond és társánál**, Budapest, Calvin-tér 7.

Krampfader-Strümpfe aus Seide oder Zwirn-garnit gewebt, Mieder für Schiefgewachsene mit Luftwattierung, Kunst-hände, Geh- und Stütz-maschinen verfertigt unter Garantie zu aller-billigsten Preisen

J. KELETI, BUDAPEST, IV., Korbaherczeg-utca 17. Illustrierte Preiscurante gratis.

Wiener Frauen verdanken ihre Schönheit



In erster Linie dem Gebrauche der ange-nommenen, wirkungsvollsten, berühmtesten **Original Pasta Pompadour** erfinden von welt. Bek. Dr. H. Hög. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaftige Gesichtsfarbe, blendend schöne, faltenlosen Teint, bleibt bis ins spätere Alter, verleiht unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommerrosen, Kletterrose, Blüthenmädchen, Wimmerl, Köche, jede Unreinlichkeiten der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaffen, Künstlern etc., worüber Briefe in unzähligen Auflagen. Der Beweis für Güte und Unschädlichkeit dieses Schönheitsmittels ist der 40jährige Bestand, wo während dieser Zeit tausende bewährte Briefe empfangen und wieder verschwand. Preis per Kasten für 6 Monate fl. 1.50, Probe-Tuben per Stück 50 Kr.

Pompadour-Milch überzieht die Haut sofort mit milchartiger Weisse, bleibt selbst nach dem Waschen auf dem Gesichte haften. — Original-Flacon fl. 1.50, Pompadour-Flacon 30 Kr., Pompadour-Flacon in rosa, crème, weiß fl. 1.25 Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Rix Dr. Wwe Söhne (Anton Rix & Bruder)**, allezeit Erzeuger der echten Dr. Rix'schen Pompadour, Wien, Währerb. 16. Bei Ankauf nehme man nur plombirte Packete. — Zu Budapest bei **Joseph B. Riedel**, Hauptpost-Röhrgasse 12; ferner Dr. Leo Gager und G. Egger, Apotheke zum Heilspalatin, Waisenbovlevard 17, Det-sinyi Frigyes, V., Marokkói-utca 2; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7.

„VERY WELL“ erstklassige Präzisions-Fahrräder. **L. BAUMANN**, Wien, VI., Millergasse 6/F. Zu haben in Budapest bei: **KOPPAN & FRIEDMANN**, Theresienring 23. Illustrierte Kataloge gratis u. franko.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE. Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York. **Cajütebureau: Wien, I., Kolowratring 10.** Zwischendebureau: **Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A.**

I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 260—400* 1. Ang. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 290—320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
*) Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Schwere, langjährige Krämpfe, Patente erwirkt und verwirkt in allen Staaten **Weisz M. Miklós**, dipl. Ingenieur, Patent- u. technisches Bureau, Budapest, V., Bécsi-utca 6.

Im Leben nie wieder trifft sich die seltene Gelegenheit, für nur **3 fl. 50 Kr.** folgende prächtige Waaren-Kollektion zu erhalten:

15 Stück fl. 3.50
15 Stück fl. 3.50

ABBZIA, Pension Exquisite I. Ranges Villa Mascagni, schönste Lage, am Meeresstrande, elektrische Beleuchtung, sehr mäßige Sommerpreise. Allerfeinste erquijte **Karlsbader Oblaten und Waffeln** unübertroffen in Qualität, erzeugt und versendet **ALOIS FRANK, Troppau.** Generalvertreter für Ungarn: **Friedrich Dillmont**, Budapest, Gärtnergasse 55.

Alfred Fischer, Wien, I., Albergasse 10.

Vasvári Mór Károly-körút, jó hírnevű férfi szabó-üzlet **visszavonulás miatt azonnal eladó.** Egy uri öltöny . . . 10 frt
Egy felöltő . . . 9 frt
Egy nadrág . . . 4 frt
Egy frakk vagy szalonöltöny . . 18 frt

Vizsgákra, javító-, pótló-, magán- és felvételi vizsgákra jeles tanörök által — részben feltételes díjazás mellett — esetleg 1270 **nyaralással** egybekötve — sikerrel készített elő az általános tanügyi intézet, Bezerédi-utca 13, II. 13. Hivatalos órák d. e. 10—1.

Die Entfernung ist kein Hinderniss! Die Einsendung eines Musterrockes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen. Illustrierte Massanleitung franko. Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retour gegeben. **Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Budapest, Váczi-utca 23.** Gebrauchte Kleider werden auf neue umgetauscht und zu höchsten Preisen berechnet.

Weg mit Hosenträger und Riemen! Jedermann verlange zur Probe „Gosiath“, hygienischer Spezial-Hosenträger. — Preis 3 Kronen, äußerst bequem, gesunde Abwechslung, passend für jede Größe, kein Druck, keine Anstrengung, keine Reibung. — Für den Stück 75 Kr., 2 Stück fl. 1.40, 3 Stück fl. 1.80 per Nachnahme oder Vorzahlung des Betrages (auch in Briefmarken). — Bei Nichtkonvenirendes Betrag zurück. — Wiederverkaufserlaubnis liberal gest. — Strauß, Wien, IV., Seilberggasse Nr. 6.

Brückenwaagen, Viehwaagen, Decimalwaagen etc. in exakter Ausführung, liefern zu billigsten Preisen und unter Garantie **Brunner I. L. és Társa**, Werkzeugefabrik u. Waagenfabrik, Budapest, V., Váci-körút 48. Preis-Kataloge gratis u. franko

Weiden ab Station Krakau billig abzugeben. **W. STRAUSS**, Weidenhandlung, Brieg, Reg.-Bez. Breslau. Allen u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. • Curt Röber, Braunschweig.

Streichet nur mit die Fussböden! trocknet sofort, ist geruchlos und dauerhaft. Heberaff Niederlagen. **Christoph-Sack** Budapest: I., Galizier Béla, IV., Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca. Bestände franko, inkl. Emballage 4—5 fl. 90 Kr. in Gelbstein etc.

innerhalb
e Zeitigkeit
schädliche
für
oisson.
lung fl. 3.
Einfindung
101409
Török

en,
schalte
mun-
fann-

erlich,
zur
wie
it 3
und
rich-
berje
St.
Nach-
Ein-
Denn
oder
den
ko.
auf
firir-

etter,
öffel,
rechen-
iten.

hlen,
das
und
5.
beste

12449

en

Zola in London.

Zola's Freund und Uebersetzer, Ernest Bizetelly, fest in der „Evening News“ seine Erzählung über Zola's Aufenthalt in England fort. Nach längerem Aufenthalte bei seinen englischen Freunden empfand Zola das Bedürfnis, sich für die Zeit seiner freiwilligen Verbannung ein eigenes Heim in England zu schaffen und entdeckte ein Haus in der Grafschaft Surrey, das ihm vom Besitzer, einem Londoner Kaufmann, möbliert überlassen wurde. Frau Bizetelly besorgte die nöthigen dienstharen Geister und ihre älteste Tochter führte die Haushaltung. In diesem ländlichen Heim ging Zola an den Roman „Secondité“, den ersten einer Serie von vier Bänden, in denen er sein literarisches Testament niederlegen wird. „Diese Bücher“, erzählt Bizetelly, „sollen das umfassen, was er als die vier Kardinalprinzipien des menschlichen Lebens erachtet. Erstens, die Fruchtbarkeit, die er dem Malthusianismus entgegen stellt, den er für die verderblichste aller Lehren hält; zweitens, die Arbeit im Gegensatz zur Trägheit der Drogen, die er aus der menschlichen Gesellschaft ausgerottet wissen will; dann die Wahrheit im Gegensatz zur Lüge, der Heuchelei und der Konvention und schließlich Gerechtigkeit für Einen und Alle an Stelle von Barmherzigkeit dem Einen, Unterdrückung dem Anderen und Bevorzugung der Bevorrechtigten Wenigen. Alle diese vier Bücher, „Fruchtbarkeit“, „Arbeit“, „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“, werden Erzählungen sein, denn vor Jahren schon gelangte Zola zu dem Schlusse, daß bloße Abhandlungen über soziologische Gegenstände, obwohl sie mit der Zeit auf die gebildeten Klassen einwirken mögen, dennoch verfehlen, die großen Massen in dem Maßstabe zu erreichen und zu beeinflussen, wie es eine Erzählung vermöge.“

Ueber das Prinzip, das ihn bei der Wahl der Erzählungsform leitete, führt Bizetelly die folgenden Worte Zola's an: „Meine Romane sind immer mit einem höheren Ziel geschrieben worden, als dem, bloß zu unterhalten. Ich habe vom Roman als einem Mittel zum Ausdruck von Gedanken eine so hohe Meinung, daß ich diese Form gewählt habe, um der Welt zu sagen, was ich über die sozialen, wissenschaftlichen und psychologischen Fragen mitzutheilen wünsche, die den Geist denkender Männer beschäftigen. Ich hätte das, was ich zu sagen wünsche, der Welt in anderer Form mittheilen können. Aber der Roman ist heute von dem Plaque aufgestanden, den er im Laufe des letzten Jahrhunderts am Tisch der schönen Künste einnahm. Damals war er das höchste Spiel der verfliegenden Stunde und hatte einen sehr bescheidenen Platz zwischen der Fabel und dem Jhall, heute enthält er Alles oder kann doch Alles enthalten, und weil dies meine Uebersetzung ist, darum bin ich Romanchriftsteller. Ich habe meiner Uebersetzung nach dem Denken der Welt über gewisse Gegenstände Beiträge zu liefern und habe den Roman als die beste Form zur Mittheilung an die Welt gewählt.“ Zola erhob sich jeden Tag um halb 9 Uhr früh und nach einem Frühstück von einer Tasse Kaffee und einem Butterbrod setzte er sich kurz nach 9 Uhr an den Arbeitstisch in einem kleinen Zimmer, das in den Garten lichte. An der Arbeit verblieb er bis zur Mittagsstunde, wo das Mittagmahl aufgetragen wurde.

In seinen Manuskripten ändert Zola so gut wie gar nichts nach der ersten Niederschrift, und die betreffenden Papierbündel (er besitzt fast sämtliche Manuskripte seiner Werke selbst noch) sehen wie saubere

Abschriften aus. Sobald aber die ersten Korrekturen einlaufen, geht der Meister mit der größten Sorgfalt an die Revision, streicht unbarmherzig ganze Absätze aus und ändert andere, bis der ursprüngliche Text förmlich auf den Kopf gestellt ist. Im letzten Augenblicke ist er imstande, die Namen seiner handelnden Personen gänzlich zu wechseln, und Bizetelly selbst hat nicht geringe Ungelegenheiten erfahren, wenn er jeweiligen seine Uebersetzungen nach den Aushängen Zola'scher Romane schrieb und in Druck gab, um, oft zu spät, zu erfahren, daß Zola in erster Stunde die wichtigsten Figuren anders benannt hatte. Bei der Veröffentlichung von „Paris“ erschien die englische Uebersetzung mit den ursprünglichen Namen, da Zola die französische Vorlage abänderte, nachdem schon die englische Ausgabe bei den Buchhändlern lag, und Bizetelly hatte von der Kritik viel Unangenehmes über seine „eigenmächtigen Abänderungen“ zu hören. Die Nachmittage verbrachte Zola mit besonderer Vorliebe auf dem Fahrrad, und Bizetelly erzählt, wie er auf seinen Entdeckungsfahrten durch die lieblichen Gefilde von Surrey ganz besonders durch ein verlassenes, mit phantastischem Möbel angefülltes Schloß gefesselt und angezogen wurde, nachdem er es zufällig in einem zur Wildniß gewordenen Park entdeckt hatte.

Dukel Sarcey's Doppelgänger.

Paris, 20. Juni.

Francisque Sarcey, der populäre Zeitungs-schreiber und Theaterkritiker, ist seit drei Wochen todt und begraben. Zum Ueberflus hat man ihn sogar auch noch verbrannt, um der Sache ganz sicher zu sein. Sarcey wollte nämlich verbrannt werden; zu einer solchen Prozedur gibt sich aber, wie man weiß, die katholische Geistlichkeit nicht her, welche aus unbekanntem Gründen annimmt, daß zum Seligwerden die Verwesung des Körpers absolut nöthig ist. Die Familie Sarcey's wollte zwar den letzten Willen des Verstorbenen erfüllen, aber zugleich lag ihr auch daran, den Klerus bei der Bestattung zu haben. Man fand folgenden Ausweg: Sarcey wurde mit allen Feierlichkeiten der Kirche in einem Gemölde des Kirchhofs von Montmartre beigesezt; am nächsten Tage aber nahm man den Sarg aus der Gruft und brachte ihn auf den Friedhof des Père Lachaise, wo die Leiche im Krematorium eingesezt wurde. Der ersten Bestattung wohnte halb Paris bei, die letzte fand ganz insgeheim im Beisein der Söhne des Verstorbenen statt.

Auf alle Fälle aber kann man sicher sein, daß Herr Sarcey todt ist, ganz todt, todt wie die Maus im Loch, wie der wackere Jährlich Pistor sagt. Und trotzdem gibt es Leute, die mit schreckensbleichen Gesichtern und schlotternden Knieen erzählen, daß sie den todtten Kritiker frisch und gesund in den Straßen von Paris gesehen haben. Dieser schredenerregende Geist ist ein im Viertel der Batignolles wohnender Lederhändler, der dem todtten Kritiker unlaublich ähnlich sieht, so ähnlich, daß die nächsten Bekannten Sarcey's bei dem Anblick des Lederhändlers zusammenfahren. Diesem guten Mann ist die Ähnlichkeit höchst fatal, und am liebsten ließe er Jedermann einsperren, der ihn mit Sarcey verwechselt. Für einen Geist gehalten zu werden, mag unter Umständen sehr angenehm und amüsanz sein, aber auf die Dauer wird so etwas doch beschwerlich. So geht es dem Mann von Batignolles, der seine Leiden einem Berichterstatter klagt hat.

„In die Rue Douai, wo Sarcen gewohnt hat, wage ich gar nicht mehr zu gehen“, sagte er. „Jeden Augenblick begegnet mir da ein Mensch mit glattrasiertem Gesicht, der erschrocken zurückfährt oder gar wohl mit einem Angkruf davonläuft, sobald er mich sieht. Vor ein paar Tagen bin ich in der verwünschten StraÙe einem hübschen Mädchen begegnet. Ich betrachtete die Kleine diskret. Auf einmal fällt ihr Blick auf mich, und schwupps! stürzt sie mit lautem Aufschrei zu Boden. Ich helfe sie in eine nahe Apotheke bringen, wo man sie wieder zu sich bringt. Sie schlägt die Augen auf, sieht mich, fängt an zu zittern und murmelt mit klappernden Zähnen: „Er ist's, er ist's.“ Natürlich meinten die Umstehenden, ich wäre ein alter Wüstling, und hätte die arme Kleine beleidigt. Sie fingen an, mich auf die ungemüthlichste Weise von der Welt anzurempeln, und um Thätlichkeiten aus dem Wege zu gehen, mußte ich mich durch eine Hinterthüre retten. Das Mädchen war eine junge Schauspielerin, wie ich in der Apotheke erfuhr. Meinen Sie, so was wäre angenehm?“

Und dann spielt man mir alle möglichen Streiche. Leute, die ich in meinem Leben nicht gesehen habe, reden mich an und sagen: „Bon jour, mon oncle“, weil der arme Sarcen diesen Epiznamen hatte. Kürzlich war ich im Justizpalast, wo ich einen Prozeß habe. Dort traf ich einen Herrn, der sehr heiter aussah, und der, wie ich nachher erfuhr, Coquelin cadet von der Comédie française war. Als er mich anblinnte, grüßte er und sagte, indem er mir auf den Bauch klopfte: „Ah, man hat Ihnen also erlaubt, wieder zu uns zu kommen, — ah, ah — es ist sehr heiß da unten? — ah, ah, — das ist sehr amüsanz — ah, ah!“ Ich antwortete nicht, weil es Herr Coquelin war, aber ich gebe ihm den guten Rath, mir nicht noch einmal mit solchen Dummeiten zu kommen.

Neulich sahe ich Abends im Konzert der Ambajadeurs. Yvette Guilbert singt etwas, sieht mich in der ersten Reihe der Parkette, wird todtentbleich und hält in ihrem Gesang inne. Jedermann im Saale sieht erschrocken zu ihr hin und fragt: „Aber was ist ihr denn passiert?“ Auf einmal fängt sie an zu lachen und singt etwas, worin von Sarcey die Rede ist. Dabei winkt sie so deutlich nach mir hin, daß sämtliche Zuschauer mich ansehen, und sofort bricht die ganze Gesellschaft in ein wahres Lachgeheul aus. Vielleicht finden Sie das komisch? Ich nicht! Im Gegentheil! Ich habe die Geschichte satt, und der Geiße, der sich noch einmal untersteht, seine Wiße über mich zu machen, der kriegt es mit mir zu thun!“

So sprach der Lederhändler, der das Unglück hat, „unserem Dukel“ ähnlich zu sehen, und hoffentlich nehmen sich die Spaßvögel seine Warnung zu Herzen und lassen ihn künftig zurfrieden. Anderenfalls könnte der Doppelgänger Sarcey's noch wegen Coups et blessures vor Gericht zu erscheinen haben.

Allerlei.

(Ueber die Trauung der Herzogin Marie von Mecklenburg) mit dem Grafen J a m e t e l, die vorgestern in der Elisabeth-Kirche zu R i c h m o n d vollzogen wurde, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Ceremonie wohnte eine beschränkte Zahl königlicher Herrschaften bei, darunter der Prinz und die Prinzessin Eduard von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Minault, der Großherzog von Mecklenburg-Streititz,

50.]

Gattenehre.

Roman von Pierre Sales. — Autorisirte Uebersetzung.

Ein jedes derselben mußte eine Devise tragen, und Frau von Barangeville zudie eigenthümlich berührt zusammen, als Doktor Legrain ein Projekt entfaltete, dessen Devise lautete: „Hoch das Schwert!“ Sie machte eine hastige Bewegung, man hätte glauben können, sie wolle vortreten und sich über irgend etwas vergewissern. Georges von Lodi aber legte seine Hand beschwichtigend auf ihren Arm und sie ließ sich beruhigen.

Die Projekte wurden alle ausgestellt, dann erklärte Doktor Legrain, daß man sich in drei Tagen wieder hier einfinden und die Preisvertheilung erfolgen werde.

Die Marquise verbrachte einige aufregende Stunden; es beängstigte sie ein gewisses Vorgefühl, dem sie keine rechten Worte zu verleihen wußte. Endlich brach der dritte Tag an, an welchem die Preiszuerkennung stattfinden sollte, und wie der Herzog von Lodi es nicht anders erwartet hatte, erhielt einstimmig das Projekt, welches die Devise „Hoch das Schwert“ getragen hatte, den ersten Preis; als man aber das Couvert löste, in welchem der Name des jungen Architekten hätte genannt sein sollen, stellte es sich heraus, daß irgend ein Irrthum obwalten müsse, denn anstatt des Namens bekam man auch wieder nur einen Zettel zu lesen mit der Devise: „Hoch das Schwert!“

Ein einfacher Irrthum, der da obwaltete, erklärte der Herzog von Lodi mit großer Bestimmtheit. Im Namen der verwitweten Marquise von Barangeville, meiner Tante, und in meinem eigenen Namen anerkenne ich, daß der Autor des Projektes, welches jene schöne Devise trägt, unstrittig auch der Sieger ist, dem der erste Preis gebührt!

— Vielleicht aber war er kein Franzose, und dann

entfällt der Anspruch auf den Preis! warf einer der Herrn von der Jury ein. Der Sekretär des Herzogs von Lodi aber erklärte mit ruhiger Würde:

— Pardon! Ich bin es, welcher alle Kandidaten empfangen hat, und ich kann beschwören, daß all' Diejenigen, welche sich vorstellten, die Bedingungen erfüllten, welche der Herzog von Lodi gestellt hat.

Die Marquise von Barangeville besand sich in großer Aufregung. Am Tage nach der Preiszuweisung ließ ein Herr um eine Unterredung bitten, welcher sich weigerte, seinen Namen anzugeben, und als der Diener darauf bestand, schrieb er auf einen Zettel nur die wenigen Wort „Hoch das Schwert!“ und forderte den Mann auf, seiner Herrin dieses Blatt zu überreichen.

Frau von Barangeville hatte kaum die Zeit, Protest zu erheben und schon stand Pierre Cantelon vor ihr.

Er verneigte sich ehrerbietig, aber mit merklicher Kälte und sprach ernst und würdevoll:

— Wollen Sie mir verzeihen, gnädige Frau, wenn ich in nicht ganz gewöhnlicher Weise vorgegangen bin und mich weigerte, meinen Namen bekannt zu geben? Hätte ich es gethan, so würden Sie mich vielleicht nicht empfangen haben, und es war doch unerläßlich, daß mir die Ehre werde, mit Ihnen zu sprechen, ich glaube sogar, daß ich das Recht habe, es zu begehren, denn ich heiße —

— Ich weiß, Sie heißen Pierre Cantelon und sind der Sohn eines Mannes —

— Den Sie einst aus Ihrem Hause jagten! — Weil Recht und Pflicht mir dies zur Nothwendigkeit machten, entgegnete sie lebhaft.

Georges aber, der sich ebenfalls in dem Gemache befand, rief mit großer Wärme:

— Tante! O, Tante! Sprich nicht so harte Worte!

— Das ist also die Falle, in welche Du mich

locken willst? rief die Marquise lebhaft. Du, dem ich unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte, Du, der Du mir versprochen hattest, mir nie Anlaß zum Kummer zu geben. Laß' mich mit dem Herrn allein, da er den Wunsch hegt, mit mir zu reden. Ja, es wird das Beste sein, daß wir zu einer Verständigung gelangen.

— Es ist vielleicht das Richtige, mich zurückzuziehen, liebe Tante, denn ich könnte es nicht ertragen, wenn Du harte Worte sprichst zu einem Manne, den ich liebe, den ich achte und der den Beweis geliefert hat, daß er unser werth ist.

— O, Herzog, rief Pierre, dessen Augen sich mit Thränen füllten, lebhaft, wie soll ich Ihnen danken. Ich möchte aber nicht, daß Sie um meinetwillen mit Ihrer Tante Unannehmlichkeiten hätten.

— Ich ziehe mich zurück, sprach der Herzog von Lodi lebhaft; aber nicht ohne Dir, liebe Tante, meinen Willen zum Ausdruck gebracht zu haben, auch nicht, ohne Dir klar und deutlich die Versicherung gegeben zu haben, daß ich weder ein Komplott geschmiedet noch Dir eine Falle stellen wollte — ich empfand es als Glück, meinen Vetter hier kennen zu lernen, und bitte ihn auch herzlich, daß er mich von dieser Stunde an als Verwandten betrachten möge!

— Wie gut Sie sind! stammelte Pierre bewegt.

— Ich strebe einfach danach, meine Pflicht zu thun —

— Aber — sprach die Herzogin, ganz aus der Fassung gebracht. . .

— Ich hatte Dir gelobt, meinen Vetter nicht mehr sehen zu wollen, und trotz des glühenden Wunsches, welchen ich hegte, ihn sehen zu wollen, habe ich meinen Vorfaß gehalten. Seit dem Ballfeste widerfährt mir heute zum ersten Mal das Glück, den Mann wiederzusehen, dem ich so gerne als Bruder die Hand reichen möchte!

— Du hast aber das Möglichste gethan, um

Baron Grote, Prinzessin Jutta, die Großherzogin Anhalt, der Herzog von Cambridge, Prinz Adolphus Ted, Prinzessin Christian und der kleine Bruder der Braut. Diese ging zu Fuß von Cambridge Cottage, dem Wohnsitz des Herzogs von Cambridge, nach der Kirche, welche gegenüber liegt. Herzogin Marie trug ein prachtvolles Gewand, von kostbarem weißen Atlas, mit voller Hofschleppe, besetzt mit Honiton-Spizen. Der lange Schleier von seltenen Brüsseler Spizen ließ das Gesicht frei. Der Schmuck bestand aus Perlen und Diamanten. Sie trug ein Bouquet weißer Rosen. Die Prinzessin Jutta folgte ihr in einem Creme-Tuchkleid und weissen Hüthut mit türkisblauen Federn. Sie vertrat die Stelle der Brautjungfern. Prinz Karl Vorwerk trug die Schleppe in einem Kostüm von weissen Sammt. Die Kirche war mit Blumen festlich geschmückt. Die Braut trat am Arm ihres Vaters ein und Prinz Francis Ted fungierte als Brautjungfer. Die Trauung celebrierten der Vicar von St. Eugene im Faubourg Boissière und der Privatkaplan des Papstes, Monsignor le Clerc, sowie der Canonicus Bagshaw und Abbé le Gendre. Die Musik war aus „Lohengrin“ und Gounod's Aves entnommen. Sofort nach dieser Ceremonie fuhr das Brautpaar nach der Kirche in Reu, wo eine protestantische Trauung nach englischem Ritus durch Bischof Blyth im Beisein des Herzogspaares vor stattfand. Hierauf wurde ein Hochzeitsfrühstück beim Herzog von Cambridge veranstaltet, wonach das Brautpaar abreiste. — Der katholischen Zeitschrift „Tablet“ zufolge fand die Hochzeit durch Dispens des Erzbischofs von Paris in matrimonio mixto religionis statt. Die nachherige Trauung in der protestantischen Kirche war unerwartet und vorher dementirt worden. Die Erlangung des Dispenses hiesu soll mit Schwierigkeiten verbunden gewesen sein. Ueber die Angelegenheit wird die strenge Discretion beobachtet.

(Kaiserin Charlotte von Mexiko) beging am 19. d. in der tiefen, stillen Einsamkeit des waldumrauchten Schlosses Nachont bei Brüssel den Todestag ihres Gemahles, des unglücklichen Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, weiland Kaisers von Mexiko. Am 19. Juni 1867 war es, wo der Kaiser, besieg von den Mexikanern, an den Festungsmauern der Bergstadt Queretaro mit zwei Getreuen sein Leben lassen mußte. Alljährlich findet zu seinem Gedächtnisse ein Requiem statt. Die unglückliche Frau, Kaiserin Charlotte, welche am 7. in ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr eintrat, weiß, unter welchen Umständen der von ihr heißgeliebte Gatte den Tod gefunden hat, obwohl sie seit jenem Junitage in unheilbaren Tiefen verfunken ist. Dies beweist der uns vorliegende Brief, der an einen französischen Adligen gerichtet ist, welcher unter dem Namen „Hidalgo“ der Kaiserin ein Weiledschreiben gesandt hatte. Der Brief der Kaiserin lautet:

„Schloß Laeken, 14. Mai 1868. Erst heute habe ich Ihren tiefgefühlten Brief vom 26. Februar erhalten. Ich danke Ihnen für die Gefühle, welche Sie so wahrheitsgemäß ausdrücken. Es ist ja unmöglich, daß alle Herzen ungerührt blieben — und besonders Alle, die bei Ihm waren — durch das edle, heroische Ende des Kaisers, das einzig war in seiner Selbstverleugnung, durch die Größe des Opfers und die Gesinnung, in der es dargebracht wurde. Ich übersende Ihnen ein kleines Bild, ein Porträt des Kaisers, der das Banner der Ehre hochhielt. Zur Seite sind mehrere Sprüche, die ich ausgewählt habe, weil ich darin die größte Lehnlichkeit mit dem Leben und dem unvergleichlichen Charakter des Kaisers finde. Mit aufrichtiger Achtung

Votre affectionnée
Carlota.“

Man sieht aus der Unterschrift, daß die Kaiserin, welche auch heute noch auf der Anrede „Majestät“ besteht, damals sich durchaus als die Witwe des durch die Intrigue des Generals Lopez gefallenen Kaisers be-

ihm mit mir in Kontakt zu bringen. Nun laß uns allein, fügte sie würdevoll hinzu, es soll und muß zu einer entscheidenden Auseinandersetzung zwischen uns kommen!

Georges begriff, daß es nutzlos sei, noch fernhin auf seinem Willen zu beharren; er erkannte aber auch, daß im Herzen seiner Tante sich ein Kampf abspielte. Sieh zu ihr niederbeugend, küßte er sie auf die Stirne und flüsterte leise:

— Vergiß nicht, wie oft Du mir gesagt, daß mein Großvater unendlich gut gewesen!
In Pierre vorübergehend, fügte er dann leiser noch hinzu:

— Ich that mein Möglichstes, seien Sie nun auch Ihrerseits großmüthig!
Pierre fühlte sich durch diese Worte einigermaßen bestürzt, denn im Grunde genommen war er ja nur hiehergekommen, um sich den Eingang zu erzwingen und seine Eltern zu rächen.

Die ersten Worte der Marquise gaben ihm denn auch alsbald seine gewohnte Fassung wieder. Mit merklicher Kälte in Ton und Bewegung wies sie ihm einen Stuhl und sprach:

— Da Sie sich so geschickt einen Eingang zu mir erzwingen, bin ich auch neugierig, zu vernehmen, was Sie mir zu sagen haben. Ich dachte, Ihr Vater habe ebenso entschieden mit seiner Familie gebrochen, wie diese es mit ihm gethan, er scheint aber plötzlich anderer Ansicht geworden zu sein!

— Seine wegen, erwiderte Pierre ernsthaft, hat mein Vater sicherlich keine Wandlung in seinen Anschauungen eintreten lassen. Hätte er keinen Sohn, so wäre er vermuthlich gestorben, ohne seine Familie an seine Existenz zu erinnern. Wiewohl er schon wiederholt die Versuchung hegte, mir die Wahrheit zu enthüllen, bedurfte es eines bedeutenden äußeren Anlasses, bedurfte es der Thatsache, mich tief unglücklich zu sehen, um ihn zu bewegen, daß er mir die Wahrheit offenbare. Er führte mich

kannte, in voller Geistesklarheit jene erwähnten Vebellen „Der gute Hirte gibt sein Leben für seine Herde“ (Luc. 5, 2) und „Das Angehten des Gerechten währet ewiglich“ (Matth. 2, 6) ausgewählt und erwählte. Sie hat auch, wie alljährlich, vom Söller des Schlosses der Frohleichnamspfeffion des Jahres beigewohnt; aber leider ist es nicht möglich, sie dem Tiefinn ganz zu entreißen, in den sie immer wieder rasch versinkt.

(Eiferjuchtdrama.) Aus Paris, 19. d., wird geschrieben: Der sogenannte „historische“ Festzug, den die genialen Erfinder der „großen Pariser Festwoche“ als Krönung ihres Unternehmens ausgeheckt hatten und der sich in der That den anderen „Festzugungen“ würdig anreihete, gab gestern zu einem blutigen Eiferjuchtdrama Anlaß, das die Zuschauer tief erschütterte. Der Zug machte eben auf der Place de la Bastille Halt, als ein verlorrt aufsehender Mann sich durch die Menge drängte und auf Armlänge zwei Schüsse auf eine der Statuen des Zuges, eine Fischerin, abfeuerte. Der erste Schuß traf diese, eine junge, hübsche Frau, und brachte ihr eine nicht unbedeutliche Wunde in der Halsgegend bei; der zweite streifte den Kostümzeichner Colmet d'Age an der linken Wade. Ehe man den Attentäter entwarfen konnte, hatte dieser sich eine Kugel in den Kopf gejagt und brach blutüberströmt zusammen. Der Attentäter, der 37jährige Drechsler Charles Béaul, hatte die Bewundete, Frau Blanchot, Statistin in den Folies Morgin, vor einigen Wochen kennen gelernt und ihr zuerst seine Eipraxisse und dann seine ganze Einrichtung geopfert. Als er mit dem Gelde fertig war, wandte ihm die Schöne den Rücken und alle Bitten des Verlassenen blieben erfolglos. Béaul wollte sich deshalb an der Herzlosen rächen und lauerte ihr, da er wußte, daß sie an dem Aufzuge theilnehmen würde, mehrere Stunden lang in der Nähe der Place de la Bastille auf. Béaul liegt hoffnungslos darnieder, Frau Blanchot hingegen dürfte ohne großen Schaden davonkommen. Inbezug dieses Drama an der einen Stelle des Faschnachtzuges zutrug, erkönten an einer anderen fürmische Aulse: „Musik! Musik!“ und unter den Klängen eines stottern Marsches wurden die Verwundeten in das benachbarte Hospital Saint-Antoine gebracht.

(Körner's Taschenbuch.) Das werthvollste Stück des Körner-Museums in Dresden ist das Taschenbuch Körner's. Bevor er ins Feld rückte, lebte er in Wien und war ein gern gesehener Gast im Hause der Frau Henriette von Pereira-Arnstein. Sie schenkte ihm bei seinem Abmarsch ein Taschenbuch mit leeren weissen Wäutern. „Vergessen Sie meine Bitte nicht“, schrieb sie an Körner. Sie meinte: Dichten Sie fleißig. Diesem Wäutlein ist es wohl allein zu danken, das Körner's Kriegslieder erhalten blieben, die sonst wohl auf lose Blätter geschrieben, in alle Winde zerstreut wären. Das Buch ist mit grüner Seide eingebunden und auf beiden Seiten mit Stickerien geziert, die von der Hand der Frau Pereira sind. Vorn schmückt es eine mit Lorbeer umwundene Leier, auf der Rückseite eine Vase. Auf den Wäutern stehen die mit Bleistift geschriebenen Gedichte, die Körner während eines Mittes, das Buch auf den Sattelknopf legend, in dasselbe eintrug. Im Quartier überzog er dann die Bleistiftschrift mit Tinte. Wir finden hier die Gedichte, die wir meist alle aus der Sammlung „Leier und Schwert“ kennen. Einige ließ aber Körner's Vater ihres stürmischen Inhaltes wegen nicht veröffentlichen, so z. B. „Das Lied von der Rache“. Als die feindliche Kugel Körner's Brust durchbohrt hatte, drang sein Blut auch in das Taschenbuch und sog sich in die Wäutlein ein. Das Blatt, auf das er sein „Gebot vor der Schlacht“ geschrieben hatte, ist völlig von seinem Blut durchtränkt. Nach Körner's Tod sandte man das Taschenbuch seiner Mutter. Diese übergab es wiederum der Frau von Pereira-Arnstein als Andenken an den Todten. Bei ihr sah es einst der Erzherzog Ma r

eines Morgens nach Versailles vor das Bild des Marschalls Cantelon, und fragte mich, ob ich wohl glaube, daß dieser stolz auf mich wäre, wenn er mich gar so muthlos sehe. Dann erst offenbarte er mir die Wahrheit, und als ich diese wußte, da lernte ich, mich meiner eigenen Schwäche zu schämen, schöpfte ich Thakraft und Muth, um mich zu neuem Wollen aufzuraffen. Wesshalb ich auch kein Schwert, welches mich des Marschalls würdig gemacht hätte, so konnte ich mich doch aufrichten, denn mein Herz war rein! Ich wollte vor Allem das ganze Leben meines Vaters kennen, wollte auch über die Ursachen im Klaren sein, weshalb er seiner Familie nicht mehr angehöre. Durch die Fragen, welche ich an ihn stellte, lernte ich Sie kennen und von ganzer Seele verabscheuen! Ich beiete meine Mutter an und fand Ihre Grausamkeit schändlich! Könnten Sie mich achten, wenn ich Ihnen jetzt die Wahrheit vorenthielte? Sie begingen einen graufamen Irrthum, indem Sie meiner Mutter Ihre Werthschätzung entzogen, ohne sie auch nur zu kennen.

— Darüber war ich der einzige Richter.
— Ein Richter, der sich auch täuschen kann; übrigens handelt es sich jetzt gar nicht mehr um eine Meinungsverschiedenheit, sondern ich bin einzig und allein hergekommen, um Ihnen als Sohn meine Ansicht über Ihr Vorgehen zu sagen.

— Da ich Ihnen solche Empfindungen einflöße, würde es besser gewesen sein, gar nicht zu kommen, mein Herr.

— Das war auch mein erster Gedanke, denn ich empfand nichts als Enttäuschung und Abneigung, aber an Ihrer Seite lebte ein junger Mann, der gut, großmüthig, liebenswerth war und für den ich die aufrichtigste Sympathie empfand. Ich wollte auch die Erinnerung an meine arme Mutter rächen, der ich es allein zu danken habe, wenn ich Tüchtiges geworden. Die Erinnerung an sie gab mir die Kraft, meine Konkurrenten zu schlagen, und um ihretwillen hat Gott mich beschützt.

milian und erbat es sich von ihr. Als er den Thron von Mexiko bestieg, folgte ihm das Buch mit in sein neues Reich. Nach seinem tragischen Tode fand man es unter seinen Kostbarkeiten und brachte es wieder nach Wien zurück. Dort kam es in den Besitz des Kronprinzen Rudolph. Nach dessen Tode gelang es den Bemühungen des Hofraths Peschel, durch den Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn das Buch für das Museum zu erhalten.

(Ein verwegener Einbruchsdiebstahl) ist dieses Tage in Paris bei den Juwelieren Durcliac u. Perier am Boulevard Rochefoucault verübt worden. Zahlreiche Ringe, Armbänder, Uhren, Diamanten u. s. w., die einen Gesamtwert von 100,000 Francs darstellen, sind von den Einbrechern geraubt worden, die bei der Verübung ihrer That ebenso viel Verschlagenheit als Kühnheit an den Tag gelegt haben. Am Montag Morgen bemerkten Vorübergehende, daß eine kleine niedrige Thür, die in den eisernen Läden des Geschäfts angebracht war, weit geöffnet war; sie setzten davon sofort die Angestellten der Omnibusgesellschaft in Kenntniß, deren Bureau sich neben dem Juwelierladen befindet. Diese hatten am selben Morgen gegen 5 Uhr, als sie eintrafen, die Thür des Bureaus erbrochen gefunden. Der mit der Untersuchung beauftragte Polizeikommissar entdeckte bald in der Mauer, die den Keller des Juwelierladens von dem Omnibusbureau trennt, eine 22 Cm. hohe, 38 Cm. breite Oeffnung, durch die die Einbrecher eingestiegen waren. Neben derselben lagen mehrere Werkzeuge, ein Bohrer, ein ungeheurer Dietrich, der ganz neu und auf besondere Weise hergestellt war, eigenartige Fingerringe u. s. w. Im ersten Stockwerk wurden ein zweiter kleinerer Dietrich, mit dem der Geldschrank geöffnet worden war, ferner ein von den Dieben zurückgelassener geladener Revolver vorgefunden.

(Die Spekulationsucht der Amerikaner) scheint nachgerade vor keinem noch so umfangreichen Gegenstande ihrer Bethätigung zurückzuschrecken. Ein Mitglied der irischen Fraktion im Unterhause hat von einem der ersten Newyorker Financiers die folgende Zuschrift erhalten und sie der Presse, leider ohne Nennung des Namens des Absenders, mitgetheilt:

„Newyork, 8. Juni 1899.

Geehrter Herr!

Ich habe aus einem hier eingetroffenen Kabeltelegramm Ihre Meinungsäußerung erfahren, daß es Ihnen sehr angenehm sein würde, wenn eine Bewegung eingeleitet würde, Irland Großbritanien abzukaufeu. Schreiber dieses ist gewöhnt, ganz große Geschäfte zu gründen und zu organisiren, und wäre sehr geneigt, ein Unternehmen der bezeichneten Art in die Hand zu nehmen. Unter richtiger internationaler Organisation könnte die Summe von vielen hundert Millionen Dollars für den genannten, sehr populären Plan aufgebracht werden, aber natürlich müßte die ganze Frage davon abhängen, ob Großbritannien geneigt ist, den genannten Besitz zu veräußern. Alle Dinge sind in diesem Zeitalter möglich und auf dieser Seite des Wassers ist uns kein Unternehmen zu groß.

Ihren gefälligen Mittheilungen entgegengehend, verbleibe ich mit größter Hochachtung
Ihr ergebenster N. N.

Wenn nun, wie der nüchtern kaufmännisch denkende Korrespondent unseres Irlands vorzüglicher Weise voraussetzt, die Königin Victoria Lord Salisbury und die anderen maßgebenden Interessenten wirklich geneigt sind, die halstarrige Perle der britischen Krone gegen Kassa abzutreten, so können wir ja binnen absehbarer Zeit vielleicht dem Prospektus von „Irland, Limited“ entgegensehen.

Die Marquise war tiefbewegt: sie kämpfte an gegen diese Empfindung, aber schließlich trug doch ihre edle Natur den Sieg davon und sie flüsterte leise:

— Umarme mich, mein Nefle!

Das Antlitz Pierre's aber umdüsterte sich.

— Ich habe nur zu bald begriffen, gnädige Frau, sprach er kalt, wie verhaßt meine Gegenwart Ihnen sei; ich weiß auch, daß Sie die gleiche Mißachtung gegen meinen Vater empfinden, welche Sie gegen meine Mutter hegen, und es ist im Grunde genommen nur natürlich, daß Sie dem Sohne nicht andere Empfindungen entgegenbringen. Ich glaube, Ihnen beweisen zu können, daß die illegitime Nachkommenschaft des Marschalls Cantelon mehr zu leisten im Stande ist, als dessen legitime Erben; das genügt meinem Selbstgefühl als Sohn. Leben Sie wohl, gnädige Frau!

— Aber, mein Gott, das Projekt, welches Sie vorgelegt haben —

— Ich begreife nur zu gut, wie peinlich es Ihnen wäre, dasselbe durch mich ausgeführt zu sehen, und ich bin stolz darauf, Ihnen ein Geschenk damit machen und persönlich auf die Ausführung der Arbeit verzichten zu können.

— Das ist undenkbar! Eine Preis Konkurrenz ist ausgeschlossen worden. Sie haben den ersten Preis errungen, Sie dürfen nicht einem Anderen die Mühe überlassen, Ihre Pläne auszuführen.

— Es ist nicht wahrscheinlich, Frau Marquise, daß Sie die Bedingungen anerkennen würden, unter denen allein ich bereit wäre, diese Arbeit zu übernehmen.

— Wie, Sie stellen auch noch Bedingungen?

— Sie haben die Ihren genannt, weshalb sollte ich denn Ihnen nicht auch die meinen kundthun?

(Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő... ertheilt mit Genehmigung eines k. kön. ung. Ministeriums...

Buchführung (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft)...

Wir offeriren komplette Einrichtungen für die Parquetfabrikation...

Ausforschungs-bureau A. Geröffy, Vertreter in allen Dingen der Welt...

Gltern, die ihre Kinder in den Ferien gut versorgt wissen wollen...

Preis sehr mäßig. Népszínház-utca 30, II. em. 28.

Beschaffungsbureau der Heirathsdokumente...

Zoltán v. Margitay Geschäftsflokal...

Weinagent, am Budapestier Platz gut eingeführt...

Billige Gewölbe, Wohnungen und Werkstätte...

Schönes Geschäftsflokal in der Nähe der Central-Markthalle...

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St. rechts...

Familienhaus oder einfaches Haus, wozu möglich mit Garten...

Maschine, geprüfter 31 Jahre alt, für Drusch, Mühle oder Brennerie...

Tüchtige Schneiderin für längere Zeit ins Haus gesucht...

Gebildete Dame, welche als Erzieherin Jahre lang wirkte...

Auch in Ferien Klavier-Unterricht in der behörlich kongess. 25 Jahre bestbewährten Klavierschule...

Sommerwohnungen Budapest, in einer schattigen Villa am Waldestrand...

Lehrjunge aus gutem Hause wird bei Photographen acceptirt...

Lieber Jajos! Nehre zurück, es ist Alles geordnet...

Bühnenansbildung in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Meislinger Hofbühne...

Adoptirt wird von einem gut situirten Ehepaare ein Kind...

Grundverkauf, In Ungl. sind drei Dautstellen billig und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen...

Vertreter gesucht, der in Cafés, Restaurants, Hotels etc. gut eingeführt ist...

200 Rohrgefäß, Holz, Marmortische, Bierapparat mit Luftpumpe...

Masseur aus der Kaltwasser-Anstalt empfiehlt sich den geehrten Herrschaften...

Fleischhauerei-einrichtung, komplet, für Markthalle, sammt neuem Eisfassen...

Photographie, Prima-Operateur und Monteur, nicht unter 25 Jahren...

Wocstor offerire von 39 fr. an bis fl. 1.10 per Paar per Nachnahme...

Gastzimmer mit Vorzimmer, separater Eingang, schöne Lage...

Nagy udvar a Margitid közelében barmily ezéla azonnal kiadó...

Witwer, kinderlos, 50 Jahre alt, mit eigenem industriellen Geschäft...

Heirath, Suche die Bekanntschaft einer in geordneten Verhältnissen lebenden, nicht über 40 Jahre alten Dame...

Trafik in der Hauptstadt, frequenter Straße, 60 fl. Tageslohnung...

Gasthaus, große Arbeitergegend, mit starkem Getränkeumsatz...

Ein Modelfalon ersten Ranges sucht geschicktes Handmädchen...

Entwerfer, 940 Joch, Komitat Gömör, sammt tadellosen Gebäuden...

Brautkleid, weiß, Atlas, sehr elegant, so auch Kranz und Schleier...

Budapester Unternehmer sucht intelligenten Kompanion mit 2000 fl. Sachkenntnis...

Monatzimmer, kleines, möblirt, hell, um 6 Gulden per Monat zu vermieten...

Bureaupraktikant oder Dame wird für Buchhandlung en gros gesucht...

Wegen Ueberfiedlung ist eine schöne Gastenwohnung...

Buchhalter der Möbelbranche, auch für die Reise verwendbar...

Herren- u. Damen-Bicycle, erste Marken, ganz neu...

Hausmeister mit hundert Gulden Kaution wird per 1. Juli aufgenommen...

Ofen, Christinenstadt, Mészáros-utca 24/2, ist eine große Wohnung...

Techniker sucht per sofort oder später Stelle. Selber ist 24 Jahre alt...

Ueberrimmt auch Privatarbeiten und Anvertrauungen. Gest. Anträge unter „S. N. 1200“...

Parisien diplomé enseigne à très-bas prix le français, grammairie de l'académie...

Photographie, Ein 1. Assistent wird dauernd engagirt...

Junger Ausländer möchte mit gebildeter junger Dame ungarische Sektionen tauschen...

Italienerin gewünscht zum Unterricht für Gegenleistung im Englischen und Deutschen...

Lokomobile, 4, 6, 8, 10 pferdestärke, Spferbedräftigt...

Getreidesäcke, Offerire gute, gebrauchte Getreidesäcke zu 20 Kreuzer...

Ferriuhauzlethe idősebb segéd, azonnali felvételt keresetek...

Egy koser kifőzés clesón átadandó. Czim a kiadóban...

25 év óta fennálló szatóságúlet olcsó áron eladó...

Russische Adressenschreiber u. Adressenschreiberinnen werden gesucht...

Hohe Werkstätte sofort gesucht. Anträge unter „Dauernd 578“...

A budapesti gőzgépezők és kazánfűtők egylete...

Jüdische Erzieherin gesucht zu 4 Kindern zum Unterricht...

Edison-Phonograph mit 28 Hörschläuchen, 40 Waken...

Erzieherin, tücht. Lehrkraft für Bürger-Normalklasse...

Ein besseres Hausmädchen mit guten Manieren...

Mit Baareinlage von 6000 fl. suche Vertrauensposten...

Nagyobb vendéglő teljes berendezése jutányosan eladó...

Római furdónél 1 telek elutazás miatt eladó...

Gassen-Monatzimmer gesucht per 1. Juli für distinguirtes Fräulein...

Für leichte Korrespondenz und Expedition suche einen Pensionisten...

Kompanion mit 1500-2000 Gulden gesucht zu einem gut eingeführten Geschäft...

Wendeltreppe aus Eisen wird gekauft. Udr. in der Exp. 68609

Kunsteis täglich in Posten von 30-40 Mtr. an...

Rittmeisterstochter, 19 Jahre alt, Waise, wünscht nur an hochheirliche Dame...

Korntnieza! Villa Schweiz empfiehlt ihre billigen Balkonzimmer...

Juwelierlehrling aus gutem Hause wird sofort aufgenommen...

Junger Mädchen aus solider Familie mit angenehmem Aussehen...

III-ik kerületben remek négyéves hegyi szőlő vasuti mögállóval...

Erstentz. Ein durch jedermann, auch durch Damen...

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich. Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Annoncenmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 68796

Großes Gebäude mit einem sehr großen Hof, sehr geeignet für industrielle Zwecke, ist für August zu verpachten. **Adr. in der Exp.** 67046

Emannel Schlesiinger, Ungvár, sucht für sein Spezerei, Kurz- und Kürbengewerewarengeschäft einen erfahrenen tüchtigen **Kommiss,** der imponiren soll. Eintrittszeit 15. August. 68473

Kaufe gebrauchte, jedoch gutem Zustande Weinässer von 200 bis 600 Liter, auch Spiritusfässer, ferner 25—50 Literige Gefäße, so auch eiserne Pressen, Quetschen und alle in dieses Fach schlagenden Artikel. Offerte sind an **Sam. Glück, Bäcs-Almás** zu richten. 21551

Schlafzimmer, Baroque, Salon garnitur, sonstige Einrichtung um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. **Szegfü-uteza 5,** beim Hausmeister, hinter dem Hause **Andrássy-ut 77.** 683495

Bladé, Fekete fából készült szalonbutor gyöngyházzal és rézzel kirakva, továbbá 1 kredencz fényezett tükörrel, 1 asztal 12 szék, 1 háromajtós ruhaszekrény, 6 drb ebédlőszék, 1 mosdószekrény tükörrel, jutányos áron kaphatók. **Czim a kiadóban.** 68324

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen Kefere ich allerlei Schmöbel, Schlaf-, Speise- und Salonrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Trahlmatten etc. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., **Kertész-uteza 57 (Ede Königs-gasse).** 21408

Math und Hilfe finden Damen, Können in Ver-schwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-**amme, 5. Bez., Kalmán-gasse 19/a,** Treppenhau 1, **Pest.** 68254

Goldverkauf. In der Nähe von **Budapest** sind circa 4000 **Mk. Donau-**eis zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 68407

Familienhaus, groß, schön, in Gran, wie neu, elegant, gesunde Lage, 10 Fenster Cassenfront an der **Donau,** nahe dem **Prin-**zpalais, im Hause schöner Weingarten, dazu Wald-antheil, ist mit 2500 fl. An-zahlung billigt und zu guten Zahlungsbedingungen zu ver-**kaufen,** eventuell zu vermie-**then.** Gewünschte Auskunft unter „**A. R.**“ poste re-stante **Esztergom.** 68339

Kaffeehaus und Nebenlokaleitäten in **Köbánya,** Zäbberényvertrahe, sofort zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 68348

Damen finden Math und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Ge-burtsheiferin, **Johanna Bron-**ner, 9. Bez., **Meister-gasse 42,** 2. h. 67246

! Vorsicht ! Kreditiren Sie Niemandem! Kaufen Sie nichts! Geben Sie Niemandem einen Auftrag, informiren Sie früher durch uns. Wir übernehmen Auf-träge in den diskretesten An-gelegenheiten, besorgen Schuld Einreibungen, ertheilen In-formationen über Vermögen und Privatverhältnisse in Ver-trathsangelegenheiten. Wir übernehmen Beobachtungen über Vorleben von jedem dem Personal, Aufschlüsse und Aus-künfte ertheilt unter strengster Discretion **Sattler Miksa.** Inhaber des Informations-Institut „**Patria**“ **Budapest,** VII., **Elisabethring Nr. 12.** 68412

Heberfiedlung halber sind 2 Zimmer Möbel sammt Zugehör in sehr gutem Zustande um jeden annehm-baren Preis zu verkaufen, auch eine Dreier-Kasse, Pa-brikat Pokal, ebendasselbst abzugeben, und kann bis zum 31. Juli täglich über-nommen werden. **Adr. in der Exp.** 68391

Erzieherinen, Damen, Kindergärtnerinen je-der Nationalität empfiehlt u. placirt Institut **Pontelli,** **Waiynering 12.** 68552

Modisten-Salon im IV. Bez. mit vor-nehmendem Kundenkreis ist sogleich zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 68345

Erzieherinen, deutsche, mit u. ohne Sprach- und Musikkenntnisse dringend ge-sucht; ung. Lehrerinen, Kindergärtnerinen u. Damen besten empfehlen durch das Bureau der **Fräul. Louise Szegheő S., Budapest,** jetzt **Erzsébet-körut 30.** 21528

Zu verkaufen. Eine sperrige Dampfmaschine sammt Cornwalleffel in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei **L. Milla-cher & Wagner, Buda-pest, II., Kacsauteza 9.** 21520

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, die mit Kinderpflege vertraut ist und etwas Klavierunterricht versteht, wird in ein katho-lisches Haus fürs Land zu 3 Mädchen sofort aufgenommen. **Fräul. von Engländerin** bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 68269

Copying Office Hebernimmt jedwede **Schreibarbeit,** stenographische oder Phono-graph-Aufnahmen zum Abschreiben, Verschieden-**artigen u. Hebersehen** in allen Sprachen. **Bárminowii irásmunkákat,** gyorsírói vagy fonograf-selvételeket, leírásokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyel-ven elvéallal a **Vost írógép r. t.** **Budapest, Erzsébet-körut 9—11, New-York palota.** 21239

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Nathán,** Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., **Elisabethring Nr. 23.** Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 21068

Damen finden Math und Hilfe, Auf-nahme zur Entbindung bei einer intelligenten Gebarme, VII., **Csömöri-ut 101, föld-**szint, ajtó 8. 68447

Alle Gattungen alte, auch neue Thüren, Fenster, Thore, Glaswände werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billig hergestellt bei **Gisler Armin,** V., **Nádor-uteza 61** (a Lipótkörut sarkán), **Wien, II., am Dabor 22.** 21244

Königs-gasse Nr. 89 im neuerbauten Zinspalais sind Geschäftslokale mit Por-tal, für Maschinenniederlage, für Montirungsgeschäft oder für Spezerei, Mehl, Seiden und für andere Geschäfte geeignet, sowie größere und kleinere Wohnungen per 1. August zu vermieten. Nä-heres bei **Orlay Sándor,** **Koronaherczog-uteza 8.** 21396

Behufs Erlernung russischer Sprache suche praktische Lehrer. An-träge unter „**Deutsch-russisch**“ an die Exp. 68227

Patente auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigt die **Patente-Verwerthungs-Unternehmung,** **Budapest, Erzsébet-körut 17.** Finanzirung und Verwerthung von Erfindungen. Registrirung von Schutzmar-ken. Auskünfte kostenfrei. 21242

Salami, Prima feinst. Kl. fl. 135. Schinken von Jungschweinen à la Prager zubereitet fl. 75—85 kr., sowie alle Selb-**waren** liefert billigt Franz Jiala, **Fleischhändler, Ungvár.** 21370

Ein Wirtschaftsk-Adjunkt, ledig, Israelit, der slova-tischen, deutschen und ungar-ischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Deutsch ge-schriebene Offerte mit Zeug-nis-Abschriften die nicht re-tournirt werden sind unter „**M. M. 19**“ an die Exp. zu richten. 21500

Gebildeter Mann, akademisch erzogen, sucht Stelle, Gewandter Bau-zeichner, Rechnungsbeamter, streng vertrauenswürdig, mit besten Zeugnissen u. Empfeh-lungen, kann Kaution leisten und nimmt auch Hausarbeit an. Zuschriften unter „**Bauzeichner 13**“ a. d. Exp. 67955

Für sämtliche Bewohner Europas. Niemand verabsäume es, bevor der Bedarf an Möbeln gedeckt wird, die weltberühmten **Kurz-schen f. u. f. patentirten Bettfauteuils** zu besichtigen, welche tagsüber als elegante Fauteuils, Chaiselongue, Otto-mane, Speisekabinen etc. des Nachts als bequemste Betten dienen. Einmisten des In-teressierten ausgeschrieben. Preis 24 fl. und aufwärts. Preis-courant franko. **Kurz Gyula & Comp., f. u. f. privilegir-ter Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, IV. Bez., Sarkantus-uteza 6,** in un-mittelbarer Nähe des Komis-tatshauses. 21550

Getreidehaus sucht **Praktikanten.** Offerte unter „**Ausgeschriebene Schrift**“ an die Exp. 68454

Buchhalter, erprobt tüchtige Kraft, mit langjähriger Praxis, sucht in gleicher Eigenschaft oder eine feinen Fähigkeiten entspre-chende Anstellung. Gest. An-träge erbeten unter „**A. E. Nr. 72**“ an die Exp. 68612

Theer-Decken mit 50% billiger als üblich, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden feilweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Eide, neue und gebrauchte, zu häu-send billigen Preisen, ebenso **Klebe- u. Einfrühlachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Abaf Nagel, Budapest,** **Kranz Rános-gasse 12.** 21234

Wegen Heberfied-lung verkaufe ich zu sehr billigen Preisen einen ge-zimmerten Dachvorsprung, als **Magazinraum, Re-mise** etc. zu verwenden. Ein **Eisenhaus 6 1/2 x 16 Meter,** mit Glasdach und Glas-wänden, für Industrielle sehr geeignet, ferner verschiedene **Thüren und Fenster.** Alles im besten Zustande, zu über-nehmen am 1. August d. J. **Adr. in der Exp.** 21496

Suche Kompagnon mit 5—6000 Gulden Bear-**vermögen** zu einem guten Nutzen tragenden Fabrik-geschäft. **Adr. in der Exp.** 68163

Patente erwirkt gegen Garantie **Neufeld Armin & Weingand,** beider Patentanwälte, **Budapest, VII., Erzsébet-körut 26** 21117

Billiger Silber-Verkauf! so auch Zincken, Uhren, Gold, schönste Fragen 12-lö-thige Silber-Gebirgste 5 kr. per Gramm, Leuchter, Giran-doles, Fischschiffeln, Tasfen 6 kr. per Gramm; 6 Paar bessere Gebirgste 6 1/2 fl., Speiseferrive komplet für 12 Personen fl. 142, 144. Gold-Serrenketten mit Stein-**broloque 85 kr.** per Gramm, massive Ringe 3 fl., Silber-uhren 4 1/2 fl., Zula-Uhren 8 1/2 fl.

Kaufe Verfahrzettel zum höchsten Preise. **David Fuchs,** **Váci-uteza 10,** I. emelet 5. 68652

Billige vorzügliche Dreschgarnturen u. sonstige landw. Maschinen sind bei Endesgefertigtem stets zu haben. Auf meinem Siegebühner Lager habe abzu-gaben: 1 Dampfreschgarntur, 4 HP., mit doppeltem Pulverke, Fabrikat Eschid, bloß einmal gedroschen, Sofo-mobil mit Patentbremse f. Ge-birgsgegend verleben; eine 2 1/2 HP. Schüssel, kompl. Dampf-garntur; eine 8 HP. Marschall, kompl. Dampfgarntur, Dreschfaßen, 58 1/2 llig, voll-**kommen betriebsfähig,** mit neuen Messinglagern und doppelte Strohschüttelwellen verleben; ferner eine 10 HP. u. eine 14 HP. Fabrikat **Ruston** Lokomobile, beide mit ganz neuer Feuerbüchse, erstere 17, letztere 20 □ Heijläde.

Auf meinem **Budapest**er Lager habe noch abzugeben vorzüg-liche **Original Eschid** Zwei-scheibspflüge per fl. 35, mit Reserve-Scharen, bestanzen-kannte **Original Eschid „Ha-ladás“** Reibschneemaschinen, 13, 15, 19 u. 21-reibige, zu sehr billigen Preisen. Alles bahnfrei **Budapest.** **Virág Sándor, Szeged.** 21326

Hotel, kleineres, in einer größeren Provinzstadt **Alkölds, 6 Pa-**lagierzimmer, separatem Kaffeehaus und Restauration, sehr gelundes Geschäft, Jahres-**verehr 28.000 fl.,** Jahres-zins 1900 fl., wegen Famili-**senzerwürfnisse** des Eigen-thümers sofort dringend zu verkaufen. Näheres bei Ju-lius Niemetz, Geschäfts-**kauf- u. Verkaufs-Agentur,** **Budapest, Josephspring 22.** 67540

Photographie! Benötigte für mein Eisofot-**Metier** einen tüchtigen Assisten-ten, der in der Methode tüch-tig ist und der das Geschäft selbstständig führen muß. **Metier Rembrandt, Székes-****Fehérvár.** 21533

Alle Eide **kauf u. verkauf B. Kaufmann, Gyár-uteza Nr. 46.** (Zu eigenen Hause). 21232

Kautinen-Verpachtung. Die Kautinen der **Neufelder Ziegelfabrik** sind vom 1. November weiter zu ver-pachten. Näheres zu erlab-ten V., **Belagasse 5, 1.** 67895

Klavieren-Pianos alle existirenden berühmten Fabrikate, darunter auch wenig gebrauchte, alles mit 6-jähriger Garantie, am ganzen **Budapest**er **Platz am soli-**desten zu haben im Muster-**klavierfabrik Kerekes,** **Waiy-**nerboulevard 21. **Alle Klaviere** werden gekauft und auf neue eingetauscht, **Ratenzahlungen** bewilligt. **Kerekes, Waiyner-**boulevard 21. (Industriehof.) 21328

Damen, welche Math u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch, VII., Dobány-uteza Nr. 90 (Tabalgasse), 1. Etod, Thür 5.** 67981

Patente erneuert in sämtlichen Kulturstaaten **J. Kalmár,** Ingenieur und beedeter Patentanwalt, vormalis **Kompány (S. v. Benedek u. Komp.), Budapest, VII., Kerepesi-ut 44.** Begründet im Jahre 1885. Bis heute wurden 10.000 Patente durch dieses Bureau erwirkt. 21231

Bäckerfülle auf dem beliebtesten Punkte **Budapests,** wo täglich für 15 Gulden Gebäck und 150 Kilo Brod verkauft wird, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz,** **Josephspring 22.** 67546

Nähmaschinen. Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker gegen Paar und Ratenzahlung mit 6-jäh-riger Garantie zu den billig-**sten Preisen.** Singer-Famili-**nähmaschine, hochornung,** geräuschlos, mit Verschleißfa-**sten fl. 25** gegen Paar. Reparat-uren werden gründlich, billig u. prompt ausgeführt. Nähmaschi-**nenfabrik-Niederlage Buda-**pest, VI., **Isabella-uteza 85.** 68550

Grundverkauf. Die als „**Sárga esikő**“ be-**kannten Gründe,** an der äußeren **Kerepesi-straße** und der **Hallefelle** der **Vizina-**bahn gelegen, sind in Par-zellen von 300—600 Quadrat-**maßer von fl. 10** per Quadrat-**maßer aufwärts** unter gün-**stigen Bedingungen** zu ver-**kaufen.** Näheres zu jeder Zeit, VIII., **Kender-uteza 9,** **Friedrich Schmidmann.** 68594

Geld auf **Loje** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövart,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkassierer der **Klassen-**lotterie, IV., **Franziskaner-**platz Nr. 9, **Gräf Csizáky'sches** Palais. 21419

Spezerei- und Delikatessengeschäft in einer größeren Provinzstadt (Komitatort), mit 36.000 fl. jährlicher Einnahme u. mit 50 sicheren Monatsbüder-Kunden, ist Eigenthümers anderer Unternehmung halber mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz,** Geschäfts-**kauf- u. Verkaufs-Agentur,** **Budapest, Josephspring 22.** 67542

Pályázat. A pozsonyi aut. orth. izraelita hitközségi pol-gári fu. és a jövő iskola-**évvél** ujonnan szerve-zendő polgári leányisko-lánál a következők allá-sokra ezennel pályázat hirdettetik:
1. Énekész, esetleg még egyéb rendez tan-tárgy tanításával egy-bekapcsolat okl. rajz-tanári állásra.
2. Női kézimunka tani-tására képesített pol-gári iskolai tanitónő állásra, mely egy-szersmind népiszkolai tantárgyak tanításá-val lesz egybekötve.
A megválasztottak csak egy próbaév lefolytával bi-zonyult sikeres működé-sök után véglegesítettnek. Izraelita pályázók felké-retnek, hogy a kellő ok-mányokkal felszerelt és fizetési igényeiket tartal-mazó kérvényeiket a poz-sonyi aut. orth. izr. hit-község előljáróságához f. é. július hó 20-ig ben-nyujtani sziveskedjenek. Pozsony, 1899. évi június hó 15-én. Az orth. izr. hitközség előljárósága megbízásából:
Duschinsky Frigyes, iskolaszéki alelnök.
Wertheimer Salomon, iskolaszéki jegyző. 21556

„Országos gépészetgyesület“ szakava-tott gépezeteket minden időben díjtalanul elhelyez. Közlönye: **„Magyar Gépipar“** évi előfizetési ára 4 ft. **Budapest, Akácza-uteza 3.** 21333

Rohrmatten, Rohrzeffer, Brodförbe, Besen und Bürsten in jeder Qualität und allen Größen liefert **Fischhof Wör,** Szeged. n. Agenten gesucht. 21486

Geübte Schöpfungnerinnen werden sofort aufgenommen in dem Damen-moden-Metier **Fáy és Fehér,** IV., **Váci-uteza 24.** 68604

Größere Wasch-anstalt im Betrieb, schönem Zwenkar, ist um jeden an-**nehmbaren Preis** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 21537

Sichere Erfindung. Spezerei- und Weibgeschäft, lebhafter Posten, nachweis-bar 50 fl. Tageslohnung, preiswerth zu übergeben. Näheres bei **Balog Marton,** **Isabella-uteza 94.** 68603

Gandelsüberficht der Wochje.

Budapest, 24. Juni. Der Verkehr hat sich im Allgemeinen lebhafter gestaltet, weil trotz der verminderten Ernteausichten noch immer auf ein mittleres Ergebnis gezählt wird, wo sich dann ein Ertrag in Folge der erwarteten höheren Preise einstellen würde.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen hat sich lebhaft gestaltet, die Tendenz war schwach, da aber die feste Stimmung prävalierte, so schließen wir bei 20 fr. höheren Preisen. Der Umsatz betrug 100,000 Mtr., die Zufuhren machten 58,000 Mtr. aus.

Roggen war unter dem Einflusse der Weizen-Tendenz ebenfalls fest und wurde theils zu Konsum, theils zu Versendungswecken, wiewohl bei mäßigen Umsätzen bis 20 fr. höher bezahlt. Je nach Qualität wurde Parität Budapest bis 7 fl. 40 kr. und ab hier bis 7 fl. 45 kr. Kaffe bezahlt.

Erste (zu Futter und Rollwecken) erhöhte sich ebenfalls um circa 10 kr. per Meterzentner und fand zu Konsumwecken besseren Absatz. Das Angebot ist in diesem Artikel andäutend schwach und wird je nach Qualität 6 fl. bis 6 fl. 25 kr. Kaffe ab hier bezahlt.

Mais lang reichlich an und wird seitens der Brenner gegen Juli-Schlüsse begehrt. Der Konsum befindet sich ebenfalls in besserer Lage, je nach Qualität Budapest bis 4 fl. 62 1/2 kr. bis 4 fl. 65 kr., ab Budapest bis 4 fl. 70 kr. waggonfrei bezahlt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Bester Boden. Rows include grades 75, 76, 77, 78, 79, 80 with price ranges in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizenburger and Bester Boden. Rows include grades 74, 75, 76, 77 with price ranges in fl. and kr.

Table with 2 columns: Roggen Ia and Roggen IIa. Rows include various grades with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizen per Juni and Weizen per Oktober. Rows include various grades with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizen per Juni and Weizen per Oktober. Rows include various grades with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizen per Juni and Weizen per Oktober. Rows include various grades with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Bis 16. Juni wurden hier eingeführt and Bis 23. Juni. Rows include various goods and quantities.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft war auch im Anfange der beschlossenen Woche ziemlich lebhaft, später aber, als Weizen theurer geworden war und die Mühlen ihre Notirungen wiederholt erhöhen mußten, haben die Kunden, namentlich jene in Oesterreich, die erhöhten Forderungen nicht bewilligt.

Table with 2 columns: Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6. Rows include various grades with prices in fl. and kr.

Alles per 100 Kgr. incl. Sack ab Budapest.

Wittkallen. (Bericht von Hermann Geheiß und Komp.) Gier. Anfangs der Woche war das Geschäft fester, doch gegen Schluß der Woche haben die Preise sich mäßig abgeschwächt und notiren: Korbwaare 45-46 Stück zu 1 fl., Prima Kisteneier zu 30 fl., mindere Sorten zu 28 fl. 50 kr. bis 29 fl. per Kiste zu 1440 Stück.

Kälbermarkt. Anfangs der Woche war es sehr flau, doch da gegen Schluß der Woche die Ankünfte stark reduziert waren, befestigten sich die Preise. Es notiren: lebende Kälber von 32 kr. bis 35 kr., Prima von 38 kr. bis 42 kr., geschlachtete Kälber in der Central-Markthalle zu 58 kr. bis 62 kr., Prima zu 64 kr. bis 66 kr. per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Hülserfrüchte. Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, waren die Umsätze in diesen Artikeln äußerst gering, wodurch die Preise natürlicherweise schwächer tendierten. Wir notiren: Große, weiße und Runderbohnen von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr., Braune zu 6 fl. 75 kr., buntfarbige zu 5 fl. 75 kr., Zwergbohnen zu 7 fl. bis 7 fl. 50 kr. (Alles Frachtbasis Budapest).

Reps in alter Waare wird von Signern auf 13 fl. gehalten, während inländische Fabrike - andere Käufer existiren nicht - kaum 12 fl. 50 kr. bewilligen wollen. Der Schnitt hat bereits begonnen und soll das Resultat bis heute nicht schlecht sein.

Nüssen wurden zum Wochenanfang zu 11 fl. 80 kr. ab Wasserstationen gekauft, da jedoch die inländischen Fabrike bereits im Besitze von ziemlichen Quantitäten sind und nicht zu befürchten haben, daß unsere Delikat nach Böhmen, geschweige denn nach dem Auslande Rendiment bieten könnte, haben sie sich veranlaßt, ihre Preisgebote um 20 kr. zu ermäßigen.

Leinsamen und Röll waren ohne Geschäft. Hedrich von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr. Repstücker 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 90 kr. Rüböl 33 fl. bis 34 fl.

Pflannensamen. Von den hier noch lagernden wenigen Vorräthen effektiver Waare wurden verkauft: 70- bis 75hündige Bosnier zu 19 fl., 115- bis 120hündige Bosnier zu 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 75 kr., 115- bis 120hündige Serben zu 9 fl. bis 9 fl. 25 kr., Alles per 100 Kilogramm. In Terminen hatten wir diese Woche zu steigenden Preisen ein lebhafteres Geschäft und wurden verkauft: 70- bis 75hündige Serben zu 22 fl. bis 23 fl. Ferner je 100 Meterzentner 80- bis 85hündige, 95- bis 100hündige und 115- bis 120hündige Serben im Verhältnisse zu 15 fl. 50 kr. bis 16 fl. per 100 Kilogramm ab Cabac per Oktober-Vieferung.

Pflannensamen. Effektive Primawaare feiner und wurde serbisches in Transito zu 14 fl. per 100 Kilogramm

verkauft. Am Schluß der Woche notiren: Serbisches in Transito 12 fl. 75 kr. bis 15 fl. per 100 Kilogramm je nach Qualität. Von Terminen wurde serbisches in Transito zu 16 fl. bis 16 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm September-Oktober-Vieferung verkauft.

Schweinefett. Das dieswöchentliche Geschäft verkehrte in ruhiger Stimmung zu unverändertem Preis. Man notirt 49 fl. 50 kr. bis 50 fl.

Weißer Tafelspeck, unverändert. Es notirt 44hünger per hundert Kilogramm 42 fl. bis 42 fl. 50 kr., 34hünger per 100 Kilogramm 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., geräucherter 49 fl. bis 50 fl.

Vorsenwich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstennieh-Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 23. Juni. Das Geschäft war flau. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kgr. schwere 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 42 1/2 fr. bis 43 fr., alle über 300 Kilogramm schwere 40 fr. bis 40 1/2 fr., serbische 42 bis 44 fr. Als Einwaage sind per Paar fünf Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. - Futterpreise: Mais fl. 4.85, Gerste fl. 6.65 ab Steinbruch. - Viehpreise: Viehstand: Am 16. Juni sind verblieben 47,835 Stück. - Futtrieb: Vom Inland 802 Stück, Serbien 2782 Stück, zusammen 3584 Stück. Totale 51,419 Stück. - Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1.-10. Bezirk) 1933 Stück, nach dem Inland 1018 Stück, nach Wien 853 Stück, nach österreichischen Ländern 510 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet: im Szallás verwendet 1 Stück, vom Waggon ausgeladene Todte 10 Stück, für sinnig befundene 19 Stück 30 Stück, zusammen 4344 Stück, verbleibt Stand 47,075 Stück. - In den Aktien-Szallásen lagern 12,795 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szallásen verblieben am 16. Juni 5018 Stück, zugeführt wurden serbische 2782 Stück, zusammen 7800 Stück; abgeführt wurden 2537 Stück, verbleibt Stand 5263 Stück, und zwar 5263 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 274 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mantzner.) Im Saatgeschäft ist es wohl ruhig geworden, doch im Verhältnis der vorgeschrittenen Jahreszeit ist der Verkehr in einigen Artikeln noch immer befriedigend. So fanden Grünfütterpflanzen weiter ziemlichen Absatz, in Mohar war die Nachfrage bedeutender, für Stoppelrüben zeigte sich sogar starkes Interesse. Laut ausländischen Berichten haben die Stürme und Nachtfröste in Amerika den Klempflanzen sehr geschadet, in Folge dessen setzten die Amerikaner ihre Preise um einige Gulden in die Höhe, was sie umso eher konnten, als die Lager von Nothklee nur sehr klein sind. Der Umstand, daß der Dampfer „Orion“ auf der Fahrt von Newyork nach Europa mit circa 2000 Meterzentner Nothklee gestrandet ist, hat auch nur zur Befestigung des Marktes beigetragen. Notirungen für Nothwaare per 100 Kilogramm Paris Budapest; Nothklee je nach Qualität 34 fl. bis 42 fl., Futtermöhren je nach Qualität 20 fl. bis 22 fl., Stoppelrüben 30 fl. bis 35 fl., Mohar je nach Qualität 6 fl. bis 6 fl. 50 kr.

Süßfrüchte und Delikatessen. (Bericht von Neuman und Rosenbaum.) Bei anhaltend guter Nachfrage wurden in Briefe die kleinen Zufuhren von Paris-Mandeln rasch geräumt; die Preise haben 3-4 fl. per 100 Kilo angezogen. Wenigleich die Berichte aus Sizilien und Bari verschiedenartig je nach dem Engagements der Verichtskatler lauten, so hat sich doch entschieden die Ansicht Bahn gebrochen, daß sich die gegenwärtigen Forderungen für Oktober von fl. 90-92 nicht nur behaupten werden, sondern in Folge totaler Missernte Frankreichs eine langsam steigende Richtung einschlagen werden. Sultaninen sind beinahe ganz ausverkauft; greifbare Waare findet zu erhöhten Preisen schnellen Absatz. Unserem letzten Bericht über die bevorstehende Ernte haben wir nichts hinzuzufügen. In Gasse Inupkernen herrscht Mangel; vereinzelt keine Offerte für neue Waare, es empfiehlt sich, sich vorderhand reservirt zu verhalten. Carubben verschreiben reiche Raccolta, doch dürften authentischen Nachrichten zufolge die augenblicklichen Notirungen den Tiefstand erreicht haben, Malagatrauben versprechen so wohl bezüglich Qualität als Quantität ein die vorjährige Ernte beinahe übertreffendes Resultat. Die Preise dürften trotz alledem um circa 1 fl. (per 10 Kilo) höher zu stehen kommen, was in den ungünstigen Valutaverhältnissen Spaniens liegt.

Seringe. (Orig.-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Die Seringisirerei an den Schottlandinseln üben jetzt über tausend Voote aus, gegen 860 im Vorjahr. Trotz dieser großen Anzahl von Voote ist das Ergebnis des Fanges bisher ebenso wie an der Westküste sehr gering und steht gegen 1898 ganz bedeutend zurück. Die Hauptursache dieser unerfreulichen Thatsache wird der Witterung zugeschrieben, die bisher sehr kalt mit vorherrschenden nördlichen Winden war. Die engagirten Voote erhalten in diesem Jahr durchschnittlich 1 Sh. per Cran grünen Fisch mehr als im Vorjahr. Große Quantitäten Matjes sind zu 16 bis 17 Sh. per Tonne f. a. B. nach Ausland gehandelt worden. Das Ergebnis des Matjesfanges belief sich bis Schluß der letzten Woche auf 62,000 Crans gegen 112,000 Crans gleichzeitig in 1898. Das Geschäft nahm in Stettin einen ziemlich regen Verlauf; was von guter Waare angeboten wurde, fand schnell Nehmer zu anziehenden Preisen. Von Norwegen trafen in Stettin 159 Tonnen Baarheringe ein. Inhaber halten auf höhere Preise. Zuletzt wurden Hochseefische in abgebumdenen Tonnen per 1/2 Tonne bei Waggonbezügen bis zu 19 1/2 Mark cif Stettin bezahlt. An der Ostküste Schottlands beginnt der Fang wie alljährlich am 5. Juli. Sardellen (Holland). Man schätzt die bisherige Ausbeute des Fanges auf 15,000 Anfer. Die feste Stimmung dauert an. Die erste Sendung neuer Waare ist in Rotterdam eingetroffen und wird der Unter auf 70 Mark gehalten. Inländische Waare blieb unverändert. Es notiren: Marke Lissa, Hochprima in

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

6 Kilo-Büchsen 4 fl. 50 kr. gepulvert in Salzlade in Blechdosen zu netto 2 Kilo 4 fl. ab Frieh. Rabatt je nach Abnahme von 15 bis 20 Prozent. O e l f a r b t u n e n gegenwärtig geschäftslos. Auf Lieferung für die Herbstmonate wird augenblicklich von den künftigen inländischen Fabriken nichts abgegeben.

Petroleum. Es notiren ein gros, und zwar: Rumänier amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie. Mittelfeldstadt 22 fl. 50 kr., Rumänier russisches 20 fl. 25 kr., Standard-White (Salon, Triovaer) Petroleum 19 fl. 25 kr., Kronstädter Prima 18 fl. per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Parzels 50 kr. höher.

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, und zwar: Cylinderoel (leichtflüchtig, hochzündlich) 26 fl. 50 kr., extrahiertes Maschinenöl (Dichte 907/910) 22 fl. 50 kr., schmeres Maschinenöl (Dichte 905/907) 20 fl. 50 kr., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/902) 18 fl. 50 kr., Spindelöl 16 fl. 25 kr., Pusöl (Mischöl) 13 fl. 75 kr., Vulkan (Achen)-Öel (Dichte 907/10) 13 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm netto inklusive Pak, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinerie 17 fl. 17 kr., 17 fl. 25 kr. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 54 fl. 50 kr. Geld, 55 fl. Waare, verfeinerte Rohspiritus für Großhändler 53 fl. 50 kr. Geld, 54 fl. Waare.

Rohstoffe. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es mäßige Anfuhr in Heu und Stroh bei geringer Kaufkraft. Verkauf wurde: Minderes, gutes und besseres Heu zu 1 fl. 90 kr. bis 2 fl. 50 kr., Mohar zu 2 fl. 70 kr., Streuroh zu 1 fl. 30 kr., Schaubstroh zu 1 fl. 60 kr., Häcksel zu 1 fl. 90 kr. per 100 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

Futtergetreide. Hafer zu 5 fl. 60 kr. bis 6 fl., Mais 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 80 kr., Roggen 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 40 kr., Gerste 6 fl., bessere Sorten theurer, je nach Station.

Wolle. (Bericht von Alf Schulz.) Während der beiden letzten Wochen entwickelte sich das Geschäft in einem rascheren Tempo als zu Beginn der neuen Campagne. Die auf den Markt kommenden besseren Mittelwollen, nach welchen sich der Hauptbegehr richtet, werden schlanke und zu vollen Preisen aufgenommen, während andere Sorten vorläufig noch wenig Beachtung finden. Verkauf wurden ca. 5500 Ballen, und zwar: fehlerfreie mittlere Einspur zu 125 fl. bis 158 fl., fehlerfreie mittelgroße Einspur 160 fl. bis 190 fl., fehlerfreie Schweineinspur zu 58 fl. bis 70 fl.

Gearbeitete Leder. In Folge günstiger Ernteausichten hat sich die Stimmung befestigt. Der Bedarf war wohl auch diese Woche der Saison entsprechend ein minimaler, doch sind erfreulicherweise nirgends große Vorräthe vorhanden, weder beim Fabrikanten noch beim Großhändler, welchem Umstände es allein zu verdanken ist, daß Preise trotz schwächeren Geschäftsganges sich bisher behaupten konnten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist es sogar mit Sicherheit zu erwarten, daß wir heuer noch vor Eintritt der Herbstcampagne durchgehends höhere Notierungen zu verzeichnen haben werden. Dafür sprechen — normalen Bedarf vorausgesetzt — sowohl eingangs erwähnte geringe Vorräthe, als auch die fortwährend höher gehenden Rohlederpreise. Das Infasso ist noch immer schleppend und dürfte nach dieser Richtung hin eine Wendung zur Besserung kaum vor der neuen Campagne eintreten.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Bernhard Nagel.) Im Eisen-geschäft ist der Verkehr andauernd ruhig und die Preise noch immer gedrückt; es sind wohl Verhandlungen im Zuge, um dem ziemlich verorteten Stab-eisenpreis auf die Höhe zu helfen, doch ist bis jetzt noch wenig Resultat erzielt worden, und dürfte vor September dieses Jahres die Ductirung noch nicht durchgeführt sein. Bezeichnend für die Lage ist, daß einige nördlich gelegene ungarische Eisenwerke Verkäufe nach Deutschland gemacht haben. Wie bereits anvisirt, hat das Metallegeschäft seinen Höhepunkt überschritten und beginnen einige Artikel bereits eine wachsende Tendenz zu verfolgen, namentlich Rohzinn-fiel am meisten, und zwar um 3 fl. 50 kr., welchem Rückgange die Zinbleche bald folgen dürften. Kupfer bröckelte sich geringfügiger ab. Zinn liegt matt, ebenso Antimon regulus, dagegen hat Blei etwas höhere Notierungen zu verzeichnen. In Almetalle ist das Angebot ziemlich bedeutend, da sich Alles bezieht, die Lager zu veräußern; dementsprechend haben die Preise der Almetalle im Verhältnis mehr gelitten als Neumetalle.

Wien, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) (Umläufige Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 90 kr., Banater 9 fl. 70 kr. bis 10 fl. 50 kr., Stuhlweissenburger 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 65 kr., slowakischer (neu) 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 40 kr., Bácskaer zu 9 fl. 70 kr. bis 10 fl. 50 kr., Weiskelner — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn (neu) 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 40 kr., Marchfelder (neu) 9 fl. 70 kr. bis 10 fl. — kr., Waance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Waance per Mai-Juni 9 fl. 95 kr. bis 10 fl. — kr., Waance per Herbst 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 47 kr. — Roggen, slowakischer (neu) — fl. — kr. bis — fl. — kr., Better Boden 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 10 kr., ab Südbahn 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 5 kr., ander-maarischer 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 90 kr., öster-reichischer (neu) 7 fl. 60 kr. bis 8 fl. 90 kr., Waance per Frühjahr (neu) 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 10 kr., Waance per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Waance per Herbst 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., Waance per Frühjahr 7 fl. 68 kr. bis 7 fl. 69 kr., Waance per mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., slowakische 8 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., ab Südbahn 6 fl. 90 kr. bis 8 fl. 30 kr., nordmährische 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 85 kr., österreichische 6 fl. 80 kr. bis 8 fl. 40 kr., Brennergerste (alt) 6 fl. 70 kr. bis 7 fl. 70 kr., Futtergerste (alt) 6 fl.

20 kr. bis 6 fl. 60 kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 10 kr., Cinquantin (neu) 5 fl. — kr. bis 5 fl. 10 kr., internationaler per Mai-Juni (neu) 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 80 kr., per Juni-Juli 4 fl. 85 kr. bis 4 fl. 87 kr., per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr., per August-September 4 fl. 87 kr. bis 4 fl. 88 kr., September-Oktober — fl. — kr. bis — fl. — kr., Hafer ungarischer, Merkantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., ge-reinert — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. s. w. 5 fl. 8 kr. bis 5 fl. 9 kr., Waance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Waance per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Waance per Herbst 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 30 kr., Waance per Frühjahr 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. — kr., — Reps (Kohlreps, neu) prompte Lieferung 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr.; Mühl, raffiniert, prompte Lieferung 32 fl. — kr. bis 33 fl. 50 kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literprompt, prompte Lieferung 18 fl. 40 kr. bis 18 fl. 60 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 75 kr. bis 17 fl. 25 kr., Nr. 2 15 fl. 60 kr. bis 16 fl. — kr., Nr. 4 14 fl. 25 kr. bis 14 fl. 75 kr., Nr. 6 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 8 — fl. — kr. bis — fl. — kr., Nr. 1 — fl. — kr. bis — fl. — kr.; Roggenmehl: Nr. 9 13 fl. — kr. bis 13 fl. 50 kr., Nr. 2 11 fl. 80 kr. bis 12 fl. 20 kr., Nr. 3 9 fl. — kr. bis 9 fl. 50 kr., Weizenkleie fein 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 90 kr., ordinar 4 fl. 70 kr. bis 4 fl. 80 kr.; Roggenkleie 5 fl. — kr. bis 5 fl. 20 kr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 24. Juni. (Bericht von Sigmund Eiben-schütz.) Die hohen Forderungen der Cigarr, besonders in der Provinz, zwangen die hiesigen Händler und Exporteure zur Reserve, und als Montag Berlin niedere Preise und schlechten Absatz meldete, zeigten sich auch hiesige Verkäufer zu Koncessionen bereit, trotz fester englischer Berichte. Der Rückgang war aber unwesentlich, nachdem die Zufuhren klein blieben, denn aus Russland langte nichts an und die inländischen Provinz-märkte sind anhaltend schwach besahren. Der Preisfall am letzten Dienstag wurde daher teilweise wieder eingebracht. Es notiren heute: Bauernwaare zu 44 1/2 St. per 1 fl., Riffenerer: Prima zu 31 fl. bis 31 fl. 50 kr., Siebenbürger Original zu 28 fl. 50 kr. bis 29 fl. 50 kr., fortwie zu 30 fl. 50 kr. bis 31 fl. 50 kr. per Riffel 1440 St. ab Wien. — Unter blieb unverändert flau, indem die Produktion und somit die Zufuhren anhaltend stark sind. Das warme Wetter beeinträchtigte auch die Qualität.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 24. Juni. Der Verkehr an der Börse nahm heute eine freundlichere Gestalt an, was theils auf die Beendigung der Prolongation zurückzuführen war. Besonders ansehnlich war die Steigerung der österreichischen Kreditaktie, Staatsbahn lagen dagegen weiter matt, da für einen kleinen Anlegen, der mit einem Fehlbetrage von 25,000 fl. insolvent geworden war, unerwartete Verkäufe stattfanden. Der Lokalmarkt blieb ruhig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 381, österreichische Kreditaktien zu 353.70 bis 354.60, ungarische Hypothekbankaktien zu 244.50, Rina-Mirányer zu 300.50, Lombarden zu 68, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341, Straßenbahnaktien zu 369, Stadtbahnaktien zu 217.25 bis 217.50 (Alles per Ultimo Juni). Ferner prolongirt: Ungarische Kreditaktien zu 382.50 bis 383.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 245 bis 245.50, österreichische Kreditaktien zu 354.80 bis 357.30, österreichische Staatsbahnaktien zu 342 bis 344.40.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.40 bis 96.35, Budapester Elisabethstädter Sparkasse zu 80, Salgó-Tarjánser zu 325.50, ungarische Zuckerindustrie zu 1038, Straßenbahn zu 370.50, Stadtbahn zu 218. — bis 217.75, — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 384 bis 383.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 245.25 bis 245.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 256.25 bis 257, Rina-Mirányer zu 302.75 bis 301.50, österreichische Kreditaktien zu 357.40 bis 358.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 344.30 bis 342.90. (Alles prolongirt.) — Zur Erklärungzeit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 357.70. — Prämienangehörig: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Juli 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz behauptet, der Verkehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 357.80, 358.80 und 358.10, ungarische Kreditaktien zu 383.25 bis 383.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343.25, 343.75 und 343.50. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 358.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute eng begrenzt, die Stimmung ruhig. Es wurden bloß einige tausend Meterzentner umgekehrt, die fünf Kreuzer billiger erlassen wurden. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 81 R. zu fl. 10.32 1/2, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 10.35, 100 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 79 R. zu fl. 10.25, 100 Mztr. 79 R. und 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.25, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.05, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 9.85, Alles per drei Monate. — Weizen: 300 Mztr. 75 R. zu fl. 9.97 1/2, 100 Mztr. 75 R. und 700 Mztr. 73.5 R. zu fl. 9.80, Alles per drei Monate. — Besser Boden: 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.35, 200 Mztr. 77 R. zu fl. 10.10, 100 Mztr. 77 R. und 100 Mztr. 76 R. zu fl. 10.10, 100 Mztr. 75.8 R. zu fl. 10, Alles per drei Monate. — Banater Bácskaer: 250 Mztr. 74 R. zu fl. 9.95, per drei Monate. — Tolnaer: 150 Mztr. 76 R. zu fl. 10.15, 450 Mztr. 76 R. zu fl. 10.10. Beides pe

drei Monate. — Donau: 100 Mztr. 73 R. zu fl. 9, per drei Monate.

Termine. Auf billigeres Amerika ruhig eröffnet später mit einer Kleinigkeit befestigt und schließt bei sehr geringem Verkehr zum Anfangskurs. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu fl. 9.42, fl. 9.39, fl. 9.45, und fl. 9.41, Mais per Juli-August zu fl. 4.60 bis fl. 4.59, Hafer per Herbst zu fl. 5.74 bis fl. 5.72, Roggen per Herbst zu fl. 7.54, fl. 7.48 und fl. 7.51. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu fl. 9.40, fl. 9.43 und fl. 9.39, Mais per Juli-August zu fl. 4.59, Hafer per Herbst zu fl. 5.72 bis fl. 5.70, Roggen per Herbst zu fl. 7.51 bis fl. 7.49. — Abends schließen Weizen per Oktober zu fl. 9.39 Geld, fl. 9.40 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.58 Geld, fl. 4.60 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 Geld, fl. 5.71 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 7.49 Geld, fl. 7.51 Waare.

Gelündigt wurden 2000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 29. Juni.

Heute Vormittags wurden folgende Liquidationskurse festgestellt:

Weizen per Juni fl. 9.80
Mais per Juni fl. 4.59

Produktengeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. Umlich notiren: Schweinefleisch Budapester fl. 49.50 Geld, fl. 50. — Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige fl. 41. — Geld, fl. 42. — Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige fl. 43. — Geld, fl. 44. — Waare, geräuchert fl. 48. — Geld, fl. 49. — Waare. — Pflanzen (effektive Waare): bosnische 1898er 120stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 11. — Waare, 100stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 13. — Waare, 85stüdtige fl. 15.50 Geld, fl. 16. — Waare, serbische Waance-Quadrat fl. 9.50 Geld, fl. 9.75 Waare, serbische 160stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 12. — Waare, 85stüdtige fl. 14.75 Geld, fl. 15.25 Waare. — Pflanzen (effektive Waare): slowakisches, 1898 fl. — Geld, fl. — Waare, serbisches 1898er fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare. — Kleesaaten: Ungarischer ungarische 1898er fl. 36. — Geld, fl. 40. — Waare, Nothflee kleinfrüher 1898er fl. 26. — Geld, fl. 28. — Waare, mittelfrüher 1898er fl. 31. — Geld, fl. 35. — Waare, großfrüher 1898er fl. 35. — Geld, fl. 39. — Waare.

Budapest, 24. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17. — Geld, fl. 17.25 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Juni Abends 6 Uhr bis 23. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mitteleisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn, Schiffe), Versendet (Eisenbahn, Schiffe), Totaler Zentner, a) Lokalkonsum, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt. Includes sub-tables for 'Zum Zweck des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mztr.' and 'Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mztr.' with rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, and Centimeter. Lists water levels for various locations like Schönbach, Donau, Buda, etc., with measurements and trends.

Erklärung der Zeichen: * über Null; < gesunken; > gesunken um; † unbestimmt unter Null; < gesunken; > gesunken um; † unbestimmt Temperatur nach Celsius.